VIII. Jahrgang. Mittwoch, 6. März 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 55. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Unsere auswärtige Politik im Reichstage.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Die pfiffigen Männlein, die das Gras wachsen hören, hatten es uns schon vor Wochen verkündigt: jetzt endlich, endlich — würde der große Tag unserem Reichsparlamente aufgehen. Bisher hatten zwar alle derartige Prophezeiungen getrogen; diesmal aber würde es leuchtende Wahrheit werden, wonach wir uns männiglich so lange gesehnt. Wenn der Etat des Auswärtigen Amtes im Plenum zur Verhandlung käme, dann würde zunächst der Herr Reichskanzler an Bundesrathstische erscheinen, den mancherlei Reisen und Abkommandirungen bisher unseren Blicken entzogen. Und beim ersten Anlaß, der sich ihm böte, würde der Herr Reichskanzler aufstehen und mit seines Geistes Blitzen unsere Nacht erhellen und Klarheit spenden, wo bis dahin banges Dunkel herrschte. So hatten die pfiffigen Männlein verkündigt und da bekanntlich nichts größer ist als die menschliche Fähigkeit, unbelehrt Enttäuschungen zu ertragen, hatte man ihnen auch geglaubt. Als am heutigen Dienstag der erwartete Tag anbrach, da konnten die Tribünen den Andrang der Besucher kaum fassen und selbst wo sich die Erfahrenen und Blasirten ein Stelldichein zu geben pflegen — in den Hof- und Diplomatenlogen — blickte man auf eine ansehnliche Fülle gut angezogener Leute, was der Reporterjargon ja wohl auch „distinguirte Erscheinungen" nennt.

Der Herr Reichskanzler war auch wirklich zur zur Stelle. Neben ihm befand sich der Staatssekretär im Auswärtigen Amte Freiherr von Richthofen. Außerdem bemerkte man den preußischen Kriegsminister, den Schatzsekretär und die Gesandten Bayerns, Württembergs und Sachsens nebst zahlreichen anderen Bevollmächtigten zum Bundesrath. Eine unverkennbare Spannung hielt die Gemüther im Bann, so daß schon, als der Berichterstatter der Budgetkommission über den längst bekannten Gang der dortigen Verhandlungen referirte, die Privatunterhaltung der Abgeordneten gedämpfter klang als sonst. Und nun trat man in die eigentlichen Verhandlungen ein.

Man brauchte da nicht gerade über eine sensationell scharfe und schnelle Auffassungsgabe zu verfügen, um aus der Art, wie Herr Schädler sich nach dem Stande unserer auswärtigen Beziehungen erkundigte, zu erkennen, daß es sich um bestellte Arbeit handelte. Man wollte den bösen Alldeutschen, gegen die die norddeutsch-allgemeinen Redakteure neuerdings so viel zornige Artikel schreiben müssen, den Wind aus den Segeln nehmen und so fragte der Bamberger Domcapitular den Reichskanzler just nach den Dingen, über die dieser Auskunft zu geben wünschte. Noch kürzer aber faßte sich Graf Stolberg. Der hatte, indeß Herr Schädler noch breit und selbstgefällig perorirte, mit dem Kanzler flüsternde Zwiesprache gehalten und nun erhob er sich und sprach: „Wie sind unsere Beziehungen zu Rußland und Frankreich? Und vor allem: welche Bedeutung ist dem bekanten Artikel des Ministers Witte beizumessen?"

Das war das Stichwort, auf das Graf Bülow gewartet haben mochte. Leichtfüßig reckte er sich in die Höhe; der Photograph der „Woche", der mit seinem Apparat auf der Journalistentribüne dräuend Aufstellung genommen, machte „klipp, klapp" und wir genossen wieder einmal das Vergnügen, Zeugen eines „historischen Moments" zu sein. „Reichskanzler Graf Bülow über die politische Lage" — am Abend riefen die Zeitungsjungen auf der Friedrichsstraße es aus und mancher Großstadtpilgrim wird in der Erwartung überraschender Aufschlüsse nach den feuchten Blättern der „Nachtausgabe" greifen. Wir aber, die wir dabei waren, werden es schon aussprechen dürfen, was auch Abg. Bassermann anzudeuten schien, als er höflich meinte: „Neues hätten die Erklärungen des Reichskanzlers nicht gebracht". Nein — das thaten sie wahrhaftig nicht. Graf Bülow hat uns erzählt, daß ein pietätvoller Enkel am Sterbebette der Großmutter so lange weilen könne, als es ihm gut scheine. Das ist unzweifelhaft richtig. Und er hat ferner erklärt: wenn so fromme Regungen den Engländern sympathisch wären und sie einen Theil dieser Sympathie auch auf das deutsche Volk übertrügen, so wäre das auch noch kein Anlaß zur Klage. Bravo! nicht minder richtig. Aber Graf Bülow wird vermuthlich nur Wenige finden, — im Reichstage wie in der Nation — die seine heutigen Ausführungen über die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Lord Bob überzeugten.

Es war während des ersten Theils der Rede eine peinliche Stille heute und stellenweise sogar ein spöttiges Lächeln und erst als der Kanzler auf den vielcitirten „Draht mit Rußland" zu sprechen kam und, weil ihm kein eigenes wirkungssicheres Dictum zuströmte, des alten Bismarck „Wir laufen Niemand nach" mehrfach variirte, erschollen von der Rechten ab und an ermunternde Beifallrufe.

Eine allgemeine Saalflucht entstand, als nunmehr der Nachfolger Liebknechts in dessen Berliner Wahlkreise, der Sozialdemokrat Ledebour, das Wort nahm, um unsere auswärtige Politik nach dem Muster seines verstorbenen Herrn und Meisters weit ausholend zu kritisiren. Man muß sagen: der alte Liebknecht hat das doch besser, geschickter und wirksamer gemacht, schon weil er mehr Temperament hatte. Herr Ledebour spricht wie ein Schauspieler der alten Schule: pathetisch, jeden Satz mit einer feierlichen Geste begleitend, und das macht im deutschen Reichstage keinen Eindruck. Nach ihm kamen der nationalliberale Abg. Bassermann und Eugen Richter, die sich beide sehr kurz faßten, aber gleichfalls auf die Mißstimmung im Volke über unsere englandfreundliche Politik hinwiesen. Der Abg. Richter hob hervor, die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Lord Roberts habe in Deutschland deshalb so viel Mißstimmung hervorgerufen, weil Roberts eben keine unpolitische Persönlichkeit, sondern der englische Oberbefehlshaber in Südafrika gewesen sei.

In längeren, großzügigen Ausführungen kritisirten darauf der Abgeordnete Hasse und der konservative Abgeordnete Dr. Oertel unsere auswärtige Politik, der erstere, indem er nachzuweisen suchte, daß die von ihm bei der Krügerdebatte geäußerten Besorgnisse in Erfüllung gegangen seien, der andere, indem er näher ausführte, daß und weshalb die gegenwärtige auswärtige Politik der deutschen Regierung vom Vertrauen der Volksstimmung nicht getragen sei.

Zwischendurch hatte noch eine kurze, kernige Rede des Abg. Liebermann von Sonnenberg mehrfachen Beifall gefunden; den lautesten aber sein Hinweis auf die Devise des Schwarzen Adlerordens: Suum cuique und die daran geknüpfte Bemerkung: „Ja, Jedem das Seine: den Boeren die Anerkennung und Bewunderung der ganzen Welt — den Engländern das Strafgericht Gottes und wieder deutsche Hiebe!

Noch einmal ergriff Graf Bülow das Wort, um — diesmal frei nach Posadowsky — zu versichern, daß die kommenden Handelsverträge keine Abschrift der bestehenden sein würden; dann wies er mit einem Nachdruck, wie wir ihn bisher noch nicht von ihm vernommen, auf die Verpflichtung der Regierung zur Fürsorge für die nothleidende Landwirthschaft hin.

Trotzdem wird man wohl der Wahrheit gemäß konstatiren müssen, daß Graf Bülow selten so wenig Eindruck gemacht hat wie heute. Auch wer den Werth guter Beziehungen zu England wohl zu schätzen weiß und die Legende von der unwandelbaren russischen Treue kritisch zerlegte, wird von den Erklärungen des Kanzlers nur mangelhaft befriedigt worden sein. Nicht daß er im Einzelnen etwas Falsches, Unrichtiges, Unverständliches gesagt hätte — es war alles nur zu verständlich — aber es fehlte diesem leichten durchsichtigen Geplätscher etwas. Es blieb etwas unausgesprochen und Jedermann hatte das Gefühl, daß der gefällig plaudernde Kanzler den Urgrund der Dinge nicht berührte.

Es geht eine tiefe Mißstimmung — darin waren von Bassermann bis Oertel sich alle einig — durch unser Volk; man ist gerade in den treuesten und loyalsten Kreisen unruhig geworden; man versteht diese allzu häufig umspringende deutsche Politik nicht mehr. Und für all die quälenden Bedenken ernster Patrioten, daß unsere auswärtige Politik am Ende von persönlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen dirigirt werden könnte, hatte Graf Bülow nur die Höflichkeitsphrase: „Große Fürsten, so hätte schon Friedrich der Große gesagt, hätten keine Verwandten."

Neues hat die Erörterung heute sachlich nicht gebracht. Das einzige Neue war nur, daß sich heute kein Vertheidiger für die Auswärtige Regierungspolitik aus den Reihen der Reichstagsabgeordneten erhob, im Gegensatz zu der Krügerdebatte vom Dezember.

Ein erbauliches Schauspiel.

Das amtliche Kabel und allerhand offiziöse Kundgebungen haben in England die „Heldenthaten und Erfolge", welche britische Heerführer und Truppen in Südafrika errungen haben, und die „außerordentliche Tüchtigkeit", welche die Kriegsverwaltung gegenüber den ihr gestellten hohen Aufgaben bewiesen hat, in vielen und volltönenden Worten gefeiert. Es galt dem britischen Volke Sand in die Augen zu streuen. Im Ernste waren sich die Londoner Regierungskreise wohl bewußt, daß die militärische Schwäche Großbritanniens niemals der Welt so lebendig vor die Augen geführt worden ist, als durch die Ereignisse des nun fast anderthalb Jahre dauernden Boerenkrieges. Wo so große Mißstände zu Tage treten, da will immer keiner der an verantwortlicher Stelle Stehenden die Schuld tragen, Jeder sucht sich gern einen Sündenbock aus, der für ihn die Last trägt. In den Londoner Zeitungen haderten daher schon im vorigen Jahre viel und heftig die Preßtrabanten des Höchstkommandirenden Lord Wolseley und des Kriegsministers Landsdowne mit einander. Aber der Zank war doch immer indirekt. Jetzt ist er nachträglich ganz persönlich und mit altbritischer Derbheit im englischen Oberhause zwischen den beiden genannten Herren ausgefochten worden und es ist geradezu ein Schauspiel für Götter, wenn der ehemalige Generalissimus Lord Wolseley und der frühere Chef des Kriegsamtes Lord Landsdowne sich gegenseitig grobe und gröbste Unfähigkeit vorwerfen.

Den Anfang machte in der vorgestrigen Sitzung des Oberhauses Lord Wolseley, aus dessen Ausführungen Nachstehendes hervorgehoben sein möge:

Er habe keine persönlichen Beschwerden zu erheben, aber er wünsche, daß die Stellung seiner Nachfolger derartig gestärkt werde, daß dieselben einen größeren Antheil an der Heeresverwaltung haben, als dem Höchstkommandirenden gegenwärtig zugestanden sei. Das bestehende System habe thatsächlich das Kommando über das Heer einem Nichtmilitär, dem Staatssekretär, übergeben, dem Unterbeamte beigegeben sind, mit denen er sich direkt zu benehmen habe. Er, Wolseley, glaube, dieses System sei nachtheilig für die Schlagfertigkeit der Armee und gefährlich für die höchsten Interessen des Reiches. „So lange wie der Höchstkommandirende der Verantwortlichkeit für die Disziplin und Schlagfertigkeit der Armee beraubt ist, können wir keine wirkliche Armee haben, wie die Nation sie wünscht, und für welche die Nation bereit ist, die Kosten zu tragen. Will die Nation ein System verewigen, das so unlogisch ist, wie es unmilitärisch und ungenügend ist? Im Interesse der Armee und des Staates müssen wir auf einen verständigen Plan hinarbeiten, der mit den bestehenden Grundsätzen harmonirt." Redner verlangt, daß der militärische Sachverständige im Kriegsamte das Privileg haben müsse, seine Ansichten öffentlich geltend zu machen, wenn die Gelegenheit sich biete, und daß der Höchstkommandirende alljährlich einen Bericht zu erstatten habe über den guten Zustand der Armee und darin zu berichten, wenn irgend ein Mangel sich zeige. Er bittet das Haus, ernstliche Erwägungen über das seinem ganzen Wesen nach ungeeignete System anzustellen, unter welchem die Armee jetzt verwaltet werde.

Das englische Kriegsamt, an dessen Spitze Lord Landsdowne stand, der die höchsten Zivilämter bekleidet hatte, u. a. auch Vicekönig von Indien gewesen war, aber kein Militär ist, hatte unter ihm und seinen Vorgängern längst die berüchtigten Qualitäten des weiland Wiener Hofkriegsrathes, der so viele österreichische Heerführer von Wallenstein an bis zu den Generälen von 1866 in Unwillen und Verzweiflung setzte, angenommen. Wenn Lord Wolseley ganz in diesem Sinne das Londoner Kriegsamt angriff, so hat er unzweifelhaft viel Wahres vorgebracht. Aber schuldlos ist er selber doch auch nicht gewesen. Das wurde ihm von Lord Landsdowne denn auch in einem hahnebüchenen Ton klar gemacht:

Die Frage, um die es sich handele, sei in Wirklichkeit die, ob die ganze Verantwortlichkeit für die Thätigkeit des Kriegsamtes wieder auf den Höchstkommandirenden gewälzt werden solle. Die Erfahrung könne zu einigen Aenderungen führen, er sei aber nicht Willens, auf einen Vorschlag zur Rückkehr zum alten System, das allgemein verurtheilt worden sei, einzugehen. Nach seiner Ansicht seien die in Südafrika gemachten Fehler nicht auf das bestehende System zurückzuführen, sondern darauf, daß das System nicht so zur Anwendung gekommen sei, wie es hätte geschehen können. Wolseley's Befugnise als Höchstkommandirender seien nicht ungenügende gewesen, sondern im Gegen-

Theater und Musik.

Stadttheater. „Die Geisha". Unter einem doppelten Zeichen stand die gestrige Aufführung dieser immer von Neuem mit der ganzen Kraft einer Novität wirkenden Operette, unter dem des Benefizes für unsere beliebte Balletmeisterin Frl. Gittersberg und dem der Influenza, die eine Reihe von musikalischen Schlagern stark beeinträchtigte. Das zahlreich erschienene Publikum, welches das Haus fast bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, ließ sich in seiner fröhlichen Laune dadurch nicht stören; es begrüßte die Benefiziantin, die in liebenswürdigster Weise das kleine Röllchen des Seekadetten Stanley übernommen hatte, mit lautem Applaus, es genoß in vollen Zügen die außerordentlich gefällige Musik mit der geradezu raffinirten Instrumentation, es erfreute sich an den geschickt arrangirten Tänzen und den bewegten farbenfrohen Volksmassen, es jubelte über die vielen Inpromptus, welche von einzelnen Darstellern zahlreich wie die Rosinen in einem Kuchen in den Text hineingestreut waren, es hielt geduldig still, als Wunhi-Pickert einige Stunden lang — wie die Zeit vergeht! — Kouplets über den Milchkannenthurm zum Besten gab, es drückte sogar ein Auge zu, als der Dirigent theilweise die Tempi außerordentlich schleppend nahm. Wer kümmert sich schließlich um einige Kleinigkeiten, wenn man in fröhlicher beifallsfreudiger Laune ist. Wenn schließlich auch nicht alles war, wie es sein sollte, der Erfolg des Abends war jedenfalls ein unbestrittener. Und das ist ja doch die Hauptsache!

Mich über das Werk im einzelnen auszulassen, dazu habe ich weder Lust noch augenblicklich Zeit. Es ist ohnehin bekannt genug. Die Handlung, das Libretto, ist ein Unding, eine Unmöglichkeit, die ganz unmöglich wäre, wenn nicht die charmante und melodiöse Musik alles andere darüber vergessen ließe. Sie verleiht hier in ihrem stark lyrischen Grundzug dem Ganzen jene so ansprechende Färbung, die das Ohr entzückt, während die ganze Szenerie, die niedlichen Tänze und Gruppirungen zum Theil glänzende Bühnenbilder gewähren.

Die zierlich graziöse Mimosa wurde von Fräulein Hellmann in außerordentlich ansprechender Weise verkörpert. Effektreich kamen im ersten Akt „Der verliebte Goldfisch", das „Kußduett" und das charakteristische „O tanz' du kleine Geisha du" zum Vortrag, wie auch im zweiten Akt das reizende „Wir waren ein seliges Pärchen" zündend einschlug. Mit allerbestem Gelingen gab trotz einer nicht unerheblichen Indisposition Frl. Seybold die Molly Seamore. Ihr sprudelndes Temperament, ihre hinreißende Frische, ihre übermüthige Schelmerei und ihre chike Grazie trugen ihr wiederholte Beifallsstürme ein; ganz besonders gelang das Liedchen „vom Papagei und dem Kanarienvogelpaar", das geradezu als Muster humorvoller Deklamation bezeichnet werden darf. Reizenden Charm entwickelte Frl. Berger als Juliette.

Ebenso wie seine Partnerin litt auch Herr Dahn unter den Folgen der gräulichen Influenza. „Ach der Krieg verschlingt die besten!" Schneidig und frisch, elegant und gentlemanlike spiete er den Fairfax; durch seine weiche schöne Stimme errang sich Herr Meffert (Katana) lebhaftesten Beifall. Ganz besondere Verdienste erwarben sich um ein gutes Gelingen des Ganzen die Herren Henkels und Pickert, von denen der erstere als Marquis Imari ein Kabinetsstückchen derber Komik bot, während Herr Pickert als Chinese Wunhi seine Vielseitigkeit als Sänger, Tänzer, Akrobat, Luftspringer und Schauspieler aufs neue in ein glänzendes Licht zu etzen wußte.

Der Vorhang fiel; dann begannen die Ovationen für Frl. Gittersberg. Zu Dutzenden wurden der Kränze und Blumenkörbe duftende Fülle auf die Bühne gebracht; in einen Blumengarten schien die Szenerie verwandelt. Eine Rose macht ja, wie es in dem Sprichwort heißt, keinen Sommer, aber bei so viel Rosen fühlte man sich doch in die Tage der Sonne versetzt. Augenscheinlich war es auch die glückstrahlende Benefiziantin.

Neues vom Tage.

Die Dynamit-Explosion in Irun.

Irun, 6. März. (Tel.) Bei der Explosion im hiesigen Zollamt wurden 10 Menschen getödtet und 20, darunter 5 schwer, verwundet.

Schiffsunfall.

Der Bremer Dampfer „Bangkok" fuhr bei der Einfahrt in den Menam auf ein unter Wasser liegendes Wrack auf. Der Achterraum des „Bangkok" ist voll Wasser.

Einem freudigen Familienereigniß

sieht die italienische Königsfamilie entgegen. Für die Ausstattung des zukünftigen Königs — denn man scheint es für gar nicht anders möglich zu halten, als daß es ein Knabe sein wird — sorgt die Königin-Wittwe Margherita. Das feine Linnenzeug wird mit Valenciennespitzen verziert und mit der Königskrone gezeichnet. Die Häubchen und die Wickelbänder sind aus weißer Seide. Die Kopfkissen und die Bettdecke, ebenfalls aus weißer Seide, werden mit kunstvollen Stickereien geschmückt. Für die Aufbewahrung dieser Kinderausstattung dient ein geflochtener Wandschrank aus Stroh und Bambus, der im Innern mit weißer Seide und kostbaren Spitzen bedeckt ist.

Die Blutthat in Löbtau.

Ueber die entsetzliche Familienkatastrophe in Löbtau, wo der Arbeiter Kunte drei seiner Kinder und seine Ehefrau getödtet und sein viertes Kind schwer verletzt hat, haben wir gestern schon kurz berichtet. Der Mörder ist bereits verhaftet. Derselbe leitdet seit 4 Jahren an Säuferwahnsinn, war früher in Löbtau als Straßenkehrer thätig und ist seiner Zeit wegen Trunksucht entlassen worden. Zuletzt war Kunte dort in einer Fabrik als Arbeiter thätig. In den gestrigen frühen Morgenstunden wurden die Hausbewohner durch Schreien und Röcheln auf die That aufmerksam gemacht. Den benachrichtigten Beamten, welchen die Thür von dem Mörder ruhig geöffnet wurde, bot sich ein grauenhafter Anblick. In der Wohnstube lag auf dem Fußboden noch röchelnd die 43jährige Ehefrau, neben ihr lag der 13 Jahre alte Sohn Emil, der bereits verschieden war. In der anstoßenden Schlafkammer lagen der 9jährige Sohn Max und der 3jährige Sohn Rudolf ebenfalls auf dem Fußboden leblos. Das 10jährige Mädchen Hedwig wurde noch lebend und bei Besinnung, jedoch mit schweren Kopfwunden, im Bett aufgefunden. Das Mordinstrument ist ein langstieliger Hammer, der eiserne Theil desselben ist 10 bis 12 Centimeter lang. Der Mörder, der sich absolut gleichgiltig verhielt, wurde vorläufig bis gegen 10 Uhr in der Ortszelle in Löbtau untergebracht. Vor $1^1/_2$ Jahren war er schon wegen Delirium tremens im Louisenhause internirt. Auf die Frage, warum er die That verübt habe, antwortete der Verbrecher: „Es war kein Geld mehr da." Aus diesen Worten geht jedenfalls hervor, daß die Familie Nahrungssorgen hatte und daß man es hier abermals mit einem entsetzlichen Falle zu thun hat, der die Noth und das Elend unserer heutigen Zeit in geradezu krasser Weise illustrirt.

Ein Pistolenduell

fand in Korneuburg bei Wien am Sonnabend zwischen zwei Mitgliedern einer schlagenden Wiener Studentenverbindung, Oellacher und Milde, wegen eines Konfliktes auf einem Wiener Eislaufplatz statt. Die Forderung ging von Oellacher aus. Er erhielt einen Schuß in den Unterleib und ist gestern im Korneuburger Militärspital verstorben.

Zum Gedächtniß der Königin Viktoria.

London, 6. März. (Tel.) Wie die „Times" melden, hat ein vom König ernannter Ausschuß sich dahin ausgesprochen, daß in der Nachbarschaft der Westminster-Abtei oder des Buckingham-Palastes ein Gedächtniß-Denkmal errichtet werde, dessen Hauptbestandtheil eine Statue der Königin Viktoria sein soll.

Vom Goethebund.

Berlin, 6. März. (Tel.) Der Goethebund hielt gestern Abend einen Festabend ab, wobei Professor Liszt, Theodor Mommsen, Hermann Sudermann mit großem Beifall sprachen und Ludwig Fulda sein Gedicht: „Zensurirte Schöpfung" unter großem Beifall vortrug.

thut höchst wichtige, mit großem Aufsichtsrecht verbundene. Er (Redner) beklage, daß Wolseley beliebt habe, sein Aufsichtsrecht geringer anzuschlagen, als es in der That war. Wenn Wolseley ein wenig mehr bereit gewesen wäre, aus großen Gelegenheiten, die in seinem Bereiche lagen, Vortheil zu ziehen, und über seinen Chancen ein wenig sorgsamer gewacht hätte, könnten die Dinge anders verlaufen sein. Wenn er den ihm übertragenen Befugnissen mehr Aufmerksamkeit gezollt hätte, hätte er die Regierung in den Stand setzen können, eine große Zahl von Hilfskräften in England besser zu verwenden. Wenn Wolseley den Anordnungen, die von ihm Aufstellung von Offensiv- und Defensivplänen verlangten, besser nachgekommen wäre, hätte er mit Deutlichkeit der Regierung mittheilen können, daß Ladysmith nicht eine für die Besetzung durch englische Truppen geeignete Station sei. Wolseley hätte der Regierung warnend sagen können, daß mehr als ein Armeekorps nöthig sei zur Unterwerfung Transvaals.

Marquis of Lansdowne schließt: „Ich bin überzeugt, daß Wolseley seine besonderen Befugnisse nicht genügend gewürdigt hat. Als ich im Begriffe war, das Kriegsamt zu verlassen, hatte ich Gelegenheit, von einer von Wolseley an Salisbury gerichteten Note über den hier zur Verhandlung stehenden Gegenstand Kenntniß zu nehmen. [illegible] daß Wolseley die Auffassung seiner Befugnisse [illegible] zu erwähnen, daß er für die Mobilisirung verantwortlich sei, daß das Nachrichten-Departement unter seiner Aufsicht steht und daß er mit der Vorbereitung der Offensiv- und Defensivpläne beauftragt ist. Wolseley hat für die von ihm gemachten Vorschläge [illegible], nicht viel zu verlangen. Auf seine Veranlassung hätte die Regierung die Armee um 20 000 Mann vermehrt. Wolseley hat die Ergebnisse des 1895 eingeführten Systems nicht verstanden, das im Prinzip gesund ist. Ich hoffe, daß wir nicht zu dem unglücklichen System zurückkehren werden, das von 1888 bis 1895 in Geltung war."

Die Zweifelsfragen, die Lansdowne wider seinen Gegner schleuderte, sind etwas stark, aber sie sind in dem einen Punkte gerechtfertigt, daß der Höchstkommandirende der englischen Armee genug Vollmachten und Bewegungsfreiheit besitzt, um das Richtige und Nothwendige durchzusetzen, wenn er die Verhältnisse darnach ist. Es bleibt überall wahr, daß die Person dem Amte den Geist einhaucht und den Gehalt leiht. Die sämmtlichen Lords haben beide Recht, ein Jeder von ihnen hat den Antheil an der militärischen Bloßstellung Großbritanniens in Südafrika. Aber schuldiger als sie, sind noch ihre Vorgänger im Amte seit einem Jahrhundert, von denen kein Einziger die Nothwendigkeit begriffen hat, die Heeresverfassung nach kontinentalem Muster von Grund aus zu reformiren. Das neue Parlament, das reconstruirte Kabinet und der neue König sind noch heute darin einig, von einer ernstlichen Reform abzusehen und alles beim Alten zu lassen. So lange diese Auffassung im Inselreiche festgehalten wird, besteht keine Aussicht, daß England sich zu einer Militärmacht wieder entwickelt, welche in den großen Welthändeln eine erhebliche Rolle zu spielen vermag. Nach wie vor ist es allein die Kriegsmarine, welche diesem Staate seine Weltbedeutung giebt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

41. Sitzung vom 5. März.

Kultusetat. — Die polnische Gefahr. — Medizinalwesen. — Ausbildung altkatholischer Geistlicher.

Am Ministertische: Dr. Studt.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der 2. Berathung des Kultusetats und zwar beim Gehalt des Ministers.

Abg. Dr. **Porsch** (Ztr.) bittet um Beseitigung der Verschiedenheit in der Rechtsprechung zwischen Oberverwaltungsgericht und Reichsgericht bezüglich der Kirchenbaulast. Der Abg. Sattler hat gestern mit einem Scherz begonnen, als ob das Zentrum mit dem evangelischen Bunde verglich. Einen Vergleich mit dem evangelischen Bund müssen wir dankend ablehnen. Wir hatten vor 10 Jahren auch die Gründung eines katholischen Bundes in Aussicht genommen, aber auf Anrathen des Abg. Windhorst davon wieder Abstand genommen.

Gegenüber dem Abg. Sattler bemerkt Redner, er könne nur wünschen, daß keine andere Gefahr uns in Preußen drohe als von der katholischen Kirche. [illegible] Die Gefahr ist der Unglaube, der von oben und unten um sich greife, die andere ist der soziale Umsturz. Gegen diese beiden Gefahren sollten wir Christen gemeinsam ankämpfen und nicht gegen einander angreifen. Wir Katholiken verlangen nur gleiches Recht und dazu gehört die Aufhebung der Reste der Kulturkampfsgesetzgebung. Auch dem Minister muß ich widersprechen, der gestern [illegible], daß die Deutschen polonisirte. Das ist auf keinen Fall zutreffend; die Geistlichen wissen, was sie zu thun haben, und werden die Deutschen keineswegs polonisiren.

Abg. **Beumer** (Natl.) wünscht Maßregeln, um die gesundheitliche Schädigung der jugendlichen Körper in der Schule hintanzuhalten.

Abg. Dr. v. **Jazdzewski** (Pole) verlangt Freiheit des Unterrichts in polnischer Sprache. Es ist behauptet worden, daß gegenüber den Polen Schwankungen in der preußischen Politik eingetreten seien in der Aera Caprivi. Und als Beweis dafür führt man die Ernennung des Erzbischofs v. Stablewski an. Das können wir in keiner Weise anerkennen; die Polenpolitik ist gleichmäßig schroff gegen uns gewesen. Der Erzbischof v. Stablewski ist auf Betreiben des Vatikans gewählt worden, weil sich herausgestellt hatte, daß der frühere deutsche Bischof die kirchlichen Interessen nicht in gebührendem Maße gewahrt hatte. Es ist ja leider Thatsache, daß eine große Bewegung in den polnischen Landestheilen herrscht, aber ich muß dem Abg. Bachem bemerken, daß es uns, den Vertretern hier im Hause, nicht möglich ist, dem entgegenzutreten. Oberschlesien hat bis zum Jahre 1201 unter polnischer Herrschaft gestanden, von da an hat es unter verschiedenen Fürsten gestanden, bis es 1740 preußisch wurde. Die Bevölkerung besteht noch immer überwiegend aus den Nachkommen der alten polnischen Bevölkerung. Wer betreibt die großpolnische Agitation? Nur die Zeitungsredakteure! Sie haben diese Unruhen nach Oberschlesien getragen, nicht aber wir. Unsere Forderung nach dem polnischen Religionsunterricht ist berechtigt. Was nützt das aber alles, wenn selbst einem Abgeordneten, wie Herrn Glowatzki, der gestern in so warmer Weise seinen Patriotismus betonte und eine so bewegte Bitte für seine polnischen Mitbürger an den Minister richtete, einfach mit einem kalten „Nein" geantwortet wird?

Nach kurzen weiteren Erörterungen wird das Ministergehalt bewilligt.

Auf Anregung des Abg. **Mertens** (Natlib.) erklärt der Kultusminister, die Reform der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen sei derzeit nicht beabsichtigt.

Abg. **Eynatten** (Ntl.) wünscht die Schaffung konfessioneller Friedhöfe in der Rheinprovinz.

Minister Dr. **Studt** entgegnet, er müsse entschieden Verwahrung gegen die Verdächtigung der unteren Behörden einlegen, als ob diese sich bei ihren gutachtlichen Aeußerungen durch die bei den oberen Behörden beliebte Auffassung leiten ließen. Gegen so schwere Verdächtigungen müsse er die Beamten entschieden in Schutz nehmen.

Der **Präsident** unterbricht den Minister und bemerkt, er habe bislang von schweren Verdächtigungen des Abg. v. Eynatten nichts gehört, sonst würde er sie gerügt haben. Verdächtigungen dulde ich nicht im Hause. (Bewegung).

Abg. **Friedberg** (Natl.) hält es für eine Ungerechtigkeit, daß von der Kommission 6000 Mk. für die Ausbildung altkatholischer Geistlicher gestrichen seien.

Ueber die Wiedereinstellung derselben findet namentliche Abstimmung statt. Die Wiedereinstellung wird mit 122 gegen 150 Stimmen abgelehnt.

Darauf vertagt das Haus die **Weiterberathung** auf morgen Vormittag 11 Uhr.

Gnadenbeweise des Prinzregenten von Bayern.

München, den 6. März. (Tel.) Der Prinzregent begnadigte anläßlich seines 80. Geburtstages etwa 1000 Personen, darunter 5 zum Tode Verurtheilte.

Ferner hat der Prinzregent 10 000 Mk. der Münchener Armenpflege und dem Münchener Verein zur Errichtung eines Denkmals für König Ludwig II. 20 000 Mk. überwiesen.

In einem Anfall von Schwermuth

hat sich gestern in Berlin der Oberlehrer und Oberleutnant der Reserve im 2. Garderegiment zu Fuß [illegible] erschossen. Der 38jährige Mann, der in Hirschberg i. Schl. [illegible] Verhältnissen, litt aber seit einer Reihe von Jahren an Gemüthskrankheit, von der geheilt zu werden er vergeblich gesucht hatte.

Professor Biedermann,

Senior der sächsischen Nationalliberalen Partei, ist gestern früh, 89 Jahre alt, in Leipzig gestorben. Professor Karl Biedermann war Mitglied des Frankfurter Parlaments und Mitbegründer der Erbkaiserpartei. 1849 war er Mitglied der Kaiserdeputation in Berlin. Bald darauf wurde er auf Betreiben Beust's wegen eines nicht einmal von Biedermann selbst verfaßten, sondern nur in seiner Zeitschrift veröffentlichten Aufsatzes, der sich gegen den Napoleonischen Kaiserthum richtete, [illegible] in Folge der damaligen Gesinnung der sächsischen Justiz von seinem Lehramte entfernt. Erst 1865 wurde er wieder an die Universität Leipzig berufen. Biedermann gehörte dem sächsischen Landtag lange Jahre an. Im Reichstage vertrat er von 1871 bis 1874 den Wahlkreis Rochlitz-Flöha. Mit ihm ist ein echt deutscher Mann zu Grabe gegangen.

Kneißl gefangen.

Der von der Polizei schon seit langer Zeit gesuchte Räuber Kneißl wurde in Geisenhofen bei Naunhofen, nachdem man auf ihn gefeuert und ihn schwer verwundet hatte, verhaftet.

Der berüchtigte Matthias Kneißl, der, wie wir mehrfach berichtet, seit nahezu einem halben Jahre fast ganz Oberbayern unsicher machte, stammt aus der Schachenmühle am Steinbach bei Dachau, die schon früher als Räubernest verrufen war. Schon mit 16 Jahren hatte Matthias Kneißl in Gemeinschaft seines Bruders verschiedene Schandthaten verübt, [illegible] auf Gendarmen geschossen. Damals wurde er mit Rücksicht auf seine Jugend [illegible]. Kneißl steht jetzt im 25. Lebensjahre. [illegible] Auf die Ergreifung Kneißl's waren von der Behörde 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Politische Tagesübersicht.

Kaiser Wilhelm hat am Montag in Wilhelmshaven bei der Musterung des Kiautschou-Kommandos folgende Ansprache gehalten:

„Soldaten! Ihr fahrt nun hinüber in ein fremdes Land, welches durch die Ereignisse der letzten Monate an sich erfahren hat, was deutsche Disziplin, deutsche Tapferkeit und deutsche Manneszucht bedeuten. Der Fremde hat erfahren, was es heißt, den Deutschen Kaiser und seine Soldaten zu beleidigen. Eine ernste Lehre ist unserem Feinde ertheilt worden und alle Nationen haben kennen gelernt, wie deutsche Soldaten kämpfen, siegen und sterben. Alle haben Achtung vor unserer Kriegskunst und Ausbildung bekommen, möget Ihr denn in der Fremde tadellose Manneszucht, Gehorsam, Tapferkeit und alle guten Eigenschaften an Geist und Körper bekunden. Möget Ihr dafür sorgen, daß der Ruhm des Vaterlandes auf der ganzen Erde bekannt werde, daß das Waffenschild der Armee und der Marine unversehrt und die deutschen Fahnen unbefleckt erhalten bleiben. Ich erwarte von Euch, daß Ihr dasselbe leisten werdet, als Eure Kameraden, die auswärts kämpfen."

*

Prügelszenen im österreichischen Abgeordnetenhaus. Nach Eröffnung der gestrigen Sitzung wurden verschiedene Anfragen an den Präsidenten gestellt, darunter eine des tschechischen radikalen Abgeordneten Zazvorka, welcher tschechisch spricht. Alle Deutschen rufen: „Was spricht der Mensch?" Der Vorsitzende macht den Abgeordneten Zazvorka darauf aufmerksam, daß es nicht angehe, statt Anfragen an den Präsidenten Reden zu halten. Zazvorka entgegnet heftig, worauf ihm der Vorsitzende das Wort entzieht. Als der Vorsitzende zur Tagesordnung übergehen will, eilt der tschechisch-radikale Abgeordnete Freßl auf die Präsidententribüne, reißt dort liegende Papiere an sich und zerknüllt sie. Der Abg. Malik eilt auf Freßl zu und schlägt auf ihn los, ebenso der Abg. Berger. Die beiderseitigen Parteigenossen reißen die Streitenden auseinander.

Die Sitzung wird unterbrochen. Die Jungtschechen verhalten sich während dieses Auftrittes passiv; sie mißbilligen das Verhalten Freßl's. Nach Wiederaufnahme der Sitzung reklamiren Freßl und dessen Parteigenossen das Wort für den Abg. Zazvorka. Der Präsident ertheilt Horiza das Wort zum Rekrutenkontingent. Neuerliche Protestrufe der Tschechisch-Radikalen. Die Jungtschechen nehmen offen gegen Freßl Stellung, beschimpfen ihn und bedrohen ihn mit den Fäusten. Dies Vorgehen der Jungtschechen wird vom ganzen Hause mit Beifall aufgenommen. Schließlich tritt Ruhe ein.

w. **Wien**, 6. März. (Privat-Tel.)

Die gestrigen Zwischenfälle haben zu einem vollständigen Bruch zwischen den Jungtschechen und den radikalen Tschechen geführt.

*

Die Situation in China. General-Feldmarschall Graf Waldersee meldet am 4. d. M. aus Peking:

Am 1. hat eine Erkundigungs-Abtheilung von 25 Mann unter Oberleutnant v. Wallmenich unter Verlust von 3 Toten und 1 Verwundeten die Anwesenheit starker Truppen westlich Lungthsüankuan (etwa 18 Kilometer westlich des Antsuling-Passes nahe der chinesischen Mauer) festgestellt. Auch bei Wuthai (50 Kilometer südwestlich Lungthsüankuan in Schansi) stehen erhebliche Kräfte.

Oberst v. Ledebur ist heute früh von Paotingfu mit 4 Kompagnien abgeschickt, um den Antsuling-Paß bis zur Mauer vom Feinde zu säubern und dauernd zu schützen.

Deutsches Reich.

— Die Landung des Kaisers auf Helgoland konnte gestern des starken Sturmes halber nicht stattfinden. Panzerschiff „Kaiser Wilhelm II.", ebenso Aviso „Jagd" und die Torpedoboote „S 74" und „S 16" ankern wegen des herrschenden Sturmes im Schutze der Düne.

— Der Entwurf eines Unfallfürsorge-Gesetzes für Beamte und für Personen des Soldatenstandes ist gestern dem Reichstag zugegangen.

— Oberschlesischen Blättern zufolge, ist der Präsident der Eisenbahndirektion in Posen, Röpell, ins Eisenbahnministerium berufen worden.

— Bei der Landtagsersatzwahl in Krotoschin-Pleschen an Stelle des verstorbenen Abg. Motty wurde, wie zu erwarten, der polnische Kandidat Dr. Anton Chlapowski, Arzt in Posen, mit 378 von 537 Stimmen gewählt. Baumeister Köppel-Krotoschin (nationalliberal) erhielt 159 Stimmen.

Ausland.

— Präsident Mc. Kinley hat sämmtliche Mitglieder des Kabinets in ihren Aemtern bestätigt.

— Die französischen nationalistischen Blätter greifen die Kammer wegen der Verhandlungen über den Mandatsverlust Haberts und Déroulèdes auf das schärfste an und bezeichnen die Abstimmung als eine Schmach.

— Die Königin von Holland und Prinz Heinrich der Niederlande sind gestern Vormittag in Amsterdam eingetroffen.

Locales.

* **Der Verein Frauenwohl** hielt gestern Abend seine Mitgliederversammlung in der Aula des städtischen Gymnasiums ab. Frau Dr. Heidfeldt eröffnete die Sitzung und machte zunächst Mittheilung, daß Frl. Alice Salomon-Berlin leider verhindert ist, den für Danzig geplanten Vortrag zu halten. Dagegen hat für den 15. d. Mts. Frl. Jordon freundlichst einen Vortrag: „Tod und Winter" zugesagt. Der zweite Vortrag von Herrn Landgerichtsrath Wedekind über Vermögensverwaltung wird am Freitag, den 8., 7 Uhr Abends, im städtischen Gymnasium stattfinden. Für den 21. März ist der letzte Unterhaltungsabend in Aussicht genommen, welcher sehr genußreich zu werden verspricht. Der Vorschlag, eine ständige Verkaufsstelle von kunstgewerblichen Frauenarbeiten in Danzig einzurichten, wurde als nicht erfolgversprechend abgelehnt, dagegen wird geplant, nach Schluß der Weihnachtsmesse noch einige Zeit die vorhandenen Gegenstände in einem anderen Verkaufsraum versuchsweise zum Verkauf zu stellen. — Ueber die städtische Waisenpflege referirte dann kurz Frau Dr. Heidfeld und erbat von Neuem Anmeldungen von Frauen für dieses städtische Ehrenamt. Sie so wie Frau Lina Frank, Langfuhr, und Frl. K. Stelter, Petershagen a. d. R. 34, nehmen gerne Anmeldungen entgegen. Frau Frank theilte im Anschluß daran mit, daß die städtische Waisenpflege der Vorbereitungen wegen keineswegs vor Oktober des Jahres in Wirksamkeit wird treten können. Nachdem Frau Dr. Heidfeld noch kurz über die auf dem Dresdener Bundestag stattgehabte Berathung der Erziehungskommission des Bundes berichtet, hielt Frau Frank ihren Vortrag über das Pestalozzi-Fröbelhaus in Schöneberg bei Berlin. Rednerin ging davon aus, daß es früher, als die Frauen im Hause reichlich Beschäftigung fanden, noch keine Frauenfrage gab, daß aber jetzt, um die Frauen für das Leben stark zu machen, die Bestrebungen aller Frauenvereine dahin gehen, durch Ergänzungs- und Fortbildungsschulen die angestrebten Ziele zu erreichen. Eines der höchsten ist die Vorbildung zur Mütterlichkeit. Die Anstalten des Pestalozzi-Fröbelhauses bereiten ganz besonders dazu vor. Gegründet von Frau Henriette Schrader, einer Nichte Fröbel's, hat sich aus kleinen Anfängen die Musteranstalt des Pestalozzi-Fröbelhauses entwickelt. Jetzt befinden sich auf dem von Frau Baurath Wenzel-Heckmann dem Fröbelhause gestifteten Terrain mächtige Gebäude, in denen Krippen, Kindergärten, Kinderhorte, Seminare und Kochschulen ihre Heimstätten gefunden haben. Die Grundprinzipien der dortigen Erziehung sind: 1. Vermeidung der Trennung der verschiedenen Lebensalter; durch Uebergänge wird versucht von einem zum andern überzuleiten. 2. Ersatz der Familienerziehung durch Gruppenbildung. Die Vortragende gab ein sehr lebendiges, fesselndes Bild von der Thätigkeit in den verschiedenen Anstalten und regte unwillkürlich zu dem Wunsche an, bei einem Berliner Aufenthalt sich durch Augenschein von dem Wirken in dieser Musteranstalt zu überzeugen. Bei dem großen Andrange zur Besichtigung ist nur ein Tag in der Woche, der Dienstag dafür freigegeben. — Reicher Beifall wurde den interessanten Ausführungen der Rednerin zu Theil. Die Vorsitzende schloß darauf die Versammlung, indem sie zum neuen Jahresabonnement des Bundes-Zentralblattes, das für Vereinsmitglieder für 1 Mk. jährlich zu erhalten ist, aufforderte und schließlich noch bekannt gab, daß Billete für die Kunstausstellung à 30 Pfg. für die Mitglieder im Bureau zu erhalten sind.

* **Abiturienten-Examen.** Die gestrige Abgangsprüfung am Königl. Gymnasium bestanden die Oberprimaner Debke, Ferber, Hoffmann, Klinger, Mangold, Mielke, Monath, Nawrotzki, Plagemann, v. Spiegel und Teßmer.

* **Verlängerung der Geltungsdauer der Rückfahrkarten zu Ostern.** Aus Anlaß des bevorstehenden Osterfestes wird die Geltungsdauer der am 26. März d. Js. und an den folgenden Tagen, sowohl vor als auch nach dem Feste gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer bis einschließlich den 19. April d. Js. verlängert. Die Rückfahrt muß spätestens am 19. April bis 12 Uhr Mitternachts angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden. Die Verlängerung tritt sowohl im Staatsbahnverkehre als auch im Verkehre mit fremden Bahnen ein.

* **Postkonferenz.** In der am 18. Februar d. J. im Reichspostamt abgehaltenen Konferenz ist bezüglich des Telegrammankunftsformulars die Frage, ob der Name des Aufgabeortes auf der Außenseite sichtbar sein solle oder nicht, dahin entschieden worden, daß dafür die Wünsche der einzelnen Empfangsorte maßgebend sein sollen. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft ist bei dem Herrn Staatssekretär des Reichs-Postamtes dahin vorstellig geworden, daß auf den in Danzig ausgegebenen Telegrammen der Aufgabeort nicht auf der Außenseite sichtbar gemacht werde.

* **Konzert in der Lutherkirche.** Zum Besten der Gemeinde Diakonie in Langfuhr findet auf Veranstaltung des Herrn Dr. Fuchs nächsten Sonntag Nachmittag ein Kirchen-Konzert in der Lutherkirche statt, zu dem zahlreiche geschätzte Dilettanten ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Orgelsoli wird Herr Dr. Fuchs spielen, außerdem wird der Kirchenchor unter Leitung des ersten Organisten Herrn Jeschke mitwirken. Das Programm ist sehr reichhaltig und enthält eine Reihe von Beständen, die zu den Perlen unserer kirchlichen Musik gehören.

* **Schifferschule.** Vorgestern wurde in der hiesigen Fortbildungsschule der erste Kursus der neuerrichteten Schifferschule in Gegenwart des Stadtraths Herrn Dr. Bail feierlich geschlossen. Die Schule wurde mit 56 Theilnehmern, welche sich auf 2 Klassen vertheilten, am 27. Dezember v. J. eröffnet. Der Unterricht erstreckte sich auf Deutsch, Rechnen (Lehrer Brandies und Albrecht), Geographie, Handelslehre (Lehrer Jasse), Gesetzeskunde (Regierungs-Bausekretär Jakob), Maschinenbau (Konstruktionssekretär Eckart), Schiffbau (Ingenieur Frick), Schiffsdienst (Kapitän Greiser) und Samariterdienst (Dr. Scharfenorth). Unterrichtet wurde an 55 Tagen von 4—6 Uhr Nachmittags. Der Besuch der Schule war sehr regelmäßig und stellte sich auf 83 Prozent. Die Schüler folgten dem Unterricht mit großer Aufmerksamkeit, ihr Betragen war tadellos. Wie die Schlußprüfung ergeben hat, waren die Leistungen recht gut, das geht auch daraus hervor, daß zwei Schüler, welche sich der Prüfung in Thorn unterzogen haben, dort sich das Schifferpatent erworben haben.

* **Das populäre Symphoniekonzert,** welches morgen im Schützenhause stattfindet, wird u. A. Gade's Ouverture „Nachklänge an Ossian," dann die ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Lißt, die Fantasie aus „Cavalleria rusticana" bringen. In den Mittelpunkt des Abends hat Herr Kapellmeister Theil diesmal Schubert's große C-dur-Symphonie gestellt.

* **Begräbniß.** Ein sehr zahlreiches Trauergefolge hatte sich heute Vormittag in Langfuhr versammelt, um dem nach nur kurzem Krankenlager verstorbenen Rentier Herrn Raymann, dem ältesten Bürger Langfuhrs, das letzte Geleite zu geben. Der Verstorbene gehörte in Langfuhr allen nur bestehenden Vereinen und Gemeindekörperschaften an, auch der hiesige Gartenbauverein verliert in ihm sein ältestes Mitglied. Zahllose kostbare Blumenspenden waren am Sarge niedergelegt, das Sterbehaus war in einem wahren Blumenhain verwandelt. Nach einer Trauerandacht im Hause, bei der Herr Pfarrer Lutze die Gedächtnißrede hielt, erfolgte die Ueberführung der Leiche nach dem alten Heilige-Leichnam-Kirchhofe, wo die Beisetzung im Erbbegräbniß der Familie erfolgte. Hier hielt Herr Superintendent Boie die Schlußandacht ab.

* **„Feinste holländische Tafelbutter."** Seit Ende Oktober v. J. vertrieb ein junger Mann namentlich in Langfuhr feinste holländische Tafelbutter. Die Butter war sehr nett in Steinkrucken, die mit ihrer blauen Bemalung entfernt an Delfter Geschirr erinnerten, verpackt. In diese Krucken war die Butter so eingeschlagen, daß an der Oberfläche ein hübsches Fabrikzeichen sichtbar wurde. Das Ganze war in recht sauberer Weise mit Pergamentpapier zugebunden. Der junge Mann erzählte, daß er seine Waare aus Berlin erhalte, wohin täglich mit den Schnellzügen frische Waare aus Holland geschickt würde. Der Preis betrug für das Pfund eine Mark, und da die Butter sich sehr sauber präsentirte und auch im Geschmack gefiel, so hatte der junge Mann bald einen großen Kundenkreis erworben, und setzte seine Waare in großen Posten um. Das ging so lange, bis eines Tages ein Konsument eine Probe der „holländischen Butter" an die Polizeidirektion zur Untersuchung einschickte. Dort wurde nun festgestellt, daß die „feinste holländische Tafelbutter" — Margarine und zwar noch von einer recht minderwerthigen Qualität war. Jetzt wurde der findige Butterhändler, der sich Waldemar Groß nannte, vernommen. Er blieb zunächst dabei, daß er auf Grund eines Inserats von einem Herrn Bewinsk in Berlin zum Vertrieb von holländischer Butter engagirt worden sei und daß er diesem Herrn wöchentlich die einkassirten Beträge nach Berlin postlagernd eingeschickt habe. Inzwischen war eine Haussuchung bei Groß abgehalten worden, bei welcher 8 gefüllte und 15 leere Krucken konfiszirt und mehrere Geschäftspapiere beschlagnahmt worden waren. Aus letzteren ging hervor, daß die angebliche holländische Butter von einer hiesigen Margarinehandlung bezogen worden war und daß es sich um Margarine dritter Qualität handelte. Wie groß der Konsum gewesen war, ging daraus hervor, daß Groß seit Ende Oktober für 1445,40 Mk. Margarine bezogen hat. Der junge Geschäftsmann hat auch über seine Kunden Buch geführt und hieraus ergab sich, daß er eine hochfeine Kundschaft gehabt hatte. Der „Oeltalg" muß demnach doch besser sein als sein Ruf, sonst wäre es nicht möglich gewesen, daß in den Haushaltungen sehr gut situirter Familien monatelang Margarine dritter Qualität als feinste holländische Tafelbutter konsumirt worden wäre.

* **Ladendiebstahl.** Gestern kam der Geschäftsführer der Firma Nathan Sternfeld, Herr Grundmann, zum Kriminalbureau und meldete, daß er die bei ihm beschäftigte Verkäuferin Rosa Rohde beim Stehlen von Taschentüchern ertappt habe, auch bat er darum, daß bei der Mutter der Rohde, der separirten Drechslerfrau Selma Rohde, geb. Ritter, eine Haussuchung veranstaltet werde, da er der Ansicht sei, daß die Rohde das Geschäft schon seit längerer Zeit regelmäßig bestohlen habe. Die Haussuchung ergab ein überraschendes Resultat, es wurden nämlich Waaren im Werthe von 701,47 Mk. vorgefunden. Außerdem sind verschiedene werthvolle Stoffe, wie Sammet, Seide und Spitzen bei der von der Mutter betriebenen Schneiderei verwendet worden und schließlich sind auch noch mehrere Posten von Waaren versetzt worden. Rosa Rohde räumte zunächst ein, daß sie auf Veranlassung ihrer Mutter seit dem Frühjahr v. J. Diebstähle verübt habe. Ihre Mutter habe ihr zu diesem Zwecke in die Unterröcke lange Diebestaschen eingenäht, in denen sie die entwendeten Gegenstände verborgen habe. Später hat sie dieses Geständniß in so fern widerrufen, als sie behauptete, daß ihre Mutter sie nicht zum Stehlen angehalten habe und daß sie die Diebestaschen sich selbst auf die Kleider gesetzt habe. Rosa Rohde, welche mit ihrer Mutter verhaftet worden ist, ist seit den Jahre 1897 im Sternfeld'schen Geschäft thätig.

* **Betriebsunfall.** Heute Morgen gegen $4^1/_4$ Uhr ist von dem Güterzuge 1946 auf der Fahrt von dem Rangirbahnhofe nach dem Hauptbahnhofe Danzig ein Güterwagen auf bisher nicht aufgeklärte Weise zur Entgleisung gekommen und eine längere Strecke außerhalb der Schienen gelaufen. Hierbei wurde bei der Einfahrt in den Hauptbahnhof Danzig die Weiche Nr. 4 zerbrochen und in Folge dessen das Hauptgleis Rangirbahnhof-Hauptbahnhof-Danzig einige Zeit gesperrt. Bis zur Beseitigung der Störung erfolgte der Betrieb eingleisig.

* **Der Verein ehemaliger Gardisten** hielt gestern Abend im Gambrinus seine Monats-Versammlung ab. Nachdem der Vorsitzende Herr Professor Steinwender dieselbe mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser eröffnet hatte, wurde der Bericht über die Revision der Kasse erstattet und dem Kassenführer Herrn Kallwitz für das abgelaufene Jahre Decharge ertheilt. Am 10. März findet in den oberen Räumen des Gambrinus ein Vereinsfest statt. Zum Schluß der Sitzung erfreute der Vergnügungsvorsteher Herr Lehmann die zahlreich Erschienenen durch mehrere Vorträge aus Fritz Reuter's „Läuschen un Rimels."

* **Zu den „Meistersingern",** welche morgen in Scene gehen, wird nun, wie wir erfahren, Frau Cosima Wagner bestimmt erscheinen, um eventuell Henkels „Beckmesser" für Bayreuth zu engagiren. Ebenso hat Generaldirektor Werner-Darmstadt seine Anwesenheit in Aussicht gestellt, welcher auf unseren Tenorbuffo, Herrn Birrenkoven, reflektirt.

* **Verein ehemaliger Johannisschüler.** Morgen Donnerstag, Abends $8^1/_2$ Uhr wird Herr Oberlehrer Heß in den Räumen des Real-Gymnasiums zu St. Johann einen Experimental-Vortrag über elektrische Hochspannungserscheinungen, in welchen besonders die Versuche des bekannten Physikers Nicola Tesla aufgenommen sind, halten. Diesem hochinteressanten Vortrag werden elektrische Durchleuchtungen mittels Röntgenstrahlen folgen und wir wollen nicht unterlassen, die Mitglieder des Vereins an dieser Stelle auf den Vortragsabend aufmerksam zu machen.

* **Der Verein für Naturheilkunde von 1893** wird am Freitag, 8 d. M., eine Monatsversammlung abhalten, in der Herr Oberlehrer Bergmann über das zeitgemäße Thema „Die Mitwirkung der Frauen im Kampfe wieder den Alkohol" sprechen wird. Gäste sind willkommen.

* **Von der Weichsel.** Die Eisverhältnisse sind unverändert. Thorn + 0,96, Fordon + 0,94, Culm + 0,24, Graudenz + 0,66, Kurzebrack + 0,86, Pieckel + 0,72, Dirschau + 0,88, Einlage + 1,84, Schiewenhorst + 2,00, Marienburg + 0,28, Wolfsdorf + 0,04

* Veränderungen unter den Beamten der Militär-Verwaltung. Die Kaserneninspektoren auf Probe Haase in Graudenz und Eggert in Danzig sind zu Kaserneninspektoren ernannt.

* Personal-Veränderungen beim Militär im Bereiche des 17. Armeekorps. Nachgenannte Oberprimaner der Haupt-Kadettenanstalt sind in der Armee als Fähnriche angestellt und zwar die Portepee-Unteroffiziere [illegible] im Gren.-Regt. 5, Blaskowitz im Inf.-Regt. Nr. 18, Frhr. v. Lüdinghausen gen. Wolff im Inf.-Regt. Nr. 44 und Mannigel im Pion.-Regt. Nr. 2.

* Der Westpreußische [illegible]-Verein hielt gestern Abend im [illegible] Bildungsvereinshause seine Monatsversammlung ab. Aus den Mittheilungen des ersten Vorsitzenden Herrn Unruh ging hervor, daß das Interesse für den Verein in immer weitere Kreise dringt. Die Herren Max Grott, Paul Schlicht, Paul Petke und Hugo Schülke wurden [illegible] ernannt. Im nächsten Monat findet eine Generalversammlung statt, in der Rechnungslegung und Ertheilung der Decharge erfolgen soll. Zu Ausgang des Frühjahrs beabsichtigt der Verein, einige Gartenfeste zu veranstalten.

* Der Fernsprechverkehr zwischen Berlin und Bischofswerder (Westpr.), Carthaus (Westpr.), Charlottenhof bei [illegible], Christburg, [illegible] (Westpr.), Jablonowo (Westpr.), Lessen (Westpr.), Mewe, Pelplin, Putzig (Westpr.), Schöneck (Westpr.), [illegible], Sobbowitz und Stuhm ist eröffnet worden.

* Die Westpreußische Handwerkskammer hält, wie schon mitgetheilt, ihre Frühjahr-Hauptversammlung am 18. März hier im Landeshause ab. Die Tagesordnung umfaßt: Lehrlings-Prüfungs-Ordnung für Lehrlinge; Prüfungs-Ausschüsse für Gesellen, deren Abgrenzung und Besetzung; Festsetzung der Vorschriften für Regelung des Lehrlingswesens und Bestimmung der verwandten Gewerbe; Bericht über das Umlageverfahren; Festsetzung des Haushaltungsplanes; Meister-Prüfungsordnung und Bestimmung der verwandten Gewerbe; Abschluß eines Haftpflicht-Versicherungsgesellschafts-Vertrages; Arbeitsnachweis.

* „Hygeia". Den Bericht über den Vortrag, den gestern Herr W. Siegert im Naturheil-Verein „Hygeia" gehalten, [illegible].

* Vaterländischer Frauen-Verein zu Neufahrwasser. Das Konzert, welches zum Besten des Vereins am Sonntag in dem großen Saale des Kurhauses [illegible] stattfand, [illegible] ein sehr reichhaltiges und gut gewähltes Programm auf. Dem zahlreich erschienenen Publikum wurde von denen, die ihre geschätzte Kraft in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt hatten, ein genußreicher Abend bereitet. [illegible] die Mitglieder und Gönner des Vereins reich besetzte Buffet fand gleichfalls ungetheilten Beifall und reißenden Absatz. Die Kasse [illegible] beträchtliche Einnahme von fast 600 Mk. auf, und es spricht der Vorstand Allen, die durch freundliche Mitwirkung oder gütige Unterstützung zu so günstigen Erfolgen beigetragen haben, seinen Dank aus.

* Unfall. Die Arbeiterin Margarethe Block, welche in der Zigarettenfabrik [illegible] beschäftigt ist, gerieth aus Unvorsichtigkeit mit der linken Hand in [illegible] Maschine und zog sich hierbei eine Quetschung des Mittelfingers zu. Die Verletzte wurde in das Lazareth Sandgrube geschafft.

* Verhaftung in Holland. Der Gerichtshof (Oberlandesgericht) in Amsterdam hat kürzlich als Berufungsinstanz [illegible] Fakturen zum Zwecke der Täuschung der Zollbehörden als Urkundenfälschung qualifizirt und von diesem Gesichtspunkte aus unter Bestätigung des Urtheils der ersten Instanz (Arrondissement-Rechtsbank) zwei Amsterdamer Kaufleute zu einer Gefängnißstrafe von je 6 Monaten verurtheilt.

* Eisbericht vom 6. März. Memel: Seetief bis Winterhafen dichte starke Eismassen, von da nach See eisfrei. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: Hafen leichtes loses Eis. Seetief und See eisfrei. Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecher versucht Fahrrinne durch Seekanal herzustellen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See Eisfrei, Weichsel leichtes, [illegible]. Hela: Eisfrei. Rixhöft: Eisfrei. Swinemünde: Eisfrei. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne durch Eisbrecher offen gehalten. Kolbergermünde: Eisfrei. [illegible] Greifswalder Oie: Eisfrei. Thießow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: [illegible]. Arkona: Eisfrei. Wittower Posthaus, Fahrwasser: Eisfrei, Revier offene Stellen. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Seelen und Bodden starke Eisdecke ohne offene Stellen. Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Darsserort: Eisfrei. Warnemünde bis Rostock: Warnow dünne Eisdecke, Schifffahrt für Segelschiffe geschlossen. [illegible] und Wismar: Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepper möglich. Travemünde bis Lübeck, Fehmarnsund, Fehmarnbelt: [illegible]. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Eckernförde eisfrei. Eider von Rendsburg bis Tönning: [illegible]. [illegible] bis Schleswig starkes Treibeis. Flensburger Föhrde: [illegible]. [illegible] Alle Stationen, die zum west- und südlichen Bezirk gehören, sind eisfrei.

Provinz.

+ Oliva, 3. März. Gestern gaben zwei junge, anmuthige Künstlerinnen im Konzertsaale des Carlshof zum Besten des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins ein Konzert. Die Konzertsängerin Frl. Käthe Ulrich, ausgebildet an dem Konservatorium in Budapest, und Frl. Erna Diener, Pianistin, Schülerin der Berliner Kgl. Hochschule. Letztere eröffnete das Konzert und erfreute die Zuhörer durch brillantes Spiel, leicht flüssige Technik und tiefe Auffassung; Frl. Ulrich verfügt über eine kräftige Stimme; bei lebhaftem Temperament ist ihr Einsatz des Tones sicher, fest, klar und [illegible]. In 2 Opernarien zeigte die Sängerin eine gut ausgebildete und deutliche Koloratur.

* Neuteich, 3. März. Die Hagelversicherungsgesellschaft für das Weichsel-Nogat-Delta hielt gestern im „Deutschen Hause" ihre gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Amtsvorsteher Dyck-Prangenau, erstattete den Jahresbericht, der ein Bild von der günstigen Lage der Gesellschaft gab. Die ausscheidenden Herren der Direktion und des Aufsichtsraths, Gutsbesitzer Wiens-Gr. Lichtenau, Soenke-Trampenau, Funk-Rr. Rosengarth, Jahn-Gr. Lichtenau und Grosnik-Leske, wurden einstimmig wiedergewählt.

r. Neustadt Westpr., 4. März. Vorige Woche fanden Nachtwächter in den hiesigen Gymnasium den 26 jährigen Maurergesellen Stolz in [illegible] betrunken liegen. Sie schafften denselben nach dem Polizeigewahrsam, wo er am folgenden Tage nach seiner Wohnung gebracht wurde. Stolz hatte vom Frost so sehr gelitten, denn am Abend desselben Tages war er bereits eine Leiche. — Am Freitag, den 8. März, Vorm. 10 Uhr findet in Rahn's Hotel hierselbst eine Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins statt. [illegible] u. A. zur Berathung die Vorlage Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten an die landwirthschaftlichen Vereine betreffend Gründung einer Zentralgenossenschaft für An- und Verkauf landwirthschaftlicher Maschinen in der Provinz Westpreußen.

* Sobbowitz, 4. März. Die Beerdigung des verstorbenen Amtsraths Herrn Hagen fand gestern Nachmittag unter außerordentlich großer Betheiligung statt. Die Leiche war im Saale des Gutshauses aufgebahrt und von einer Fülle prächtiger Kränze und Blumenspenden umgeben. Die Trauerandacht hielt der Ortsgeistliche Herr Pfarrer Hartwig. Außer den zahlreichen Leidtragenden der Familie und der Bewohner der Ortschaft Sobbowitz waren auch viele Offiziere und höhere Beamte aus Danzig, unter letzteren Herr Landeshauptmann Hinze, als Vertreter des Kreises und der Stadt Dirschau die Herren Rittergutsbesitzer Heine-Narkau, Bürgenmeister Dembski hier und viele Vertreter der Zuckerfabriken, darunter die Herren Direktoren Raabe und Wessel von hier und endlich sehr viele Landwirthe aus den Kreisen Dirschau und Danzig erschienen. Die Beisetzung fand auf dem herrlich im Walde gelegenen Kirchhofe Sobbowitz im Familien-Erbbegräbniß statt. Am Grabe sang die Schuljugend unter Leitung eines Lehrers Trauerlieder.

l. Konitz, 5. März. Bernhard Masloff, dessen Gnadengesuch, wie wir bereits meldeten, zurückgewiesen ist, wurde gestern nach der Strafanstalt Graudenz überführt. — Die zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilte Schwiegermutter des Masloff, bisherige Gesinde-Vermietherin Anna Roß wird ihre Strafe in Rhein Ostpr. zu verbüßen haben und in den nächsten Tagen nach der dortigen Strafanstalt transportirt werden.

* Thorn, 4. März. Am Sonnabend trafen auf dem hiesigen Hauptbahnhofe drei Kommissare aus dem Ministerium, begleitet von drei Räthen der Direktion Bromberg ein. Die Herren besichtigten eingehend die Bahnhofsanlagen. Der eigentliche Zweck des Besuches ist nicht bekannt, doch dürfte derselbe mit der Erweiterung des Bahnhofes oder mit dem eventuellen Bau einer neuen Eisenbahnbrücke zusammenhängen.

Rosenberg, 4. März. Unter starker Betheiligung fand gestern im Küster'schen Saale ein vom hiesigen evangelischen Männer- und Jünglingsverein veranstalteter Familienabend statt. Zur Aufführung kamen die beiden Theaterstücke: „Das große Loos" und „Die Pauke". — Am 1. April verliert die hiesige Stadtschule zwei Lehrkräfte. Herr Lehrer Kreßler ist nach Elbing und Herr Lehrer Schleif nach Groß Lichterfelde bei Berlin versetzt.

* Königsberg, 4. März. Ueber den Besuch des Kaiserpaares in unserer Stadt, aus Anlaß der Einweihung der Luisenkirche, am 10. März liegen jetzt folgende nähere Bestimmungen vor. Die Ankunft erfolgt um 10 Uhr auf dem Ostbahnhof, wo das Herrscherpaar vom kommandirenden General Grafen Finck v. Finckenstein und von dem Oberpräsidenten Grafen v. Bismarck empfangen wird. Sie begeben sich durch das Fürstenzimmer sofort in die Wagen zur Fahrt nach der Kirche. Eine Schwadron der Wrangelkürassiere eskortirt den Wagenzug derart, daß eine halbe Schwadron voraufreitet, die andere Hälfte den Zug schließt. Kaiser und Kaiserin fahren in vierspänniger Equipage, es schließen sich an die Wagen des kommandirenden Generals und des Oberpräsidenten und die des Gefolges, im Ganzen etwa 10 Wagen. In den Straßen, die das Herrscherpaar durchfährt, bildet die Garnison Spalier. Bei der Ankunft vor der Luisenkirche, die ungefähr gegen 10½ Uhr erfolgen wird, steht an der Straße vor der Kirche die Ehrenkompagnie, eine kombinirte Kompagnie des Kronprinz-Regiments. Unter Vorantritt der Geistlichkeit, betritt das Kaiserpaar die Kirche, in der die Gemeinde bereits versammelt ist. Nach beendigtem Gottesdienst ist vielleicht die Möglichkeit vorhanden, daß das kaiserliche Paar von dem auf der Ostseite gelegenen Treppenplateau einen Blick nach dem Park Luisenwahl wirft, wo die Büste der Königin Luise in schmückender Umgebung aufgestellt sein wird. Nachdem der Parademarsch der Ehrenkompagnie vor den Majestäten erfolgt ist, wird die Rückfahrt nach der Stadt genommen; wiederum eskortiren die Kürassiere. Um 1 Uhr findet bei dem Oberpräsidenten ein Frühstück statt. Darüber, was am Nachmittage des Sonntags und am Vormittage des Montags bis zur Abreise der Majestäten noch in Aussicht genommen ist, verlautet nichts Bestimmtes.

* Königsberg, 5. März. Der erste weibliche Abiturient in unserer Stadt ist Fräulein Käthe Kalisky von hier, die als Extranea das Abiturienten-Examen am königlichen Wilhelms-Gymnasium bestanden hat.

G Pillau, 4. März. Der Eisbrecher dampfte gestern früh nach Königsberg, um den Versuch zu machen, die Schifffahrt durch den Seekanal wieder zu eröffnen. Heute Abend war derselbe erst bis in die Gegend von Wiedicken gelangt.

* Landsberg a. W., 5. März. Ein Liebesdrama hat sich gestern Morgen oder noch in der Nacht am rechten Ufer der Warthe unterhalb der Brücke abgespielt. Zwei junge Mädchen haben in Folge verschmähter Liebe den Tod in den Wellen der Warthe gesucht und jedenfalls auch gefunden. Heute Morgen sah ein Arbeiter am Ufer der Warthe auf dem Eise zwei Damenhüte und eine Boa liegen. Daneben lag ein Brief mit der Aufschrift: „Der letzte Gruß." In dem Briefe stand, daß zwei Mädchen, Ida Sommer, Tochter des hiesigen Maurerpoliers S., und Ida Schmidt aus Berlin, wegen unglücklicher Liebe den Tod gesucht hätten. Beide waren Freundinnen und in einem Hause, jedoch bei zwei Herrschaften, im Dienst. Beide Mädchen im Alter von 21 Jahren wollten sich gestern Abend im Waldschlößchen mit ihren Liebhabern, zwei Unteroffizieren, treffen. Die Erzieherin der Kinder der Familie, in der die Sommer diente, fand heute früh in der Schlafstube des Mädchens einen Zettel, auf dem die Worte standen: „Letzter Gruß an meine Eltern. Er ist schuld an meinem Tode." Die Eltern der Sommer befanden sich während der Zeit, in der die Mädchen an einer offenen Stelle der Warthe den Tod gefunden haben, auf einem Radfahrervergnügen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Siebenter Verhandlungstag vom 5. März.

Meineid.

Die Beweisaufnahme gegen die wegen Meineids angeklagte Frau Luise Wienhold bestätigte in vollem Maße die Angaben der Anklage. Sie wurde von den Geschworenen für schuldig erklärt und zu **3 Jahren Zuchthaus** verurtheilt.

Achter Verhandlungstag am 6. März.

Meineid.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde heute gegen die unverehelichte Arbeiterin Henriette Potrykus von hier wegen eines Meineides verhandelt, welchen sie am 25. September v. J. vor der hiesigen Strafkammer geleistet haben soll.

k. Thorn, 4. März. Unter der Anklage des Wuchers standen heute vor der Strafkammer der Fischhändler Abraham Glattke und seine Frau Rosalie von hier. Dieselben wohnten in einem Hause des Bauunternehmers Ackermann hierselbst für den Preis von 225 Mk. jährlich zur Miethe. Frau Ackermann gerieth in Folge mißlicher Verhältnisse nach und nach in eine erhebliche Schuldenlast, die sie vor ihrem Ehemann verheimlichte. Daher brauchte sie zur Deckung von Zinsen und Kapital oft Geld. Einmal wandte sie sich auch an die Glattke'schen Eheleute mit der Bitte um ein Darlehn. Es wurde auch in Höhe von 90 Mk. als gleichzeitige Abschlagszahlung auf die Miethe gewährt, jedoch unter der Bedingung, daß die Miethe von 225 Mk. auf 180 Mk. ermäßigt wurde. Nach kurzer Zeit zahlte Glattke auf Ersuchen der Frau Ackermann auch die Miethe des zweiten Jahres voraus, jedoch unter weiterer Ermäßigung derselben auf den Betrag von 150 Mk. Durch die Beweisaufnahme erachtete der Gerichtshof für erwiesen, daß die Glattke'schen Eheleute die Unerfahrenheit der Frau Ackermann benutzt haben, um sich wucherische Vermögensvortheile zu verschaffen, und verurtheilte jeden zu **einer Woche Gefängniß und 50 Mk. Geldstrafe** oder weitere 10 Tage Gefängniß. — Eine sehr rohe Ausschreitung gegen Nachtwächter beschäftigte das Schöffengericht in seiner letzten Sitzung. Mehrere Konditor- und Bäckergesellen, darunter auch der Bäckergeselle Wozniak, hatten am 9. Oktober Abschied gefeiert und lärmten auf der Straße. Die Nachtwächter Burczak nud Kloszynski geboten Ruhe und verhafteten schließlich einen der Ruhestörer. Als sie ihn zur Wache bringen wollten, versuchten die übrigen, ihren Kollegen zu befreien, was ihnen aber anfangs nicht gelang. Wozniak, darüber sehr erregt, rief nun den übrigen Ruhestörern zu: „Habt Ihr nicht Steine für die Hunde? —" da fielen auch schon die Steine hageldicht von allen Seiten auf die beiden Nachtwächter, so daß diese ihren Arrestanten loslassen mußten. Der Wächter Kloszynski wurde von etwa 7 Steinwürfen getroffen, von denen einer seine Kinnlade zerschmetterte. Burczak wurde durch einen Steinwurf am Fuße verletzt. Wozniak, der den unglücklichen Steinwurf vollführt hatte, wurde zu **drei Monaten Gefängniß** verurtheilt. Die übrigen Angeklagten erhielten je **einen Monat Gefängniß.**

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 6. März.

Rohzucker. Tendenz: Flau. Basis 88° Mk. 8,90 Gd. Nachprodukt Basis 75° Mk. 7,20 bez. incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: Matt. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: März Mk. 9,10, April Mk. 9,15, Mai Mk. 9,25, August Mk. 9,745, October-December Mk. 9,05. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Matt. Termine: März Mk. 9,12½, April Mk. 9,17½, Mai Mk. 9,27½, Juni Mk. 32½, Juli Mk. 9,40.

Danziger Produkten-Börse.

Berich von H. v. Morstein. 6. März.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 3° R. Wind: W.

Weizen in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 756 Gr. Mk. 151, hochbunt bezogen 750 Gr. Mk. 147, fein hochbunt glasig 764, 772 und 783 Gr. Mk. 154, weiß bezogen 788 und 791 Gr. Mk. 148, fein weiß 766 Gr. Mk. 155, 772 Gr. Mk. 156, streng roth 761 und 772 Gr. Mk. 151 per Tonne.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 732, 738 Gr. Mk. 126½, 708, 729 u. 738 Gr. Mk. 129. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ohne Handel.

Hafer inländischer fein Mk. 128, Mk. 128½, Mk. 129 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit weiße mittel Mk. 117, Mk. 120, Futter Mk. 107 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten weiß Mk. 26, roth Mk. 39, 39½, 40, 41, 41¾, 42, 44, 45, 46 per 50 Kilo bezahlt.

Thymothee fein Mk. 22 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,60, 4,62½, 4,65, mittel Mk. 4,10, feine Mk. 3,95. 4,00 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,25, 4,30, 4,40 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börse wegen Leitungsstörung nicht eingetroffen.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 6. März.

Die Festigkeit in Nordamerika und England fand nur schwachen Widerhall. Das Geschäft in Weizen und Roggen war eng begrenzt, doch mußten die Käufer dem vorsichtigen Angebot reichliche, gegen gestern theilweise höhere Preise bewilligen. Hafer wenig belebt, doch gut behauptet. Rüböl besser gehalten. 70er Spiritus loco ohne Faß Mk. 44,20. Umsatz 12000 Liter.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 6. März. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 655 Rinder, 2173 Kälber, 477 Schafe, 10142 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 46 50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 43—45; e. gering genährte Kühe und Färsen 38 42.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68—70; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 56—60; c. geringe Saugkälber 48—52; d. ältere gering genährte (Fresser) 38—45.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 59—62; b. ältere Masthammel 47—55; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 43—46; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 56—57; b. Käfer 00—00; c. fleischige 53—55; d. gering entwickelte 49—52; e. Sauen 51—53.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder. Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 280 Stück unverkauft.

Kälber. Der Kälberhandel war ruhig.

Schafe: Es wurde ungefähr geräumt

Schweine: Der Schweinemarkt vorlief ruhig und wurde geräumt.

Standesamt vom 6. März.

Geburten. Lehrer Franz Schramm, T. — Arbeiter Eduard Minge, T. — Kellner Johann Wendt, T. — Schmiedegeselle Emil Matschkowski, T. — Schlossergeselle Leonard Nadolny, S. — Schmiedegeselle Friedrich Podehl, T. — Arbeiter Franz Wischnewski, T. — Maurergeselle Heinrich Wilhelm Ernst Stielert, S. — Bäckermeister August Korsch, T. — Schiffseigner Theodor Gomulski, S. — Hausdiener Wilhelm Weiß, S. — Restaurateur Ernst Datschwett, T. — Schlossergeselle Gustav Langhans, S. — Maschinenwärter August Albrecht, 2 T. — Schneider Ferdinand Marquardt, 2 S. — Vorarbeiter Gustav Haak, T. — Königlicher Schutzmann Emil Jaffke, S. — Malergehilfe Anton Chylla, S. — Tischlergeselle Felix Klawitter, S. — Bäckermeister Friedrich Lamek, T.

Aufgebote. Königlicher Schutzmann Paul Wilhelm Albert Henning zu Berlin und Minna Laurau Pockrandt hier. — Glasergeselle Joseph Eustachius Makowski und Julie Rafinsky. — Schmiedegeselle Hermann Johann Fenske und Martha Malwine Pallaschek. — Nieter Otto Franz Rathenow und Auguste Margarethe Kaschner. Sämmtlich hier. — Militär-Anwärter Friedrich Grutzkun zu Christburg und Margarethe Elisabeth Hannmann hier. — Hilfshoboist Hermann Franz Wilhelm Naumann hier und Anna Ulrike Luise Pauline Klein zu Eisleben. — Schmied August Ferdinand Feldkeller und Florentine Anna Kowalski, beide zu Elbing. Regierungsarzt Dr. med. Karl August Ferdinand Beyer zu Kl. Popo. Togogebiet und Anna Martha Thekla Baumfelder zu Zittau. — Bäckermeister August Stanislawski hier und Anna Marie Neumann zu Ohra. — Arbeiter Gottfried Kaiser und Auguste Kotoll, beide zu Karlswalde. — Technischer Sekretär in der Kaiserlichen Marine Otto Carl August Schwerin hier und Mathilde Johanna Margarethe Eckhoff zu Ohra.

Heirathen. Privatier Max Schwabe und Therese Block, geb. Peitsch. — Arbeiter Heinrich Dombrowski und Martha Budzisz. Sämmtlich hier. — Restaurateur Otto Putzig zu Thorn und Lina Hennecke, hier.

Todesfälle. T. des Kutschers Adolf Meier, 3 M. — S. des Schlossergesellen Leonard Nadolny, 1 T. — T. des Schneidergesellen Friedrich Podehl 1½ St. — T. des Bäckermeisters August Korsch, 1 T. — S. des Schiffseigners Theodor Gomulski, 1 St. — T. des Vizefeldwebels der 1. Werft-Division Carl Rühmann, 19 T. — S. des Schmiedegesellen Michael Labuda, 4 M. — Frau Therese Johanna Jürgensen, 50 J. 5 M. — Wittwe Marie Julianne Meyer, geb. Waldowski, fast 74 J.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Seefahrt Kaiser Wilhelms.

Helgoland, 6. März. (W. T.-B.) Das Panzerschiff „Kaiser Wilhelm II.", der Aviso „Jagd" und die Torpedoboote „S 74" und „S 16" sind unter dem Salut der Batterie nach Bremerhaven abgefahren, von wo aus die Weiterfahrt des Kaisers im Sonderzug nach Bremen erfolgt.

Dementi.

s. **München,** 6. März. (Privat-Tel.) Das Gerücht von einer bevorstehenden Verlobung des deutschen Kronprinzen mit der Tochter des Prinzen Ludwig von Bayern wird von der „Münch. Allg. Ztg." dementirt.

Es zirkulirt das Gerücht, daß Kaiser Wilhelm zu einem intimen Besuch anläßlich des 80. Geburtstages des Prinzregenten hierher kommen wird.

Die Reichstagsreden Bülows.

J. **Berlin,** 6. März. (Privat-Tel.) Die Morgenblätter sind über die gestrigen Reichstagsreden des Reichskanzlers sehr enttäuscht; fast übereinstimmend betonen sie, daß die Reden auch nicht einen einzigen neuen Gedanken enthielten und auch sonst nichts Neues brächten. Befriedigt erklärt sich die agrarische „Deutsche Tagesztg." über Bülows Darlegungen bezüglich der Wirthschaftspolitik. Sowohl dieses Blatt wie auch die „Kreuzztg." erblickt in den Ausführungen, anscheinend heuchlerisch, eine Programmrede.

Stürmische Szenen im englischen Unterhaus.

London, 6. März. (W. T.-B.) Bei dem Schluß der Sitzung des englischen Unterhauses um Mitternacht kamen stürmische Auftritte vor. Im Laufe des Abends fand die Berathung der Kreditvorlage von 17 Millionen statt. Nachdem der von Balfour beantragte Debatteschluß unter dem Widerspruch der Irländer angenommen war, weigerten sich mehrere Nationalisten, über die Kreditvorlage abzustimmen. Balfour beantragte, die betr. Mitglieder von der Sitzung auszuschließen. Der Antrag wurde angenommen. Elf Nationalisten weigerten sich, den Saal zu verlassen, und wurden mit Gewalt unter dem Lärm der Irländer von Polizeibeamten aus dem Saal geschleppt. Schließlich wurde die Kreditvorlage notirt und das Haus vertagt.

Studenten-Kravall in Petersburg.

Petersburg, 6. März. (W. T.-B.) Die Polizei verwehrte am 4. März etwa 200 hiesigen Studenten den Eintritt zu dem anläßlich des Gedenktages der Leibeigenenbefreiung in der Kasan'schen Kathedrale abgehaltenen Gottesdienst. Die Studenten, welche die Zarenhymne sangen, wurden von berittener Polizei, den Newski-Prospekt entlang, auf den Hof des Stadthauses gedrängt. Als die Studenten die Ansprache des Stadthauptmanns mit Lärm beantworteten, führte die Polizei sie gewaltsam in Polizeigewahrsam ab.

Das neue spanische Kabinet.

Madrid, 6. März. (W. T.-B.) Sagasta hat den Auftrag zur Kabinetsbildung übernommen.

Portugiesische Depeschenzensur.

Madrid, 6. März. (W. T.-B.) Depeschen aus Oporto, worin es heißt, daß die Volksmenge in der Nacht vom 3. März ein Hospiz in der Nähe von Oporto mit Steinen beworfen habe und daß Kavallerie dorthin abgesandt sei, ist von der portugiesischen Zensur angehalten worden.

Aus Südafrika.

Bloemfontein, 6. März. (W. T. B.) Milner ist am 2. März hier eingetroffen und gestern mit Kitchener nach Norden abgegangen. 15 Wagen mit flüchtigen Boeren sind aus Tabanchu hier angekommen. Die Boeren sind in der Kapkolonie bei Cradock südlich etwa 70 Kilometer vorgestoßen und haben Pearston besetzt.

London, 6. März. (W. T.-B.) Die gesammten südafrikanischen Verluste im Februar einschließlich der als Invaliden heimgesandten Mannschaften betragen 95 Offiziere und 2274 Mann. Seit Beginn des Krieges sind in Südafrika gefallen: 664 Offiziere, 13137 Mann. Die Gesammtzahl der Verluste einschließlich der Invaliden, welche sich wieder erholt haben, beträgt 685 Offiziere, 16174 Mann. (Hierzu sind aber noch 50000 Invaliden und Verwundete zu rechnen, sowie ungefähr 25000 Kranke in den Lazarethen. D. Red.)

J. **Berlin,** 6. März. (Privat-Tel.) Das Dotationsgesetz sieht für die Provinzen die Zuwendung von 10 Millionen Mark vor; hiervon entfallen ⅔ auf die östlichen Provinzen.

g. **Darmstadt,** 6. März. (Privat-Tel.) Die Regierung wird demnächst eine Vorlage zur Einführung des geheimen und direkten Wahlrechts für die Landtagswahlen einbringen.

l. **Köln,** 6. März. (Privat-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" erhält Privatbriefe, aus denen hervorgeht, daß zahlreiche Ortschaften den Schutz der Deutschen gegen die Streifereien der Boxer und Räuber erbitten.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Mittwoch, den 6. März 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passep artout C.
Bei ermäßigten Preisen.
Novität. Zum 4. Male. Novität.

Der Schlagbaum.

Volksstück in vier Aufzügen von Heinrich Lee.
Regie: Hermann Meltzer.
Personen:

Friedrich Wilhelm Lüdicke, Garnfabrikant . . . Heinrich Marlow
Charlotte, seine Frau . . . . Fil. Staudinger
Luise, ihre Tochter . . . . Diana Dietrich
Pickert, Rentier und Stadtverordneter . . Willy Heinemann
Eveline, seine Frau . . . . Marie Widemann
Fieckchen, ihre Tochter . . . . Emmy Cabano
Lorenz Tutzinger, Besitzer einer Kattunfabrik Alexander Eckert
Scholling, Buchhalter } bei Lüdicke . . { Fritz Jaenicke
Selchow, Handlungsdiener } bei Lüdicke . . { Hermann Meltzer
Pietsch, Markthelfer } bei Lüdicke . . { Alfred Meyer
Hannemann, Fuhrmann } bei Lüdicke . . { Bruno Galleiske
Nowack, Eckensteher . . . . Gustav Pickert
Seine Frau . . . . Johanna Proft
Ede, ihr Junge . . . . Kl. Groth
Finke, Gardist . . . . Max Preißler
Dörthe, Dienstmädchen . . . . Anna Calliano
Der Wirth der „Fasanerie" . . . . . . Emil Davidsohn
Ein Marqueur . . . . Emil Werner
Der Vice-Senior des Montag-Klubs . . . Josef Kraft
Gäste im Montag-Klub.

Das Stück spielt zu Berlin im Jahre 1833. Die ersten drei Aufzüge Ende März, der letzte in der Sylvesternacht.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende ½10 Uhr.

Spielplan:
Donnerstag. Außer Abonnement. P. P. D. **Die Meistersinger von Nürnberg.** Große Oper.
Freitag. Außer Abonnement. P. P. E. Erstes Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofschauspielers **Dr. Max Pohl. König Lear.**

Danziger Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: **Hugo Meyer**

Riesen-Programm.

40 Artisten 1. Ranges

24 Damen! 16 Herren!
Stürmischer Beifall.
Medvedeff, Orig.-Russen-Truppe. (9 Pers.) **Alfred Troupe,** Musical-Excentrics. (6 Pers.)
Täglich nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant:
Großes Doppel-Frei-Konzert.
Kärntner-Sänger-Sextett. Theater-Kapelle.

Kaiser-Panorama
in der Passage
Riesengebirge Spindelmühl, Schneekoppe, Elbegrund.
93895

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 7. März:
23. populäres Symphonie-Konzert
der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Hrn. **C. Theil.** (U. A.: Ouverture „Nachklänge an Ossian" von **Gade.** Auf Wunsch: „Ungarische Rhapsodie" Nr. 2" von **Liszt.** „Cavatine" von **Raff** (Herr Konzertmeister **Wernicke.**) Fantasie a. d. Op. „Cavalleria rusticana" von **Mascagni.** Große **C-dur-Symphonie** von **Fr. Schubert** ꝛc.) (4571
Anfang 7½ Uhr. — Entree 40 ₰, Logen 60 ₰
Vorverkauf Saal 30 ₰, Logen 50 ₰ in der Musikalienhandlung von **H. Lau,** Langgasse 71. **Otto Zerbe.**

Hotel de Stolp.

Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert,
der
Tegernsee'r Sänger- u. Schuhplattler-Tänzer-Truppe,
4 Damen, 4 Herren, unter Leitung des Herrn **Franz Gritl.**
Militär-Konzert.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. **M. Nitschl.**

Apollo.

Neu! Morgen Donnerstag: Neu!
Chinesischer Irrgarten:
Harfen-Konzert (Zigeunerin).
Chinesischer Musentempel:
Mandolinen-Konzert (Zigeunerin).
Prachtvoll ausgestattete Räume. Wundervolle bunte Beleuchtung.
Saal-Konzert der Solistenkapelle.
Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Verein Frauenwohl.

Freitag, den 8. März, Abends 7 Uhr,
in der Aula des Städtischen Gymnasiums:
2. Vortrag
von Herrn Landgerichtsrath **Wedekind:**
Vermögensverwaltung.
Eintritt frei. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.
4591) **Der Vorstand.**

Gesang-Verein „Sängerkreis"

feiert am Sonnabend, den 9. März, Abends präc. 9 Uhr, im Gesellschaftshause, Heilige Geistgasse 107, sein (4617
53. Stiftungsfest.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. Eintrittskarten sind vorher beim Kassirer **Naehrenheim,** Ketterhagergasse Nr. 7, zu haben. **Der Vorstand.**

Danziger Melodia.

Sonnabend, den 9. März 1901:

Maskenball

im Friedrich Wilhelm-Schützenhause. (4100
Gastkarten à 2 Mark sind in **Elsenhauer's** Musikalien-Handlung (**Joh. Kindler**), Langgasse 65 zu haben.

„Hotel Preußischer Hof", Junkergasse 7.

Tägliches Auftreten der
Ersten Original italienischen Konzert-, Vokal- und Instrumental-Gesellschaft **Colombo.**
Sonntag Anfang 5 Uhr, Wochentags 7 Uhr. Entree frei.
Sonnabend u. Sonntag, Vorm. 11—2 Uhr, Frühschoppen.
9532b) *A. Eder.*

Kunst-Ausstellung.

Die statutenmäßig für die Verwaltungsperiode 29. November 1899/1901 veranstaltete, während der Zeit **vom 7. März bis 14. April d. J.** in der Gemälde-Galerie hiesigen Stadtmuseums stattfindende

Ausstellung von Werken lebender Künstler

ist täglich von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags für Mitglieder des Kunstvereins unentgeltlich, für Nichtmitglieder gegen 50 ₰ Eintrittsgeld geöffnet, unter 10 Jahre alten Kindern jedoch nicht zugänglich.
Einlaßkarten für die ganze Dauer der Ausstellung sind im Bureau, der Katalog (einschließlich etwaiger Nachträge) für 50 ₰ an der Kasse zu erhalten, Schirme und dergl. gefl. in der Garderobe abzulegen. (4620
Danzig, den 6. März 1901.
Der Vorstand des Kunstvereins.
E. V.

„Hohenzollern"

Café, Restaurant, Weinstube,
Langenmarkt 11.
Frühstückskarte — Abendkarte — Mittagstisch (Abonnement 1 Mark)
Königsberger, Münchener und Pilsener Bier.
Kerkau-Billard
Gesellschaftssaal
19297) **Eduard Hesse.**

Café Böhlke

Halbe Allee.
Morgen sow. jeden folgenden Donnerstag von 3—7 Uhr im großen Saale (3847
Kaffee-Frei-Konzert

Hotel Werminghoff-Zoppot

Donnerstag, 7. März 1901:
VII. populäres
Symphonie-Konzert
der (3544
Grenadier-Kapelle
(Direkt. H. Wilke.)

Restaurant Martschinske

Jopengasse Nr. 46.
Heute Abend:
Großes Wurstessen
(nur eigenes Fabrikat).

Zum Besten

des
Lehrerinnen-Feierabendhaus.
Donnerstag, den 7. März, Abends 7½ Uhr,
in der Aula der **Scherler**'schen Schule, (3905
Vortrag
des Herrn Oberlehrer **von Bockelmann.**
„Sieben Wochen auf Java".
Billets à 1 ℳ in der Buchhandlung des Herrn **Scheinert,** Langgasse 20 und an der Kasse.
Die Billets, die zu dem Vortrag des Herrn **Thomas** gelöst waren, haben zu diesem Vortrag Giltigkeit.

Gesellschaftshaus

Heil. Geistgasse Nr. 107.
Empfehle meine Säle zu Hochzeiten, Vergnügungen, Vereine ꝛc.
Täglich frischer Anstich von Schönbuscher und Culmbacher Bier.
93196) **Rich. Ehrlichmann.**

Vereine



Ornithologischer Verein Danzig.

Donnerstag, den 7. März cr., Abends 8 Uhr
im **Luftdichten, Hundegasse.**
1. Aufnahme neuer Mitglieder
2. Vortrag über den Kanarienvogel. (4573
3. Diverses.
Der Vorstand.

Evangel. Männerverein des Kirchspiels Ohra.

Morgen Donnerstag, den 7. d. Mts.
Familienabend.
1. Vorführungen von Lichtbildern aus dem Hilfswerk für Armenien. (4553
Herr Pfarrer **Kleefeld.**
Nur Mitglieder und deren Angehörige haben Zutritt.
Eintritt frei!
Vereinsabzeichen sind anzulegen oder Mitgliedskarten mitzubringen.
Der Vorstand.

Verein der weiblichen Angestellten in Handel u. Gewerbe-Danzig.

Kunstausstellungs-Billets zu ermäßigten Preisen sind für Mitglieder im Bureau Jopengasse **Nr. 65** von 1—3 Uhr zu haben. (4500
Der Vorstand.

Italiener Hühner,

12 Mon. alt, tägl. fleißig legend, Farbe nach Wunsch, garantirt lebende Ankunft, **fracht-** und spesenfrei 14 Stück mit kräftigem Hahn 22 ℳ 50 ₰. **K. Streusand, Podwoloczyska.** (4596

Verein für Naturheilkunde von 1893 zu Danzig.

Freitag, den 8. März cr., Abends 8½ Uhr präcise im großen Saale der Gambrinushalle, Ketterhagergasse:
Monats-Versammlung.
VORTRAG des Herrn Oberlehrer **Bergmann** über:
Die Mitwirkung der Frauen im Kampfe wider den Alkohol.
Fragenbeantwortung.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, sowie auch werther Gäste ersucht (4541
Der Vorstand: E. Hollmichel, 1. Vorsitzender.
Besondere Einladungen an Mitglieder ergehen nicht.

Peter Claassen

Sächsische Strumpfwaaren-Manufaktur
Danzig, Langgasse 13.
Wegen Aufgabe meines Geschäftes veranstalte ich einen
grossen Ausverkauf
meines gesammten Waarenlagers zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Der Verkauf findet nur gegen Baarzahlung statt. (3454
Ein Repositorium, ein Ladentisch und andere Laden-Utensilien sind billig zu verkaufen.

Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank.

Die vorschussweise Auszahlung des Gegenwerths der Coupons per 1. April 1901 von solchen Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank, welche der Schutzvereinigung angehören, findet vom 15. März cr. ab gegen Abstempelung der Certificate bei den bekannten Hinterlegungsstellen statt. Die Certificate sind mit einem arithmetisch geordneten Nummernverzeichniss bei derjenigen Hinterlegungsstelle einzureichen, welche dieselben ausgegeben hat.

Wir machen gleichzeitig darauf aufmerksam, dass der **Beitritt zu der Schutzvereinigung zu den früheren Bedingungen noch bis auf weiteres kostenfrei erfolgen kann.**

Berlin, 5. März 1901.

Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank.
Für den Vorstand: (4614
Arthur Gwinner, Direktor der Deutschen Bank. **Dr. Salomonsohn,** Geschäftsinh. der Disconto-Gesellsch.

Das photographisch-artistische

Atelier

von
Emil Frenzl,
Danzig,
Vorstädtischen Graben 41,
nahe dem Winterplatz,
empfiehlt sich zu Aufnahmen jeder Art, von den kleinsten bis zu Lebensgröße bei anerkannt vorzüglichster Ausführung zu billigster Preisberechnung.

1 Dutzend	Visitbilder	7,— ℳ
½ „	„	4,50 „
1 „	Kabinetbilder	20,— „
½ „	„	13,— „
¼ „	„	8,— „

Grössere Formate dementsprechend. (4554

Kohlen

per Ctr. Mk. **1,20,**
Fichten u. buchen Holz
per Cbm Mk. **8,00**
Max Riemeck,
Baumgartschegasse 17/18.

Afrikaner Rothwein,

per Fl. 1,25 ℳ, bei 10 Fl. 1,20 ℳ incl. Flasche, empfiehlt als sehr preiswerth (4301
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse Nr. 131.

Nehring Nchf.,

Röpergasse Nr. 7,
empfiehlt:
vollsaftigen Schweizer 80 Pf., fetten Tilsiter 80, 70, 60 u. 50 Pf., Werder 70 Pf., fette Limburger (8904b
sowie die beliebten echten reifen **Thüringer Stangen u. Harzkäse.**

Achtung! Kauft Permanenz-Fahrräder,
prämiirt mit Goldener Medaille.
prämiirt mit vielen ersten Preisen!
Versand direkt an Private ohne Zwischenhändler Billigste Bezugsquelle des In- und Auslandes.
„Permanenz"-Räder bieten an Eleganz und Dauerhaftigkeit allen bisher dagewesenen Fabrikaten die Spitze und wird für tadellose Ausführung einer jeden Maschine Garantie geleistet.
Bei Nichtkonvenienz Rückgabe innerhalb 8 Tagen nach Empfang gestattet.
Prachtkatalog an Jedermann gratis u. franko.
Sächs. Industrie-Werke.
G. m. b. H. Dresden A. 16.
Ohne Concurrenz. (3108

Spezial-Zigarette

Baron von Wrangel Nr. 36.

Aus edelsten, türkischen Tabaken hergestellte Zigarette, mild u. aromatisch, halte ich Liebhabern einer guten Qualitäts-Zigarette angelegentlichst empfohlen.
Die Zigarette wird mit und ohne Mundstück in verschiedenen Packungen hergestellt, und ist in vielen hiesigen und auswärtigen Zigarrengeschäften erhältlich.
Telephon Nr. 945. **Zigarettenfabrik Stambul** Telephon Nr. 945.
J. Borg, (15403
Danzig, Matzkauschegasse Nr. 5.

Die Westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank,

E. G. m. b. H. zu Danzig. (1891
Heumarkt 8 (Raiffeisen-Bureau.)
zahlt für **Spareinlagen** von Jedermann
4%
bei jederzeitiger Rückzahlung.
Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Inventur-Ausverkauf

eleganter und einfacher
Schuhwaaren
in bester Ausführung und größter Auswahl (9521b
zu bedeutend ermässigten Preisen.
H. Neumann, vorm. L. H. Schneider,
Danzig, Heilige Geistgasse 134, und Zoppot, Seestraße 9.

Husten!

Brustbeschwerd., Katarrhe, Lungenleiden. Man gebrauche nur Apotheker **Wagners echten russischen Knöterich.** Seit Jahren mit grösstem Erfolge angewandt. Viele Atteste. Man achte auf den Namenszug. Cartons à 50 Pf. und 1 Mk. zu haben in der **Hubertus-Drogerie** u. **Georg Taudien,** Drogerie in Langfuhr. (585m

Fracks

und (8383b
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Elegante Fracks

und (9411b
Frackanzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

J. Maladinski,

Ritterthor Nr. 14/15
offerirt
engl. u. schles. Kohlen
in allen Sortirungen, sowie
Brikets u. Holz
zu billigsten Tagespreisen.
Fernsprecher No. 518.
4191)

Stadtverordneten-Versammlung

am 4. März 1901.

Den Vorsitz führte Herr Stadtverordneten-Vorsteher **Berenz**, der Magistrat war vertreten durch die Herren Oberbürgermeister **Delbrück**, Bürgermeister **Trampe**, Stadträthe **Damus**, **Toop**, **Bail**, **Mitzlaff**, **Meckbach**, **Fehlhaber**, **Ackermann**, **Poll**, **Penner**, **Gronau** und **Hein**.

Die Versammlung nahm zunächst Kenntniß von einem Bericht über eine außerordentliche Revision des städtischen Leihamts und trat dann in die Berathung der Vorlage betreffend

Die Schaffung von städtischen Subaltern-Beamtenstellen.

Der Antrag des Magistrats lautete folgendermaßen: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß in den Ausgabe-Etat für die allgemeine Verwaltung pro 1901: 1. drei Sekretärstellen mit einem Anfangsgehalte von 2600 Mk., 2. fünf Bureau- bezw. Kassenassistentenstellen und zwar drei mit einem Anfangsgehalt von je 1700 Mk. und zwei mit dem Anfangsgehalt von je 1500 Mk., eine Botenstelle mit dem Anfangsgehalt von 1200 Mk. eingestellt werden.

Der Referent Stadtv. **Shring** führte aus, die Beamtenstellen sollten eingeführt werden bei der Armenverwaltung, beim Standesamt, bei der Kanalisation und Wasserleitung, beim Gewerbebureau, bei der Bauverwaltung und bei der Verwaltung der Gasanstalt und der Elektrizitätswerke, außerdem soll ein Bote neu eingestellt werden. Die Forderung wird begründet durch den großen Umfang, den die Geschäfte der Stadt in den letzten Jahren angenommen haben. Es ist zum Beweis für die Nothwendigkeit der Vorlage vom Magistrat ein umfangreiches Material herbeigeschafft worden, welches in Berichten, der Bureaudirektoren und der Dezernenten besteht. Der Referent spricht bevor er zu den Einzelheiten übergeht, seine Ansicht dahin aus, daß auf Grund des vorliegenden Materials die Vorlage für begründet zu erachten ist, daß er der Versammlung empfehle, sich mit der Vorlage des Magistrats einverstanden zu erklären. Der Referent geht nun auf die Geschäftslage in den einzelnen Bureaux näher ein und führt aus, daß nicht nur durch die Zunahme der Bevölkerungsziffer, durch das Anwachsen des Armenetats, durch größere bauliche Projekte eine Zunahme der Geschäfte stattgefunden habe, sondern daß auch dadurch wesentlich größere Arbeitslast entstanden sei, daß vielfach durch die Gesetzgebung, Invaliditäts-, Unfallversicherungsgesetze, Armenwesen 2c., den einzelnen Bureaus gegen früher bedeutende Mehrarbeit zugewiesen worden sei. Wohl werde, so führt der Referent am Schluß seiner eingehenden Darlegungen weiter aus, durch die Neuanstellungen der Etat um jährlich 17 300 Mark belastet; so wie die Verhältnisse liegen, werde man sich aber der Nothwendigkeit, die Forderung zu bewilligen, nicht entziehen können. Nirgends sei übertriebene Sparsamkeit so schlecht angebracht, wie beim Sparen von Beamten. Wenn wir die Forderung des Magistrats annehmen, so werden wir für einen geordneten Gang der Geschäfte sorgen; wir werden unsere Beamten arbeitsfreudiger machen und dürfen hoffen, daß das zum Nutzen der Stadt ausschlagen wird.

Stadtv. **Bauer**: Es ist eine heikle Sache, bei dieser Vorlage Bedenken zu erheben, da wir garnicht im Stande sind, in den Einzelheiten zu prüfen, ob die Vermehrung der Beamtenstellen nothwendig ist. Den einzigen Anhalt zu einer Beurtheilung giebt uns deshalb ein Vergleich mit dem Anwachsen der Bevölkerungszahl in den letzten fünf Jahren, und da scheint mir die Vermehrung der Beamtenstellen doch etwas reichlich zu sein. Es ist mir augenblicklich nicht gegenwärtig, wie viel neue Beamtenstellen in letzter Zeit creirt wurden; es wäre wünschenswerth gewesen, wenn hierüber in der Begründung Aufschluß gegeben worden wäre; immerhin scheint die heutige Forderung, acht neue Beamte anzustellen, etwas weitgehender Natur zu sein und nicht im Verhältniß zum Wachsen der Seelenzahl zu stehen. Wir haben doch zweifellos allen Grund, zu sparen, wo es nur irgend möglich ist, da wir befürchten müssen, daß wir über kurz oder lang gezwungen sind, zu Steuererhöhungen zu schreiten. Die Verhältnisse sind nicht mehr so gut wie im vorigen Jahre, die Einnahmen gehen mehr und mehr zurück und wenn dann die Ausgaben noch steigen, dann ist es doppelt schwer, Einnahmen und Ausgaben zu balanziren. Der Redner erklärte, daß er unter solchen Umständen nicht für die Bewilligung eintreten könne.

Oberbürgermeister **Delbrück**: Die Bedenken, welche Stadtv. Bauer geltend gemacht hat, kann ich verstehen, ich kann hier erklären, daß es uns sicher nicht leichter gewesen ist, mit dieser Vorlage zu kommen, als es Ihnen sein wird, dieselbe zu bewilligen. Der Zuwachs der Seelenzahl ist in diesem Falle aber nicht maßgebend, und der Herr Referent hat schon ausgeführt, daß an die Stadt infolge der neueren Gesetzgebung eine Reihe von neuen Aufgaben herangetreten sind, denen wir uns nicht entziehen können. Nehmen wir die Seelenzahl zur Voraussetzung, dann hat sich allerdings nicht viel geändert und Sie könnten dann ebensogut auf das Jahr 1850 zurückgreifen, wo unter den damaligen patriarchalischen Verhältnissen der Magistrat mit geringen Arbeitskräften die Stadt, die damals schon eine ansehnliche Einwohnerzahl hatte, verwalten konnte. Nicht weil die Seelenzahl gestiegen ist, sondern weil die Anforderungen gewachsen sind, haben wir mit dieser Vorlage kommen müssen. Der Redner ging nunmehr auf die einzelnen Stellenvermehrungen ein, und ergänzte die Ausführungen des Referenten, indem er die Arbeitseintheilung in den Bureaux ziffernmäßig besprach. Die Verhältnisse haben sich gegen früher außerordentlich verschoben. Sie selbst wissen, wie patriarchalisch auch in der Stadtverordnetenversammlung früher die Geschäfte gehandhabt wurden, und daß den Vorlagen nicht die eingehende Begründung mit auf den Weg gegeben wurde, die heute erwartet wird. So ist gewissermaßen in unserer Bewaltung die Stadtverordnetenversammlung die Ursache, daß nicht mit einem einfacheren Apparat gearbeitet werden kann, und somit kann man sagen, daß der Gegner der Sparsamkeit die Stadtverordneten-Versammlung selbst ist. Berücksichtigen Sie z. B. nur wie zahlreiche Anfragen und Anforderungen vielfach an mich und an die Dezernenten gestellt werden, die uns und unsere Beamten nicht selten stundenlang in Anspruch nehmen. Ich bin weit entfernt das zu beklagen, ich halte das vielmehr für einen Vortheil und einen Fortschritt, denn die rege Theilnahme an der städtischen Verwaltung beweist, daß bei uns die Selbstverwaltung nicht nur auf dem Papiere steht, sondern thatsächlich auch ausgeübt wird. Ich habe das stets mit Freuden begrüßt und diese Theilnahme der Stadtverordneten an der Verwaltung ist für den Magistrat immer ein Sporn gewesen, Sparsamkeit zu üben, und gewissenhaft in allen Verwaltungszweigen zu verfahren. Das hat aber auch zur Folge gehabt, daß allen Dezernenten ein derartiges Maß von Mehrbeschäftigung auferlegt worden ist, daß sie an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit stehen und ich als Magistratsdirigent habe mich fragen müssen, ob ich noch länger die Verantwortung für die außerordentlich hohe Belastung der Dezernenten tragen kann. Wenn Sie sparsam sein und die geforderte Vermehrung der Beamten ablehnen wollen, dann ist es gut. Sie dürfen sich dann aber nicht wundern, daß manches Mitglied des Magistrats dann seinen Wanderstab in die Hand nimmt und sich nach einer anderen Stelle wendet, wo er für seine schwere Arbeit wenigstens die erforderlichen Arbeitskräfte zur Verfügung hat. Um es noch einmal kurz zu wiederholen, die Vermehrung der Bevölkerung ist [illegible] nicht in Verbindung zu bringen. Wenn Sie in dieser Angelegenheit nicht das Vertrauen zum Magistrat haben, daß er [illegible] sparsam vorgegangen ist, so weiß ich nicht, wo Sie ihm das Vertrauen schenken können, daß er auch in anderen Punkten sparsam verfahren wird.

Stadtv. **Lehmann**: Als wir im vorigen Jahre die starke Erhöhung der Beamtengehälter vorgenommen haben, [illegible] Vermehrung der Beamtenstellen in Aussicht genommen sei. [illegible] Erhöhung der Gehälter [illegible] Umfang der Arbeiten gestiegen sei [illegible] leisten hätten als früher. Der Magistrat hat [illegible] Vorlage die Kabinetsfrage gestellt [illegible] Abstimmung enthalten [illegible] Mitglied der Versammlung [illegible] die Verantwortung überlassen.

Stadtv. **Lehmann** [illegible] bei der Gehaltserhöhung [illegible] Staats- und Provinzial-[illegible] Beispiele folgen müßten [illegible] Beamte für unsere Verwaltung [illegible] Umfang der Geschäfte [illegible] mehrfach Hilfskräfte haben einstellen müssen, da aber diese Verhältnisse nicht vorübergehender, sondern dauernder Natur sind, so ist es meine Pflicht als Personaldezernent gewesen, diese Vorlage auszuarbeiten. Diese Pflicht ist mir nicht leicht geworden, ich habe ein weitschichtiges Material beschafft und wenn einer der Herren im Zweifel sein sollte, so bin ich gern bereit, ihm Auskunft zu geben. Stadtv. Bauer will als Maßstab den Zuwachs der Bevölkerung annehmen, und hat angefragt, wie viel Beamtenstellen in den letzten fünf Jahren geschaffen worden sind. Im Standesamt sind seit 1891 neue Beamtenstellen nicht geschaffen worden. Im Armenbureau ist zwar 1898 eine neue Unterabtheilung eingerichtet worden, doch haben sich die Verhältnisse inzwischen so sehr verändert, daß eine neue Unterabtheilung nöthig geworden ist. Was nun die Boten anbetrifft, so haben diese seit 19 Jahren keine Vermehrung erfahren. Im Gewerbebureau ist seit 7–8 Jahren kein neuer Beamter angestellt worden und im Baubureau hat seit 15 Jahren keine Zunahme stattgefunden. Die Anstellung eines Beamten zum Führen von kaufmännischen Büchern bei der Gasanstalt und den Elektrizitätswerken entspricht einer Anregung der Stadtverordneten-Versammlung, und auch Herr Gasanstaltsdirektor Kunath hat die Anstellung eines derartigen Beamten sehr warm befürwortet. Wir sind bei der Angelegenheit sehr vorsichtig zu Werke gegangen und ich bitte Sie deshalb, die Vorlage des Magistrats anzunehmen.

Stadtv. **Schmidt**: Es ist für uns eine sehr schwierige Sache, Jemanden, der glaubt, daß er die Beamtenstellen nöthig habe, etwas davon abzuhandeln, aber wenn das so fortgeht, so werden wir mit der Zeit doch ein Beamtenheer erhalten, von dem ein Theil überflüssig ist. Als im Bauwesen höhere Beamte angestellt wurden, ist in dieser Versammlung damals gleich darauf hingewiesen worden, daß es damit nicht abgethan sein werde, und daß bald die Forderungen von Subalternbeamten hinzutreten werden, und so ist es nun auch gekommen. Mit den höheren Beamten fing es an, dann hat man verschiedenen Beamten den Titel Direktor gegeben und daraufhin sind sie als Sekretäre nicht mehr zu verwenden gewesen. Jetzt verlangt man nun Sekretäre, Assistenten und zuletzt auch Boten. Es ist doch zu erwägen, ob man nicht einen Beamten in Bedarfsfällen von einem Dezernat in das andere herübernehmen kann, und ob nicht die Verwendung von Hilfskräften mehr in ein System gebracht werden kann. Man hat heute schon von dem Schuitenlaken-Projekt gesprochen; das ist Zukunftsmusik und sollte heute noch nicht in Betracht kommen. Der Redner macht nun den Vorschlag, vorläufig den Versuch zu machen mit der Hälfte der geforderten Beamten auszukommen.

Bürgermeister **Trampe** erklärt, es sei dem Magistrat nicht möglich, den Anregungen des Stadtv. Schmidt Folge zu geben. Die Bedürfnißfrage sei sehr sorgfältig erwogen worden und der Magistrat habe nicht einen Mann mehr verlangt, als absolut nothwendig sei. Auch der Vorschlag des Herrn Schmidt, einen Beamten bald in diesem bald in jenem Ressort arbeiten zu lassen, sei nicht annehmbar, denn die Arbeitskräfte seien so bemessen, daß auch nicht ein Dezernat einen Mann entbehren könne. Auch die Verwendung von Hilfsarbeitern hat ihre Grenze. Wir können dieselben nicht zu allen Geschäften brauchen, denn wir sind nicht im Stande, sie auf das Amtsgeheimniß zu vereidigen. Wenn Herr Schmidt weiter behauptet, daß durch die Verleihung des Titels Direktor die Schaffung neuer Beamtenstellen nothwendig geworden sei, so wird ihm das wohl Niemand glauben. Der Titel ist den bisherigen Bureauvorstehern verliehen worden, ihre Berufspflichten haben bis dahin keine Aenderungen erfahren.

Stadtv. **Marx**: Der Magistrat wird wohl auf den Vergleich des Stadtv. Schmidt mit 50 Prozent Abschlag nicht eingehen, auch werden wir um das Ja oder Nein nicht herumkommen, wenn wir nicht den Ausweg des Herrn Lehmann ergreifen wollen und uns der Abstimmung enthalten. In dem Punkt aber hat Herr Lehmann Recht, daß er sich wundert, daß der Magistrat in dieser Sache die Kabinetsfrage gestellt hat, wenn wir uns auch denken können, daß unsere jüngeren Stadträthe nicht immer hier Stadtrath bleiben wollen und nach höheren Posten streben. Die Zustimmung zu der Vorlage werde allerdings schwer, wenn man die finanzielle Lage der Stadt betrachte. Es sei aber ein ähnliches Verhältniß, wie bei einer großen Aktiengesellschaft; wenn da die Direktion vom Aufsichtsrath, was in diesem Fall die Stadtverordneten-Versammlung sei, neue Beamtenstellen verlange, so würden sie, wenn man zur Direktion Vertrauen habe, auch bewilligt werden. Richtig sei ja, daß die sozialpolitische Gesetzgebung den Kommunen eine große Summe von Arbeit auferlege, ohne Rücksicht darauf, ob die Stadt reich oder arm sei.

Oberbürgermeister **Delbrück**: Zwei Momente veranlassen mich, noch einmal das Wort zu ergreifen. Es ist viel davon die Rede gewesen über die Vermehrung der Beamtenstellen in den letzten fünf Jahren, in denen ich an der Spitze der Verwaltung stehe. Mich trifft daher in erster Linie die Verantwortung, wenn die Stadt ein größeres Beamtenheer beschäftigt, als ein geschickter Bureaukratismus es nöthig macht. Ich habe mir stets, ehe ich eine neue Forderung gestellt habe, die ich mir nicht leicht gemacht habe, die Frage vorgelegt, sind vielleicht durch eine Aenderung der Organisation Ersparnisse zu erzielen? Ich habe mich mit dieser Frage bereits beim Eintritt in die Verwaltung beschäftigt und ich glaube, es ist mir geglückt, im städtischen Geschäftsgang schnelle Entscheidungen herbeizuführen. Das ist aber nicht möglich ohne die erforderliche Anzahl von Beamten. Es ist ferner davon gesprochen worden, daß ich die Kabinetsfrage gestellt hätte. Damit bin ich mißverstanden worden. Ich habe nur meine Ueberzeugung ausgesprochen, indem ich erklärt habe, daß ein Theil der Dezernenten mit Arbeit so überlastet ist, daß ich als Magistratsdirigent diesen Zustand nicht länger verantworten kann und befürchten muß, daß der eine oder andere seinen Posten verläßt. Für meine Person habe ich in dieser Hinsicht nicht gesprochen, ich werde ausharren, so lange meine Kräfte ausreichen, aber ich halte mich für verpflichtet, die Beamten, die mit mir zusammen arbeiten, hier zu vertreten. Wenn Herr Schmidt meint, man könne einen Beamten in mehreren Bureaus beschäftigen, so widerspricht dem ganz entschieden die Erfahrung. Auch die stärkere Verwendung von Hilfskräften ist nicht vortheilhaft.

Stadtv. **Fuchs**: Die Vorlage muß entweder angenommen oder abgelehnt werden. Die Ansicht des Stadtv. Lehmann, daß er als jüngeres Mitglied der Versammlung die Verantwortung den älteren überlassen will, ist durchaus zu verwerfen. Wir haben bei unseren Abstimmungen niemals einen Unterschied zwischen älteren und jüngeren Mitgliedern gemacht, und auch der Stadtv. Lehmann hat während der vier Jahre, in denen er Mitglied dieser Versammlung ist, seine Stimme oft genug für Vorlagen abgegeben, die wichtiger und weittragender waren als die vorliegende. Was nun die Vorlage selbst anbelangt, so haben die Stadtv. Schmidt und Bauer übereinstimmend ausgeführt, daß dem Fernerstehenden eine genaue Prüfung unmöglich, ob die Verhältnisse sich so gestaltet haben, daß die Erhöhung der Arbeitskräfte nothwendig ist. Es werde also in der Hauptsache darauf ankommen, ob man zu dem Magistrat das Vertrauen haben könne, daß er nur das von uns verlangt, was absolut nothwendig ist. Der Redner ist der Ansicht, es liege kein Grund zu einem Mißtrauen vor, und daß wir deshalb die Vorlage annehmen müssen.

Nach einer kurzen Replik des Stadtv. **Lehmann** wurde die Vorlage dann **mit großer Majorität angenommen.**

Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung stand als dringlicher Antrag der

Verkauf von einzelnen Parzellen des Blockes X

an die Herren Dr. Damme und Münsterberg. Die Dringlichkeit wurde, wie wir s. Z. berichtet haben, abgelehnt, und es stand nun die Vorlage unter der Bezeichnung: „Verkauf von Parzellen des Blockes X des eingeebneten Festungsgeländes" auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung. Vor Beginn der Berathung theilte Stadtrath **Ackermann** mit, daß das Angebot der Käufer inzwischen fällig geworden und nicht wieder erneuert worden sei, sodaß dieser Theil der Vorlage wegfalle und nur derjenige Theil, welcher von den Baubeschränkungen vom Block X handelt, zur Berathung steht. Es entspann sich nun eine lange Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob unter diesen Umständen die Berathung der Vorlage erfolgen dürfe. Die Gegner der Berathung wiesen darauf hin, daß nach der Geschäftsordnung in der Tagesordnung der Gegenstand der Berathung angegeben werden müsse. Nun stehe aber in der Tagesordnung als Gegenstand der Berathung Verkauf von Bauparzellen, und da dieser nicht stattfinde, könne die Vorlage auch nicht berathen werden. Die Freunde der Berathung waren der Ansicht, daß die Vorlage berathen werden müsse. Die Vorlage bestehe aus zwei Theilen und zwar enthalte der erste Theil die Baubeschränkung für den Block, der zweite Theil den Verkauf von einzelnen Parzellen auf Grund der eben beschlossenen Baubeschränkung. Die Vorlage habe zwei Tage ordnungsgemäß ausgelegen und wenn auch der zweite Theil inzwischen gegenstandslos geworden sei, so müßte doch über den ersten berathen werden.

Oberbürgermeister **Delbrück** erklärte, der Magistrat müsse es als einen unfreundlichen Akt ansehen, wenn die Vorlage nun zum zweiten Mal aus formellen Gründen abgelehnt und nun wiederum die Schreibmaschinen der Subalternbeamten in Thätigkeit gesetzt werden müßten, um die Vorlage zum dritten Mal einzubringen. Dagegen hätte der Magistrat nichts einzuwenden, wenn die Berathung der Vorlage für die nächste Sitzung vertagt würde. Mit 30 gegen 22 Stimmen sprach sich dann die Versammlung für die Berathung aus, und nahm dann mit großer Majorität den Vertagungsantrag an.

Ohne Debatte genehmigte die Versammlung die Kosten für die **Reparatur einer Brandmauer** des Hauses Langgarten 17 in der Höhe von 28,78 Mk. und bewilligte 2000 Mk. für die Anstellung eines wissenschaftlichen Hilfslehrers an der Realschule zu St. Johann.

Es folgte nun die erste Lesung des Etats der städtischen Krankenanstalten und des Arbeitshauses.

Der Etat des

Lazareths am Olivaer Thor

weist in Ausgabe die Summe von 186 250 Mk., in Einnahme die Summe von 127 350 Mk. auf, so daß ein Zuschuß von 58 900 Mk., mithin 12 620 Mk. weniger als im Vorjahre erforderlich ist. Die Ausgabe hat sich zwar gegen das Vorjahr um 9300 Mk. vermehrt, doch steht der gegenüber eine Mehreinnahme von 21 850 Mk.

Der **Etat des Lazareths an der Sandgrube** weist in Ausgabe 172 700 Mk., in Einnahme 85 400 Mk. auf, sodaß ein Zuschuß von 87 300 Mk. gegen 94 400 Mk. im Vorjahre zu leisten ist. Auch hier sind zwar die Ausgaben um 2180 Mk. gestiegen, doch haben auch die Einnahmen eine Steigerung von 9280 Mk. erfahren.

Das **Arbeits- und Siechenhaus** hat eine Ausgabe von 120 950 Mk., der eine eigene Einnahme von 30 200 Mk. gegenübersteht, sodaß ein Zuschuß von 90 750 Mk. gegen 83 580 Mk. im Vorjahre erforderlich ist.

Ueber die drei Etats berichtete in eingehender Weise Stadtv. Liévin, der betonte, daß der Etat der Krankenanstalten zwar für den Augenblick ein erfreuliches Bild abgebe, daß dieses sich aber sehr bald ändern dürfte, weil die Einnahmen aus der 3. Klasse zweifellos geringer werden würden in Folge der zu erwartenden weniger starken Benutzung seitens der Krankenkassen. Der Etat des Arbeitshauses dagegen zeige ein unerfreuliches Bild, da verschiedene Einnahmen zurückgezogen, die Ausgaben aber größer geworden seien. In Folge dessen sei auch der Zuschuß gestiegen. Bei einzelnen Kapiteln stellt der Referent Anträge in Bezug auf Personal und Lohnverhältnisse, die aber nach verschiedenen Ausführungen der Herren Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe und des Dezernenten Stadtrath Poll abgelehnt werden. Auf eine Anregung des Stadtv. **Knochenhauer**, das Gehalt des Apothekers am Lazareth höher zu normiren, warnt Oberbürgermeister Delbrück davor, hier aus der Versammlung Anträge auf Gehaltserhöhungen zu stellen, ohne daß die Anträge durch den Instanzenweg durchgegangen seien. Auch Stadtv. **Münsterberg** hält das für bedenklich. Nach eingehender weiterer Erörterung verschiedener Positionen werden die Etats genehmigt.

Locales.

* **Marienburger Schloßbau-Lotterie.** Von einer angeblichen Ungiltigkeitserklärung der Marienburger Schloßbau-Lotterie wußte eine Berliner Lokalkorrespondenz zu melden. Angeblich sollte nach Beendigung der Schlußziehung eine Loosnummer am Boden aufgefunden sein, die mithin an der Ziehung nicht habe Theil nehmen können. Das Bankhaus **Lud. Müller & Ko.**, das den Generalvertrieb der Loose übernommen hatte, erklärt jedoch, daß keinerlei Unregelmäßigkeit bei der Ziehung erfolgt sei. Das amtliche Protokoll über die Schlußziehung sei vorbehaltlos unterzeichnet; die Auszahlung der Gewinne habe bereits begonnen.

* **Königlich Preußische Klassen-Lotterie.** Die Erneuerung der Loose zur fünften Klasse 204. Lotterie hat bis zum 12. März er. zu erfolgen.

* **Polizeibericht** für den 6. März. Verhaftet 13 Personen, darunter [illegible] Gefunden: [illegible] abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion. Am 3. d. Mts. ein zweirädriger Handwagen, abzuholen von der Polizeiwache in Stockturm. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion zu melden.

Handel und Industrie.

New-York, 5. März. [illegible]

Hamburg, 5. März. **Petroleum** behauptet, Standard white loco 7,10.

Paris, 5. März. **Getreide-Markt.** [illegible]

Paris, 5. März. **Rohzucker** [illegible]

Antwerpen, 5. März. **Petroleum.** [illegible]

Pest, 5. März. **Getreidemarkt.** [illegible]

Havre, 5. März. **Kaffee** [illegible]

Liverpool, 5. März. **Baumwolle.** [illegible]

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 5. März.

Angekommen: „Bravo", SD., Kapt. Wood, von Hull mit Gütern. [illegible]

Gesegelt: „Martha", SD., Kapt. Arendt, nach London mit Zucker. [illegible]

Neufahrwasser, 6. März.

Gesegelt: „Mercur", SD., Kapt. Pieper, nach Bremen mit Gütern.

Ankommend: SD. „Gäre".

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 6. März.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blacksod	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Shields	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Scilly	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Isle d'Aix	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Paris	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vlissingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Helder	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Christiansund	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Skudesnaes	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Skagen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kopenhagen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Karlstad	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stockholm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wisby	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Haparanda	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Borkum	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Keitum	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Swinemünde	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rügenwaldermünde	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neufahrwasser	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Memel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Münster Westf.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hannover	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Berlin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Chemnitz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Breslau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Metz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Frankfurt (Main)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Karlsruhe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
München	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Witterungsübersicht. Ein Maximum über 765 mm erstreckt sich [illegible] Deutschland ist das Wetter [illegible]

Danksagung.

Durch den am 17. und 18. v. Mts. für das St. Marien-Krankenhaus abgehaltenen Bazar ist der unerwartete und erfreuliche Ertrag von 9950 ℳ erzielt worden.

Dem hochverehrten Damen-Komitée erlauben wir uns für die Veranstaltung des Bazars sowie für die rastlose Thätigkeit und mühevolle Aufopferung während desselben unseren tiefgefühltesten Dank zugleich im Namen der Ehrwürdigen Frau Oberin hiermit ganz ergebenst auszusprechen.

Allen Wohlthätern und Theilnehmern am Bazar ein herzliches: Gott vergelt's. (4608

Der Verwaltungsrath des St. Marien-Krankenhauses.

Vorschuß-Verein zu Danzig

E. G. m. b. H.

Die Stelle des Rendanten bei unserem Verein ist zum **1. Juli** cr. neu zu besetzen.

Die Anstellungsbedingungen, sowie die Gehaltsskala 2c. liegen in unserem Komtoir **Hundegasse 121, 1,** in den Vormittagsstunden von **9—1 Uhr** zur Einsicht aus.

Meldungen geeigneter Bewerber sind daselbst bis zum **15. März** cr. einzureichen.

Danzig, den 1. März 1901. (4558

Der Aufsichtsrath.
B. Krug,
Vorsitzender.

Am Sonnabend, den 16. d. Mts.,
Nachmittags 3¼ Uhr,
soll im **Wahl'schen** Gasthause zu **Neuteich** das im besten Zustande befindliche **Kröker**'sche

Rentier-Grundstück

mit schönem Garten in Neuteichsdorf, hart an Stadt Neuteich und der Chaussee gelegen, unter sehr günstigen Bedingungen freihändig verkauft werden. Die Besichtigung kann täglich in den Vormittagsstunden erfolgen. Nähere Auskunft ertheilen

H. Ruhm & Schneidemühl,
Neuteich Westpr. (4601

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Tischler- und die **Glaserarbeiten für den Umbau des Hauses Langenmarkt Nr. 43** vergeben wir je in einem **besonderen Loose** auf Grund der dafür gestellten Bedingungen **in öffentlicher Verdingung.**

Verschlossene **Angebote** sind für jedes Loos gesondert, mit entsprechender Aufschrift versehen, **unter ausdrücklicher Anerkennung der gegebenen Bedingungen** bis zum **18. März d. Js, Vormittags 10 Uhr** im Bau-Bureau des **Rathhauses** einzureichen.

Daselbst liegen die Bedingungen zur Einsicht aus, sind auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 26. Februar 1901. (4221

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das auf **dem Hofe der Gemeindeschule in der Sperlingsgasse stehende Fachwerksschulgebäude** nebst Vortreppe einschließlich des Grenzzaunes zwischen der neuen Schule und dem vorbezeichneten Gebäude **verkaufen wir** auf Grund der dafür gegebenen Bedingungen **an den Meistbietenden zum Abbruch.**

Der Verkauf findet **am 16. März d. Js., Vormittags 10 Uhr,** im **Bau-Bureau des Rathhauses** durch den Bureauvorsteher Herrn **Schenk statt,** bei dem auch die Verkaufsbedingungen zur Einsichtnahme ausliegen.

Jeder Bieter hat vor Abgabe seines Gebots **eine Caution von 200 Mark** bei dem den Termin abhaltenden Beamten zu hinterlegen. Die Cautionen der drei Meistbietenden bleiben bis zur Zuschlagsertheilung beim Magistrat asservirt, die weiteren Cautionen werden am Schlusse des Termins zurückgezahlt.

Die **Besichtigung** der abzubrechenden **Baulichkeiten kann täglich,** mit Ausnahme der Sonntage, in der Zeit von **12 bis 2 Uhr Mittags** nach **vorgängiger Meldung** bei dem Schuldiener **Rattke** in der Sperlingsgasse stattfinden.

Danzig, den 26. Februar 1901. (4198

Der Magistrat.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer Bahnsteigquer- und Zwischenhalle auf dem Hauptbahnhof in Danzig sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen können werktäglich während der Dienststunden im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspektion eingesehen, erstere auch gegen vorherige gebührenfreie Einsendung von 1 Mk. von derselben bezogen werden.

Die mit der Aufschrift: „Angebot für Herstellung von Bahnsteighallen in Danzig" versehenen Angebote sind bis zum 16. März d. J. Vormittags 10 Uhr bei der unterzeichneten Inspektion einzureichen, wo sie in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden. Zuschlagsfrist 5 Wochen.

Danzig, den 6. März 1901. (4610

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion.

Familien-Nachrichten

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft heute Morgen 6 Uhr unsere inniggeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Henriette Czarlinski

im Alter von 67 Jahren.

Dieses zeigen in tiefem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen an

Kladau, den 4. März 1901

Julius Czarlinski und Frau
Minna geb. Jacobius.

Die Beerdigung findet in Danzig auf dem jüdischen Kirchhofe statt.

Gott hat es gefallen, unsere liebe

Erna

im Alter von 3 Wochen wieder zu sich zu nehmen.

Neufahrwasser, 6. März 1901.

Die trauernden Eltern
C. Rähmann und Frau,
geb. Zulage.

Minna Kohnke
Fritz Nötzel
Verlobte.
Danzig, den 3. März 1901.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Danzig, den 6. März 1901.

Alfred Furchtsam und Frau
Mathilde geb. Kowski.

Verschönerungs-Verein Oliva.

Freitag, 8. März, Abends 8 Uhr, im Hotel Carlshof:

General-Versammlung.

Die Mitglieder werden hierzu eingeladen. Neue Mitglieder werden gerne angenommen.

Der Vorstand.
Thoma, Hauptmann a. D.

Auctionen

Letzte Auktion mit altem Baumaterial auf dem Holm bei Danzig.

Donnerstag, den 7. März 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich vom Abbruch der Wirthschaftsgebäude auf dem Holm folgende Materialien an den Meistbietenden verkaufen:

1 gr. Partie Balken, Kreuzhölzer, Latten, Bohlen, Dielen und Brennholz, ca. 20 cbm Pflastersteine, ca. 30 cbm Ziegelbeton, 1 Partie Dachpfannen und Mauersteine; ferner 1 kleines Häuschen aus Fachwerk im Ganzen zum Abbruch.

Von den Hölzern ist ein großer Theil noch zu Bauzwecken verwendbar. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen** Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (4276

A. Klau,
Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Auktion.

Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. März cr., Vormittags 10 Uhr werde ich in meinem Auktionslokal **Altstädt. Graben 54** für Rechnung wen es angeht folgendes Lager öffentlich meistbietend versteigern und zwar: ca. 60 kompl. Herrenanzüge, 60 Burschen- und Knabenanzüge, ca. 100 Jaquets in allen Größen, Winter- und Sommer-Paletots, 100 Paar Beinkleider, 13 Stücke Leinwand, ca. 200 Paar Herren- und Damenschuhe und Stiefel, 200 elegante Herren-Mützen und sehr viele andere Waaren, wozu einlade. (9421b

Lade ganz besonders die Herren Wiederverkäufer ein.

S. Weinberg,
vereidigter Auktionator und Taxator.

Auktion.

Am Montag, den 11. März cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur **Fürst**'schen Konkursmasse gehörige vollständige **Einrichtung** des **Central-Hotels** hier, **Breitgasse Nr. 113** (aus 22 Zimmern nebst Restaurationslokal und Speisesaal) und zwar:

1 nußb. Buffet, 1 Vertikow, 1 Klavier (Flügel), 2 Paneelsophas, 1 Nähtisch, 1 Postkarten-Automat, 2 Briefspinde, 27 Sophas, 54 Sopha- und Restaurationstische, 34 Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, 130 Wiener- u. andere Stühle, 6 Kleiderspinde, 2 Schreibtische, 41 Wasch- und Nachttische mit Marmorplatten, Fenster- und Vorziehgardinen, 17 Kleiderständer, 29 Kofferhalter, 47 Wandbilder, 17 Handtuchhalter, 50 Wasch- und Trinkservice, 20 Teppiche, 32 Steppdecken, 33 Satz Betten, 2 Uhren, ca. 90 Flaschen Weine u. Liqueure, 1 Eisschrank, 1 Bierapparat, Tischwäsche, Gläser, Teller, Tassen, Küchengeräthe, mehrere Gaskronen, die elektr. und Gas-Leitungen, 1 Drehrolle, 1 Posten Ansichts- und Menukarten, Treppenläufer, 1 Flaschenkasten von Zinkblech, 2 Repositorien mit Tombänken u. A. m.

im Ganzen oder getheilt meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (4594

Inventur kann bei mir eingesehen werden.

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig,
Altstädt. Graben 32, 2.

Pfandleih-Auktion 3. Damm 10.

Mittwoch, den 20. März, Vorm. 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in der Pfandleihanstalt von **Götz** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar

von 7707 bis 12730

bestehend in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett- und Leibwäsche, Fußzeug pp., gold. Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp., öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (4550

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator,
Paradiesgasse 13.

Auktion in Gr. Walddorf Nr. 8 (Obertrift).

Mittwoch, den 13. März 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Pächters Herrn **C. Kreuzholz** wegen Aufgabe der Pachtung und Fortzugs an den Meistbietenden verkaufen: 3 Pferde, 8 gute Kühe, theils hochtragd., theils frischmilchend, 1 Kuhhockling, 3 Läuferschweine, 1 tragd. Sau, 9 Brühlinge, 10 Hühner, 2 Kastenwagen, davon 1 auf Federn, 1 Arbeitswagen mit Zub., 1 Kastenschlitten, 1 Paar led. Geschirre und 1 einsp. Geschirr mit Zubehör, 1 Reitzeug, 1 Arbeitssattel, 2 Häckselmaschinen, davon 1 mit Roßwerk, 1 Dreschmaschine mit Strohschüttler, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Rapscylinder, 1 Rübenschneider, div. Pflüge, Eggen, 1 Karrhaken, Getreidesäcke, Pferdedecken, 1 Gang Puffräder, 1 Viehgestell, 1 eich. Mangel, 1 Brühtrog, 1 Dungkarre, 2 Futterkasten, 1 Dezimalwaage u. Gewichte, 1 Partie Rückbretter u. Pfähle, Milchkannen, Buttersässer, 1 Fleischschneide- und 1 Wurststopfmaschine, 2 Kisten, 1 eis. Ofen, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 2 Tische, sowie Haus- u. Wirthschaftsgeräthe. — Ferner mehrere Haufen Heu-, Gersten- und Haferstroh. — Fremdes **Vieh** darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. (4487

A. Klau, Danzig,
Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Nachlaß-Auktion Fleischergasse Nr. 91.

Dienstag, den 12. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des gerichtlich bestellten Pflegers den Nachlaß des verstorbenen Pfarrers emer. **Hermann v. Engelke** gegen baare Zahlung versteigern:

1 silb. Zuckerkasten, 1 silb. Aufgebelöffel, 16 silb. Eßlöffel, 1 silb. Theebrett, 15 silb. Theelöffel, 1 Sahnetopf, 2 Becher, 1 Zuckerzange, 3 Papplöffel, 2 Serviettenringe, ferner **8 diverse Fahrräder,** alte Möbel, Betten, Wäsche, Kleider, 1 große Partie Bücher, viel Hausgeräth und Rummel

wozu ergebenst einlade.

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator,
4549) **Paradiesgasse Nr. 13.**

Auktion

Danzig, Frauengasse No. 44, Saal-Etage.

Freitag, den 8. März, 10 Uhr werde im Auftrage ein sehr gutes Mobiliar meistb. versteigern, als: **1 Plüschgarnit. (Sopha, 2 Fauteuils),** 2 Trumeauxspiegel, **1 Herrenschreibtisch,** 1 eleg. Paneelsopha mit Taschen, Stühle mit Rohrlehne, Sophatische, 2 Plüsch- und 1 Ripssopha, **1 Zylinderbureau, Kleiderschränke, Vertikow,** Küchenglasschrank, **2 Paradebettgest. m. Matratzen,** Waschtisch mit Marmor, Pfeilerspiegel mit Konsole, Teppich, Oelgemälde, Regulator, Stühle, Bettschirm, Kommode und andere Möbel, Wirthschaftssachen, wozu einlade. (9525b

Sommerfeld, Auktionator und Taxator.

Morgen Donnerstag den ganzen Tag zu verkaufen **3. Damm Nr. 14, pt., 1 sehr elegantes nußbaum Buffet, 1 Buch, die goldene Bibel,** Kleiderschränke, Vertikows, Paradebettgestelle mit Matratzen, Roßhaar-Auflegematratzen, Betten, Trumeauxspiegel, **2 sehr feine Plüsch-Garnituren (Sopha, 2 Sessel in gewebtem Plüsch),** Ruhebett, 2 Schlafsophas, Speisetafel mit Einlagen, 12 Stühle mit Rohrlehnen, Waschtische mit Marmor, Nachttische mit Marmor, achteckige Sophatische, Salon-Uhr, Regulateure, Pfeilerspiegel mit Konsolen, Oelgemälde, Etageren, Säulen, 1 Garderobenhalter mit Spiegel- und Schirmständer, Küchenschr., Küchentisch, Küchenstühle, Teppiche, 1 Kaffee-, 1 Theeservice, 1 Serviertisch, 2 Wandkandelaber, 1 Herrenschreibtisch, 1 Schreibstuhl. Gekaufte Möbel können bis April stehen bleiben.

Grosse Auktion mit herrschaftl. Mobiliar

Breitgasse 79, 2. Etage.

Freitag, den 8. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Räumung folgendes elegante Mobiliar: 1 nußb. Buffet, 1 Garnitur (Sopha, 2 Fauteuils in oliv Plüsch), 1 do. in Kupfer-Plüsch, 1 eleg. Paneelsopha (Satteltaschen), 1 nußb. Diplomatenschreibtisch nebst Stuhl, 2 nußb. Trumeauxspiegel nebst Stufen, 1 nußb. Damenschreibtisch, 1 nußb. Speisetafel mit Einlagen, 2 nußb. Vertikows, 2 nußb. Kleiderschränke, 18 nußb. Rohrlehnstühle, 12 Wienerstühle, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Matratzen, 3 birk. Bettgestelle mit Matratzen, 1 nußb. großen Waschtisch mit Marmor, 2 nußb. Nachttische mit Marmor, 1 sehr gutes Schlafsopha, 1 Speiseausziehtisch, 2 Pfeilerspiegel mit Konsolen, 2 Sophaspiegel, 2 große Oelgemälde, 2 sehr feine Aquarellbilder, 1 Rittersopha, 2 Sophatische, 1 Bücherschrank, 1 Spieltisch, 1 Notenetagere, 1 Klaviersessel, 2 Säulen, 1 Servirtisch, 1 Nähtisch, 1 Regulator, sowie verschiedene andere Wirthschaftssachen, Gardinen pp. öffentlich versteigern, wozu höflichst einlade. Die Möbel befinden sich im guten Zustande und eignen sich zur Anschaffung besserer Aussteuer. Die gekauften Sachen dürfen bis 1. April stehen bleiben.

Paul Kuhr, vereid. Taxator u. Auktionator.

Westpreussische Herdbuch-Gesellschaft.

VIII. Auktion

von ca. **200 Bullen** der westpreußischen Holländer Vollblutrasse in

Danzig

am Freitag, den 29. März 1901, Vorm. 11 Uhr auf dem Schlacht- u. Viehhof in Danzig.

Zur Auktion kommen nur über 1 Jahr alte Bullen, die beiderseitig von westpreußischen eingetragenen Herdbuchthieren abstammen und auf

Tuberkulinimpfung nicht reagirt haben.

Von jedem Bullen ist der Impfschein erhältlich.

Zuchtziel der Westpreußischen Herdbuchgesellschaft ist, eine spezifisch westpreußische Kuh im Holländer Typus reinblütig zu züchten, die neben möglichst **formvollendetem schweren Körper** sich durch **hohen Milchertrag** auszeichnet.

Auf der vorjährigen **Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** in **Posen** erhielt die Westpreußische Herdbuchgesellschaft in **jeder Klasse der Kühe in Milch** sowohl

den ersten Siegerpreis

wie (4482

ersten Preis.

☞ Auktionskataloge sind von Mitte März an vom Geschäftsführer der Herdbuchgesellschaft **Franz Rasch, Zoppot,** Schulstraße 42, erhältlich.

Hotels in Danzig im Inseratentheil des Kataloges.

Die Bullen sind am 28. März auf dem Viehhofe zur Besichtigung ausgestellt.

Auktion Mattenbud. 33.

Donnerstag, den 7. März, Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung **1 Kleider- und 1 Küchenschrank** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (4609

Wodtke,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Königl. Oberförsterei Hagenort,
Post, Reg.-Bez. Danzig.

Holzverkaufstermin für Nutz- und Brennholz aller Beläufe im **Nürnberg**'schen Gasthause zu Hagenort von 11 Uhr Vormittags ab am **23. April, 28. Mai, 25. Juni.** (4604

Kaufgesuche

Altes Kesselblech,

gerade gewalzt,

8, 9 u. 10 mm stark, ohne große Ausschnitte u. ohne große Fehler wird zu kaufen gesucht. Offerten sind zu senden an **A. Schoenicke & Co.,** Danzig-Schellmühl. (4599

1 gut erh. mah. Vertikow u. braun. Plüschsopha w. zu kaufen gesucht. Offerten unter **D 265** an die Exp.

Milch. (9531b

Täglich 6—700 Liter Vollmilch sucht Molkerei Weidengasse 1b.

Bayerisch-Patentflaschen werd. gekauft Poggenpfuhl 64, Laden.

Gut erh. Sopha zu kauf. gesucht. Off. mit Prsang. u. **D 328** an d. Exp.

Haare werden zu den höchsten Preisen gekauft Ketterhagergasse Nr. 1, Friseurgeschäft. (9492b

1 Tragkiepe z. k. ges. Pfefferst. 29.

Große **Myrthenbäume** werd. gekauft Schneidemühle 4, 2 Tr.

Versch. Möbel

für eine große Wirthschaft zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Gegenstände unter **D 177** an die Expedition d. Bl.

Kaufe jeden Posten (4526

Karabiner,

Modell 71. **R. Nagel,**
Büchsenmacher, Graudenz.

Kugelkaffeebr. z. k. ges. Off. u. **D 282.**

Eine gut erhaltene mahagoni **Kommode** wird zu kaufen gesucht Kohlenmarkt 35, 3 Trepp.

Tombank, gut erh., zu kaufen ges. Off. unt. **D 285** an die Exped. d. Bl.

Minorka-Hahn,

schwarz, kauft Heiligenbrunn 19, 1.

Einfaches Nivellir-Instrument mit Fernrohr billig z. kaufen ges. **J. Alb. Niblau,** Tiegenhof. (4606

A. Blument. w. gek. Kl. Gasse 4a, pt.

Ein Komtoirpult, ein Bücherschrank und sonstige Komtoir-Utensilien w. zu kaufen gesucht. Off. unt. **D 121** an die Exp. (9374b

☞ **Kleines Material- und Delikateßwaarengeschäft** zu kaufen oder pachten gesucht, eventl. auch als Theilhaber. Gefl. Offerten erbeten unter **W. M. 490** an **W. Meklenburg,** Danzig, Jopengasse 5. (4479

Den höchsten Preis

zahlt für **Möbel, Betten, Kleid., Wäsche** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (9292b

Bair.- u. Putz. Fl. k. 1. Priesterg. 6p. (9418b

Pachtgesuche

Ein Bier-Verlag m. guter Kundschaft zu pacht. ges. Off. u. **D 283** d. E.

Bäckerei

zu pachten gesucht vom 1. oder 15. April cr. in Danzig oder Umgegend. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. bis z. 20. März cr. unt. **4603** an die Exp. d. Bl. (4603

Suche im Vororte Danzig ein

kleines Grundstück

zu pachten. Offert. u. **D 325** a. d. Exp

Ein gutgehendes Restaurant oder Bierverlag

wird zu pachten oder in Vertretung gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. u. **D 326** an die Exp.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Ein Haus, in welchem seit mehreren Jahr. e. Speisewirthschaft mit gutem Erfolg betrieben w., in der Nähe des Vorstädtischen Graben gelegen, auch zu jedem andern Geschäft passend, ist zu verkaufen. Näheres Lastadie 23, 2 Treppen. (9412b

Zoppot größeres **Gartengrundstück,** Winter- u. Sommer-Wohn., z. Pension. geeignet, sofort zu verk. Off. unt. **A 777** an d. Exp. (2561

Ein kleines Grundstück, besteh. aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Bod., Stall, Hofpl., kl. Gärtchen, sehr gesunde Lage, unw. d. Wald. zu vrk. Heiligenbrunn 5. (9467b

Grundstücks-Verkauf.

Beabsichtige mein Grundstück, 29 kulm. Morgen Wiesen- u. Ackerland, zu einer gut. Kuhwirthschaft geeignet, 10 Min. von der Bahn, ¾ Meilen von Danzig, Gebäude neu, Inventar in gut. Zustande, mit auch ohne Inventar wegen gänzlicher Aufgabe d. Wirthschaft zu verkaufen. Agenten verbeten. Offert. u. **D 291** an d. Exp. (9502b

Wegen Aufgabe meines 23 Jahre mit gutem Erfolge betr. Baugeschäfts (Maurerei- und Zimmereibetrieb) verkaufe mein in der lebhaftesten Straße belegenes (4602

Grundstück,

bestehend aus Wohnhaus, Werkstätte, Stallungen, Schuppen pp., und großem Zimmerplatz bei geringer Anzahlung, mit sämmtl. Baugeräthen. Das Grundstück ist ca. 3 Morgen groß, eignet sich seiner vorzügl. Lage wegen auch zu jedem ander. Geschäft.

G. Krafft, Maurermeister,
Briesen Westpr.

1 Grdst., Ohra, 10 Mg. Gartbd. b. 3000 ℳ Anz. z. v. N. Brodbänkg. 48.

Ein Gartengrundstück ist todeshalber zu verkaufen Marienstraße 3. Zu erfragen Karmelitergasse 4, part.

Mehrere Häuser zu verkaufen Langf., Abeggst., Heimathstr. 35.

Kl. Grdst. zu verk. Vermittl. verb. Offerten unter **D 281** an die Exp.

Ein Haus in nächster Nähe der Langgasse in bestem baulichen Zustande mit fester Hypothek ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **D 264** an die Exped. erb.

8½ % verz. Grundst. Jungferng. m. g. Hof Pr. 17500 ℳ Anz. 4000 ℳ z. vk. Ag. verb. Off. **D 312** an d. Exp.

Rechtst. Haus, 8% verz., zu verk. Anz. 2500—3000 ℳ v. gl. Ag. verb. Off. u. **D 311** an die Exped. d. Bl.

1 Grdst., Rechtst., voll. Ausschank, 6000 ℳ Anzahl., 4000 ℳ Möbel, z. verk. Näh. Brodbänkg. 48, 1 Tr.

Haus

mit Kolonial-, Material-, Holz- u. Kohlengeschäft, mit Auffahrt, umständehalb. sof. zu verk. Anzhl. nach Uebereink. N. bei **H Preuss,** Elbing, Gr. Hommelstr. 16. (4607

Grundstück, 8½ Proz. von gl. bei 2000 ℳ Anzahl.. Jungferng. bel., zu verk. Off. unter **D 331** an d. Exp

Verkaufe meinen großen neuen

Häuserkomplex

in der Stadt wegen Alters bei 30—40 000 ℳ Anz. sehr günstig. Off. u. **D 333** an die Exp. d. Blattes.

Ein Grundstück

bei Köln Westpr. mit 226 M. Land, mit massiven Gebäuden u. vollem guten Inventar, ist für den Preis von 45 000 ℳ bei 12—15 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Adelhöfer,
Danzig, Mattenbuden 24.

In ein. Stadt Westpreußens, an der Bahn gelegen, mit ca. 3300 Einwohnern und sehr guter Umgegend, ist ein am Markt in günstigster Lage belegenes, neu erbautes Grundstück, in welchem Bäckerei, Konditorei mit Restauration betrieben wird, und das außerdem noch sehr hohe Miethen bringt, sofort preiswerth zu verkaufen, auch an Reflektanten vorläufig zu verpachten.

Näheres theilt mit (9533b

Hinz,
Langgarten 115, 2. Etage.

Neues massiv. Grundstück mit kl. Wohn. (Baustelle), 8% verzs. bei 3-4000 ℳ Anz. z. v. Off. u. **D 330.**

Ankauf.

☞ **Hausgrundstück** mit mittleren und kleineren Wohn., gut verzinslich, gesucht. Offert. beförd. unt. **V 9 Haasenstein & Vogler, Danzig.** (4338

Suche ein kl. Landgrundstück

in der Nähe Danzigs von 15 bis 20 Morgen zu pachten resp. zu kaufen. Offerten mit Preisang. unter **D 309** an die Exp. d. Bl.

Suche e. städt. Haus bei ca. 1500 ℳ Anzahl. zu kauf. Off. unt. **D 341** erb.

Verkäufe

Restaurant Mitte d. Stadt z. verk. Zur Uebern. ca. 2000 ℳ erforderl. Ag. verb. Off. u. **D 187** erb. (9450b

Gesinde-Bureau mit voller Kundschaft sofort zu verkaufen. Offerten unter **D 270** an die Exp.

Fortzugshalber ist ein altes Friseur-Geschäft mit fester Kundschaft sofort zu verkaufen. Emaus 7, bei Schidlitz.

Gute Nahrungsstelle für junge Kaufleute!

Ein gutgeh. Delik.- u. Kolonialw.-Gesch. mit sehr f. Kundsch. ist and. Unt. wegen sofort abzug. Dass. befind. sich in e. gr. Garnisonort von ca. 35000 Einw. Das Geschäft ist gut geleg. u. läßt sich sehr ausd. Off. u. **F Z 366** an d. „Geselligen" in Graudenz erbeten. (4600

Brodbänkengasse 48 f. Part.-Räume v. Pfarrhof 1-3 m. 1 bis 2 lang. Kell. a. Wunsch m. Selterwassermasch. z verk. od. zu verm. desgl. Saaletg. 1-3 Z., K. Näh. 1 Tr.

Restaurant ersten Ranges per sofort zu vergeben durch **J. Koslowski, Hl. Geistgasse 81.**

Wegen Aufgabe der Schafzucht verkaufe (4524

130 Schafe u. Lämmer

(englische Kreuzung). **H. Mohr,** Gut **Struga** bei Hoch Stüblau.

Zwei hochtragende schwarzscheckige **Kühe,** die innerhalb acht Tagen frischmilchend werd., hat zu verkaufen **A. Ziemen,** Rostau. (9469b

Kauf! Tausch!

Kriegshund (Airedale-Terrier) ff. dress., b. z. vk. o. z. vert., a. l. a. Gefl. Off. unt. **D 280** an d. Exp. d. Bl.

Weiße Kröpfer billig zu verkaufen Mattenbuden 14.

Eine tragende Ziege zu verkauf. Halbe Allee, Bergstraße 20.

Große Auswahl **Flug- und Ziertauben** zu verkaufen Heiligenbrunn 5. (9516b

Kanarienhähne Stück 5 u. 6 ℳ empfehle noch einige beste Zuchtweibchen Schüsseldamm 17, 1 Tr.

Elegante Plüschgarnitur

Umst. h. bill. zu vk. Stiftsgasse 8, pt.

Ein Kleiderschr. u. Spiegel z. vk. Frauengasse Nr. 34 i. Keller.

1 nußb. eleg. H.-Schrbt. u. 1 Schlafsph. bill. z. v. Fischmkt. 23, 1. (9488b

Ein nußb. Bücherschrank, Herrenschreibtisch, 1 feine Plüschgarnit. (grün) m. Tepp. u. Sophat. zu vrk. Breitg. 19/20, 1, r., von 10-4 Uhr.

Regulator 15, Sophatisch f. neu, 20, Satz Bett. 20, 6 Stühle à 3 M., Sing. Nähmaschine 20, kl. Zinkbadewanne 5 M., 2 Waschbütt. all. gut erhlt. zu verk. Ziegengasse 3.

1 fast neues Entr.-Kleidersp., 1 g. Ausziehbettgest., 1 Wäschesp. f. 9 M. 1-th. mah. Kleidersp. 15 M., bk. Kom. 7 M., w. F. b. z. v. Weißmchbtg. 25, pt.

Ein gutes gestrich. Küchenspind zu verk. Brodbänkengasse 20, 4.

Eis. Bettgestell u. Rahmen zu vk. Professorgasse 4, Eingang Hof.

Gut. Ledersph., Sphsp., Küchent. bill. zu vk. Johannisg. 23, pt., Hof.

Betten, Bild und Eßspind zu verkaufen Schloßgasse 3, 1 Treppe.

Ein altes Sopha zu verkaufen Trinitatis-Kirchengasse 5, part.

3 Wienerstühl. z. v. Röperg. 2, 1, l.

Parade- u. 2-pers. birkene Bettgestelle mit Sprungfedermatr. (neu) billig zu v. Tobiasgasse 15, 1.

Eine wenig gebrauchte **Doppel-Kalesche** bill. zu v. Mattenbud. 30, H. (9051b

36 feine Betten und Kissen, 8 feine Nähmaschinen,
Spiegel, Stühle, Bilder,
5 Fahrräder etc.
sehr billig zu verkaufen. (9330b
Leihanstalt **Milchkannengasse 15.**

Komtoir-Utensilien, 1 Aktenschrank, 2thür., 2 Schreibtische mit verschließbarer Schublade und 1 Kopirtisch, wegen Todesfalls zu verk. Thornscher Weg 19, 2 Treppen. (9249b

Ein guter Wagen mit 2 guten Sitzen und ein gutes 7 jähriges, braunes Wagenpferd, das man auch reiten kann, 4 Zoll groß, ist in Hochstrieß 5 zu verkaufen.
v. d. Marwitz, Major. (4519

Verschiedene Tafel- und Rollwagen, sowie 1 starker Fuchs (Wallach) stehen billig zum Verkauf. **Carl Kluwe,** Wagenbauanstalt, Hochstrieß 9. (9424b)

Eiserne Wendeltreppe
zu verk. Hundeg. 102. 2. (9439b

Eine Sitzwanne, Hängelampe bill. zu vrk. Fleischergasse 47b, 2.

Fett ist zu verkaufen Morgens zwischen 8-9 Uhr Hundegasse 82.

Platen, „Die neue Heilmethode" f. 11 M. zu verk. Burgstraße 10, 1.

Kinderwag. z. vk. Sammtg. 10, 2.

Pflastersteine,
ca. 1,5 cbm Kopfsteine billig sofort zu verkaufen **Rähm 20.**

Weinflasch. zu v. Brodbänkg. 9, 3.

Zwei Paar Damengamaschen a. Rand, Nr. 36 u. 37, sind billig zu verk. Paradiesg. 6/7, 1 Tr. links.

Vom Abbruch sind mehr. Tausend Dachpfannen, Thür. u. Fenst. zu verk. Schidl., Carthäuserstr. 103.

1 Tafelw. m. G., 1 H.-L., 2 Petr.-K. m. Messingkr. b. Plapperg. 1, Th. 14

Große Geschäftslampe und Etagère billig zu verkaufen Weidengasse 35, Meierei.

Eine Seekiste umständehalb. zu verk. Bischofsberg 2b. **Schwarz.**

Eine Drehrolle für Spottpreis z. verk. bei **J. Wicht,** Emaus 27.

1-Kasten-Federwagen ist billig zu verkaufen Schidlitz 81.

1 Seekiste u. 1 Bettrahm zu verk. Schidlitz, Carthäuserstr. 104, 3.

1 Herren- u. 1 Damenfahrrad sof. bill. zu v. Mattenbud. 38, 2. (4562

Trank ist zu haben 1. Damm 7.

Ein stellbarer Kranken- und Strandstuhl fast neu, ist zu verkaufen Brodbänkengasse 19, 1 Treppe.

Eine fast neue Ladenkasse ist zu verk. **Hundegasse Nr. 99.** (9475b

Makulatur z. hab. Langfuhr 54, 3.

Ein Posten Zigarrenkisten sof. zu verkaufen Pfefferstadt 41.

Eine Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen Langgasse 40, 3 Tr.

Nistkasten
für Staare und Meisen
giebt zum Selbstkostenpreise ab
Ornitholog. Verein Danzig.
Verkaufsstelle bei Herrn **G. Rosansky,** Judeng. 29/30. (4574

Gut erh. W. Wilsonmaschine und Bogenlmp. b. z. v. Langenmrkt. 25.

Eichene Zaunpfähle
zu verkaufen bei **R. Komm,** Ohra, Neuer Weg 6.

Ziegeln u. Stücke b. Brodbkg. 48.

N. Kinderwagen 18 M., Pfeilerspiegel, Sophas, Bettgestell mit Matr. zu verk. Häkergasse 11.

6 Zentner hiesigen Sauerkohl
hat billig abzugeben
Offerten unter **D 339** an die Exp.

Aeit. Bierdruckapp., Tomb., Buff. 2 Gaskron., Marmort., 36 Stühle, Sophas, Schreibsekr., Tische, alle Restaur.-Utens. bill. Brodbkg. 48.

2rädr. Handwagen
stehen z. Verk. Langgarter Wall 9.

1 fast neue **Broncekrone** für Petroleum und Lichter i. wegen Gaseinrichtung billig zu verk. **Holzgasse 29, 2 Tr. rechts.**

Eine fast neue Schuhmachermaschine billig zu verk. Sammtgasse 5, 1 Tr., **Schmidt.** (9494b

Nähmasch. zu vrk. Melzergasse 5, 2.

Alte Singermaschine ist billig zu verk. Fleischergasse 41/42, 1, Hh., r.

Ein voll. roth. Rabattmarkenbuch billig zu vrk. Kl. Nonneng. 3, prt.

Eine Bibel vom Jahre 1723 billig zu verkauf. Weidengasse 1, Gartenhaus, 2 Treppen rechts.

Zimmer-Gesuche

Kellnerin s. leer. Zim. m. sep. Eg. z. 1. April v. Hausw. selbst zu m. Off. mit Pr. u. **D 300** an die Exp.

V. pens. Beamten w. i. Langfuhr möbl. Wohnung, 2 Zimmer, m. ganz. od. theilweiser Pension ges. Off. m. Prs. u. **D 278** an die Expd.

Offene Stellen.

Männlich.

Agenten,
welche Privatkunden besuchen, gegen hohe Provision für 6 mal prämiirte neuartige **Holzroul. u. Jalousien** ges. Off. m. Refer. a. **C. Klemt,** Jalousie-Fabrik **Wünschelburg i. Schl.** Etabl. 1878. (4180

Verheiratheter, nüchterner
Gutsschmied, Kuhmeister od. Kuhfütterer
m. Scharwerk. zum 1. 4. 1901 b. hoh. Lohn und Dep. gesucht **Fiedler, Wiersbau Bez. Kgsbg.** (3911

Einen verheiratheten (9365b
Gespannknecht
b. hohem Lohn und Deputat sucht sofort **G. Hoffmann,** Kowall.

Der Vertrieb eines patentirten Artikels
ist **bei hoher Provision** für die ganze Provinz zu vergeben. Der Vertrieb kann nur in der Weise erfolgen, daß der betreffende Reflektant mit einer größeren Musterthandtasche, 7 kg schwer, sowohl in der Stadt wie auf dem Lande **jedes bessere Privathaus, Restaurant, Geschäftshäuser, öffentliche Gebäude besucht.**
Reflektanten, welche sich nur mit diesem Artikel befassen und persönlich den Vertrieb übernehmen wollen, werden gebeten, ihre Adresse unter **J. U. 7550** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** einzusenden. (4458m

Ein Komtoirdiener
mit guten Zeugnissen kann sich melden Hundegasse 123, 1 Tr.

Agenten f. d. weltberühmten **Hofgöhlenauer Holz-Rouleaux, Jalousien etc.** engagire bei hoher Provision überall hin. (4546m
Fritz Hanke, Hofgöhlenau,
Post Friedland, Bez. Breslau.

Jg. Mann gesucht zum Reinigen d. Geschäfts u. kl. Wohnung (Nähe Langebrücke) ehrliche u. saubere Person für Morgens u. Vormitt. Offert. unt. **D 301** an die Exped.

Suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft per 1. April
tüchtigen jungen Mann.
Eduard Homburg, Tischlerg. 23.

Nüchterne, tüchtige
Bierfahrer
stellt ein (4605
Danziger Aktien-Bierbrauerei
Heil. Geistgasse 126.

Ein tüchtiger Raseurgehilfe kann sich melden
J. Bukowski, Langenmarkt 21.

Tapeziergehilfen können sich melden bei (9513b **F. Oehley,** Neugarten 35c, pt.

Herrsch. Diener u. kräftg. Arb. a. Wochl. sucht **F. Marx,** Jopengasse 62.

1 Barbiergeh. zum 18. März stellt ein **H. Babst,** Tischlergasse 33.

Bei hoher Provision werden noch einige gewandte, fleißige **Looseverkäufer gesucht.** (4618 Reflektanten wollen sofort ihre Adresse u. 1975 an die Exped. der „Landeszeit." in Neustrelitz eins.

Tüchtige Looseverkäufer
gegen hohe Provision gesucht. Off. u 2 100 an die Exp. der Meckl.-Strel. Landesztg., Neustrel. (4619

Ein Schneidergeselle a. Zivil- u. Offiz.-Arb. f. s. m. Altst. Gr. 19, 20, 3

1 jung. tücht. Sattlerges. stellt sof. ein **C. Müller,** Stadtgebiet 92.

Schuhmachergest. findet dauernde Beschäftig. Langgart. 27, H., Th. 12

Guter Rockarbeiter melde sich Vorst. Graben 15, 1. Eg. Fleischerg.

Ein Tischlergeselle auf Bettgest. kann sich meld. Schneidemühle 1.

Schneidgs. g. Scheibenritterg. 1, 3.

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. (Reise frei) Breitgasse 37.

Hoteldien., Hausdiener, Kutscher, bei hoh. Lohn ges. Breitgasse 37.

Ordentl. Arbeitsbursche
nicht unter 17 Jahren, per sofort für dauernde Stellung gesucht. Offert. u. **D 323** an die Exp. d. Bl.

Musik!
Knaben erhalten gründl. Ausbildung in vorzüglichem Lehr-Institut. Sehr gute, freie Pension. Meldung. an die Exp. d. Bl. unter 3242 erbeten. (3242

Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration sucht
Emil Abromeit,
Militärstoffe u. Bedarfsartikel zur Herren-Schneiderei,
2. Damm Nr. 7. (9338b

Ein Sohn achtbarer Eltern wird f. ein besseres Restaurant Zoppot als (4518
Kellner-Lehrling
ges. Off. mit selbstgeschriebenen Lebenslauf u. 4518 an die Exped.

Lehrling zur Metallgießerei, Formen u. Dreherei kann sich melden bei **Schultz,** Paradiesgasse Nr. 14. (9408b

Für mein Agentur- und Assekuranzgesch. suche ich per 1. April einen Lehrling m. g. Schulbildung gegen monatl. Vergüt. **P. Pape,** Ankerschmiedegasse 6, 1. (9468b

Hies. Expeditions-Geschäft sucht Lehrling. Off. unt. D 271 an d. Exp.

1 Schreiberlehrling zum sofortig. Eintritt s. Rechtsanwalt **Steinhardt,** Langenmarkt 28, 1.

Schlosserlehrlinge können sich melden Vorstädt. Graben Nr. 55.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung suchen bei monatlicher Remuneration
Eduard Rothenberg Nachfolger,
72 Hopfengasse 72.

Einen Lehrling gegen monatl. Remuneration suchen p. 1. April **Walter Golz & Co.**

Für mein **Kolonialwaaren-, Destillations- u. Schank-Geschäft** suche zum sofortigen Antritt einen (9472b
Lehrling
Aug. Rockel,
Ohra, Schönfelderweg Nr. 7.

Für mein Tapeten- und Teppichgeschäft suche von sogleich oder später
einen Lehrling
gegen monatliche Remuneration. **W. Manneck.** (9508b)

Ein ordentlicher Lehrling zur Schlosserei kann sich meld. Pfefferstadt 50. (9506b

Für ein Manufaktur-Engros-Geschäft wird zum 1. April resp. Ostern ein Sohn ordentl. Eltern mit guter Schulbildung als Lehrling gesucht. Offert. unt. **D 293** an die Exp. d. Bl. (9497b

Lehrling
mit guter Handschrift für ein hiesiges Komtoir gesucht. Remuneration. Selbstgeschr. Off. unter **D 310** an die Exp. (9499b

Weiblich.

Comptoristin
(Anfängerin) von einem Waarengeschäft en gros gesucht. Gefl. Offerten u. **C 889** an die Exp. (4277

Wärterin
zum 1. April gesucht in
Wiedemann's Krankenhaus in Praust.
Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen. (4310

2 junge Mädchen
z. Erlernung d. Blumenbinderei werd. sof. od. v. 1. April gesucht.
Ernst Brüggemann,
Gr. Wollwebergasse 19. (9412b

Ein 14-15-jähr. saub. Mädch. f. d. Nachm. ges. Straußgasse 3, 1 Tr.

Damen, in Häkelarbeiten geübt, finden dauernd lohnende Beschäftigung 1. Damm 21, 1 Tr.

Eine Plätterin kann sich mld. Alt. Schottland 720 a. Schweizergart.

Gesucht zum 1. April als **Wirthschafterin** eine ältere Frau ohne Anhang für einen alleinstehenden Herrn. Offert. unter **D 261** an die Exped.

Ein Aufwartemädchen für den Nachmittag wird gesucht Heil. Geistgasse 10.

Junges Mädchen, im Nähen geübt, gesucht Vorst. Graben 15, Eing. Fleischergasse, 2 Trepp.

Lehrmädchen f. d. feine Küche u. e. **Mamsell** für die kalte Küche per sofort können sich melden im **Café Central,** v. 12-2 Mittags. (9517b

Suche bei hohem Lohn **Köchinnen,** Stuben-, Haus- und Kindermädchen, Kinderfr., Ammen, sowie erfahrene Landwirth. u. Näther. **F. Marx,** Jopengasse Nr. 62.

Zuverlässiges, erfahrenes
Dienstmädchen
wird für kleinen Haushalt in Pr. Stargard zum 1. Apr. gesucht. Offert. unt. **D 338** an die Exped.

Suche zum 1. April d. J. eventl. auch früher für kleine Familie als Stütze
eine Dame,
die im Haushalt, Schneiderei und Handarbeit erfahren ist. Gehaltsanspr. und Photogr. zu send. an Frau Landgerichtsrath **Samoje, Graudenz.** (4611

Kassirerin
aus guter Familie für ein Materialwaar.-Geschäft gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansp. unter **D 327** an die Exp.

Junge Mädchen aus achtbarer Familie zur Erlernung der eleganten Damenschneid. suchen **Geschw. Moritz,** Langgasse 40.

Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen für hier und Langfuhr, sowie auch für Berlin sucht **M. Wodzack,** Vorst. Graben 63, 1.

Junges anständiges
Mädchen
aus achtbarer Familie z. 1. April d. J. für das Buffet in der **Bahnhofsrestauration zu Langfuhr** gesucht. Näheres daselbst. (9490b

Aufwärterin für d. ganzen Tag kann sich melden 3. Damm 18, 1.

Suche Buffetfräulein mit und ohne Bedienung, herrschaftliche Köchinnen für Güter, die Wirthinstelle übernehmen, Kindermädchen für größ. Kinder, Kinderfrauen für Danzig und außerhalb, Kinderfräulein und Kindergärtnerin zweiter Klasse (katholisch) **J. Dau,** Heil. Geistg. 36.

Suche zum 15. März eine
gewandte Kassirerin
R. Sommer, 4421
Danzig, Poststraße 2.

Suche 1 ält. Mädchen bei e. Kinde Vorstädtisch. Graben 53. (9415b

Dom. Veddin bei Stolp i. P. sucht zu Ostern eine
Kindergärtnerin 1. Kl.
für einen 7-jähr. Knaben. Zeugn. u. Gehaltsanspr. einzusend. (4443

Junge Mädchen,
die Lust haben Musik zu erlernen, k. sich meld. b. **Rathsack,** Am brausenden Wasser 5.

Sb. Aufwrt. ges. Bischofsberg 5, 1.

Eine alleinstehende, zuverlässige Frau
wird zu einem zweijähr. Kinde gesucht Heilige Geistgasse 107.

Aelt. ordentl. Hausmädchen, das gut kochen kann, zur Führ. der Wirthschaft per 1. April gesucht Tischlergasse 1. (9460b

2 Damen
zum Abändern von Damen-Konfektion gesucht. (9435b
Ernst Fischer.

Ein Dienstmädchen findet sofort Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (4485

Erzieherin,
geprüfte, evgl. für einf. Haush. vom 1. April oder 1. Juli gesucht. 3 Kinder 12—8 Jahre. Off. mit Gehaltsansprüche erbeten an **G. Hodam,** Rheda Wpr. (4521

Für 2 Herrschaft mit einem Kinde wird ein besseres Mädchen gesucht Neugarten 26, 2. (9458b

Köch., Kinderfr., St.- u. Hausmdch. s. zahlr. **B. Rieser,** Breitgasse 27.

Ein Kindermädchen f. d. Nachm. k. sich meld. 2. Damm 19, 2 Tr.

Ein Aufwartemädchen v. 12 bis 15 Jahr. gesucht Am Sande 2, 1.

Jg. Mädch. in der Damenschneid. geübt, sof. gesucht Breitg. 6, 3 Tr.

Suche
Köchinnen, Haus-, Stuben- und Kindermädch., sowie ein Buffetfräulein v. gl. u. 2. April. Frau **Elise Mohr,** Heil. Geistgasse 48.

Für Rheingegend!
Sofort gesucht erfahr. u. gebild. **Wirthschafts-Fräulein.** Zeugnißabschriften und Bild unter **4615** an die **Dupont'sche** Buchhandlung, Konitz, erb. (4615

Ein ordentl. Dienstmädchen m. gut. Zeugnissen zum 2. April gesucht Grüner Weg 8, 1 Tr.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie kann als
Lehrling
eintreten. **D. Lewandowski,** Korsetfabrik.

Suche zum 2. April ein ehrl. saub. Dienstmädchen. Zu erfrag. Melzergasse Nr. 12, im Laden.

Suche Landwirthinnen, Stütz. f. Private u. Güt., Mamsells, Näherinnen, Ladenmädch. für Fleisch-, Material- u. Destill.-Geschäfte, für Warschau Kinder-Gärtnerinnen, Kinderfräulein, Bonne, bei hohem Gehalt, freier Reise u. Paß, auch gleich abzufahr. **B. Legrand Nachfl., 1. Damm 10.**

Ein gutes Dienstmädchen mit gut. Buch am liebsten vom Lande kann sich meld. Jopengasse 46.

Ges.-Bureau Hl. Geistg. 101 sucht perf. Köchin, e. saub. Mädchen für Berl. für 2 Herrsch., tücht. Hausmädchen bei hoh. Lohn, Kinderfr., nette Kindermdch. v. sof. u. April.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen für Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danzig zahlr. Köchinnen, Stub.- u. Hausmdch. Breitgasse 37

Jg. Mädchen, mögl. v. außerhalb, mit Buch i. festen Dienst z. 2. April gesucht Breitgasse 87, i. Geschäft.

Suche Landwirthin für größere u. kl. Güter, gew. Stubenmädchen, Jungf. u. Nähterin für Güter, perf. Köchin u. Kochmamsf., tücht. Hausmdch. die kochen könn. für Danzig, Langfuhr, Zoppot. **Hardegen Nchf.,** Heil. Geistg. 100.

Mamsells für warme Küche in gesetzten Jahren könn. sich melden **J. Dau,** Heilige Geistgasse 36.

1 Mädchen für den ganzen oder 3/4 Tag gesucht Langgasse Nr. 85.

Für Berlin, Kiel, Schleswig suche **Mädchen** bei hohem Lohn und frei. Reise, auch gleich abzufahr. **B. Legrand Nchfl., 1. Damm 10.**

Junge Mädchen in der Damenschneiderei geübt meld. s. Baumgartscheg. 39, 1. Das. auch Lehrl.

Jg. Mädchen z. Erl. d. f. Blumenbinderei k. sich md. Schießstange 3.

Ordentliche Arbeitsmädchen für dauernde Beschäftigung sucht **Schneider & Comp.**

E. bed. Mädch. z. Aufw. f. d. ganz. Tag gesucht Heil. Geistgasse 66, 2.

Junges Mädchen zur Hilfe in Schneid. ges. Poggenpfuhl 51, 2.

Stellengesuche

Männlich.

Junger Mann, 16 Jahre alt, der gern herrschaftlich. Diener werden möchte, sucht Stellung. Off. unt. **D 308** an die Exp. d. Bl

Suche für meinen Sohn, 16 J. alt, eine **Lehrlingsstelle** im Holzgeschäft von sogleich oder 1. April. Offerten unter **D 260** an die Exped. d. Blattes. (9481b

Ein Buchhalter mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Off. unter **D 284** an die Expedition.

Pensionsberechtigter Mann,
30er Jahre, sucht Stellung als
Komtoirbote, Kassirer oder Aufseher.
Off. unt. **D 303** an die Exp. d. Bl.

Junger Materialist sucht per 1. April Stellung in Danzig oder Umgegend. Offerten unter **D 294** an die Exped. d. Bl.

Junger Mann mit sauberer Handschrift u. guten Umgangsformen sucht Stellung. Offert. unter **D 292** an die Exped. d. Bl.

Däne,
seit 4½ Jahren in Glasgow thätig, mit bedeutenden Erfahrungen im Korn- und Produkten-Engros-Geschäft sucht Stellung als dänisch-englischer Korrespondent. Offerten unter **H. V. 300** an **Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8.** (4561

Suche f. m. Sohn Lehrst. im Komt. Offerten unter **D 319** an die Exp.

Empfohlene Materialisten
empfiehlt
J. Koslowski, Hl. Geistgasse 81.

Ein junger Mann
mit guten Zeugnissen versehen, sucht per sofort oder später in einem Materialgeschäft Stellung Off. u. **D 307** an die Expd. (9500b

Ein junger Mann
welch. in der Eisenwaarenbranche vertraut ist, sucht Stellung. Off. unter **D 306** an die Exp. (9501b

Flott. jung. Mann sucht Stell. im Eisen- od. Porzellangesch. z. 15. Ap. Off. u. **D 342** an die Exped. d. Bl.

Ord. arbeitsf. Hausdien., Kutscher, Knechte empfiehlt Breitgasse 37.

Konditor,
selbstständiger Arbeiter, sucht Stellung. Offerten unter **D 318** an die Expedition dieses Blatt.

Weiblich.

Beamtentochter sucht Stellung als Stütze vom 1. oder 15. April. Familienanschluß und gute Behandlung erwünscht. **M. K.,** Böttchergasse 21, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen wünscht in einem **Komtoir** als Lernende eingestellt zu werden. Offerten unter **D 274** an die Exp. d. Bl.

Tücht. saub. Waschfr. b. u. e. St. z. W. St. Katharinenkirchenst. 16, 2.

Nähterin, a. Herren- u. Kinder-Gard. g. z. erfr. u. Off. **D 302** a. d. E.

Ein anst. jg. Mädchen, welches kochen u. nähen kann, sucht zum 2. April Stellung in Zoppot. Offerten unt. **D 266** an die Exp.

Ordentliche Aufwärterin zu erfr. Allmodengasse 1b, 3, **Zabe.**

Eine Waschfrau die im Freien trockn. i. z. erf. Schönfelderweg 30.

Ord. Mädchen bitt. um e. Dienst. Off. unt. **D 296** an die Exp. d. Bl.

Jg. ord. Frau bitt. um e. Aufwartstelle, am liebst. in e. Speisewirthschaft. Zu erfrag. Büttelhof 5, 3.

Zwei oder auch ein junges Mädchen suchen zusammen eine Stelle als Verkäuferin in einer Destillation oder ähnlichem Geschäft. Offerten unter **D 287** an die Exped. erbeten.

Waschfr. b. u. Wäsche z. Wsch. u. St. z. Reinmach. Tobiasgasse 20, H.

Saubere Waschfrau von außerh. b. um St.- u. Monatsw. w. im Fr. getr. w. Z. erf. Schüsseldamm 16, 2.

Anst. Mädch. mit gut. Nahr. b. um Stelle a. Amme Gr. Gasse 20, prt.

Aelt. Mädchen in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren wünscht einen Haushalt zu führen, dasselbe übernimmt auch sämmtliche Hausarbeit. Offrt. u. **D 313** Exp.

Jg. Frau s. Aufwartst. f. Vorm. Zu erfr. Häkergasse 59, Hof, 1 Tr.

Empfehle saub. Hausmädchen f. fein. Hausst. Heil. Geistgasse 101.

Anst. ält. Mädchen m. Zgn. s. St. v. Mrg. b. 3 U. Nm. Töpfergasse 10, H.

Geb. jg. **Mädchen,** 22 J. alt, in Haus- u. Handarbeiten geübt, sucht zum 1. April 1901 Stelle als
Stütze der Hausfrau.
Offerten unt. **D 350** an die Exp.

Empfehle eine herrschaftliche Köchin, ein bedient. Stubenmädchen, e. saub. Mädch. für Alles, welches kochen kann z. 1—2 Herrsch., jug. Mädchen für Alles, vorzüglich. Kinderfrauen, Ammen, Kinderfräul., Stützen. **F. Marx,** Jopengasse 62.

Empfehle als Stütze junge Mädchen, die Schneiderei und Maschinennähen verstehen, auch in der Wirthschaft behilflich sein woll. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36

Suche Stelle z. Aufräumen eines Komtoirs od. Bur. Altst. Grb. 74, 2

Dame, Mitte Zwanzig, von außerh., aus sehr gut. Fam., wünscht die **Leitung der Wirthschaft e. Wittwers** mit 1—2 Kindern resp. auch eines einz. Herrn zu übern. Selb. ist sehr selbstst. u. i. jed. Hins. umsicht. u. erf., i. Koch. 2c sehr bew. Off. u. D 349 a. d. E.

Empfehle Mamsells, Kinderfräulein, Stütz., Köchinn., Haus-, Stuben- u. Kindermädch. Frau **Elise Mohr,** Heil. Geistgasse 48

Anständ. Mädchen, im Haushalt und mit der einfach bürgerl. Küche vertraut, s. z. 1. April Stellg. als Wirthschafterin i. kl. Haushalt Off. u. **D 317** an die Exp. d. Bl.

Anst. j. Frau bitt. u. e. Aufwartst. Z. e. Poggnpf. 73, Hof, b. **Ballhagen**

Verein der weibl. Angestellten
in Handel und Gewerbe
Danzig,
Jopengasse 65,
— geöffnet von 1—3 Uhr —
empfiehlt perf.
Buchhalterinnen, Kassirerinnen, Komtoiristinnen, und (4579
Anfängerinnen.

Ein ordentl. Mädchen m. Zeugn. das kochen kann bittet u. e. Dienst z. April bei 2 alten Herrschaften. Off. u. **D 337** an die Exp. d. Bl

Zu sogleich hauptsächl. 2. April empfehle tücht. Mädchen jed. Art, auch von außerh. mit vorz. Zeugn. Schautage Dienst. u. Donnerstag von 4—8 Uhr Breitgasse 37.

Unterricht

Unterricht in doppelter und einfacher
Buchführung
nach bewährter Methode. Gründliche u. gediegene Ausbildung in ca. 4 Wochen. Honorar für vollst. Erlernung beider Arten zusammen 15 M.
C. Knoch, Grüner Weg 2.
Sprechst.: 2—½4 Uhr Nchm. und 8—9 Uhr Abends. (9380b

Erfolgreich. Klavier-Unterricht u. Einübung v. Musikstück. w. erth. **Heil. Geistgasse 85, pt.** (9301b

Die feine Küche
können Damen mit auch ohne Pension praktisch erlernen im **Hotel du Nord.** (9476b

Klavierunterricht wird ertheilt Karpfenseigen 6, 1 Tr., rechts.

Capitalien.

6—7000 Mark
2. Hypothek, 5%, auf Geschäftsgrundstück, Eckhaus mit Garten und 2 Fronten Baustellen, in Oliva, Werthtaxe 60 000 M. hinter 26 000 M. gesucht. Offert. unter **D 288** an die Exp. (9478b

Wer leiht gegen Sicherheit und hohe Zinsen sofort
1300 Mark
auf 3 Monate. Offerten unter **D 298** an die Exped. d. Bl.

2000 Mark auf sichere Hyp. sofort zu begeben. Offerten unter **D 275** an die Exp. d. Bl.

9000 M., a. geth., v. Geldgeber direkt zu vergeb. Off. u. **D 273.**

Ca. 25 000 Mark
auf 1. Hypothek zu vergeben. Off. u. **D 286** an die Exp. d. Bl.

150 Mark auf 6 Wochen gegen Vergütigung und Zinsen gesucht. Offerten unter **D 299** an die Exp.

Gute 1. Hypoth. über 10 000 M. sogl. zu verk. Offert. u. **D 315** a. d. Exp.

Gesucht 40 bis 50 000 Mark
zur 2. sicheren Stelle auf städt. Grndst. Off. u. D. Z. an Dirschauer Zeitung Dirschau. (3950

Suche z. 2. Stelle hint. Bankgeld a. 2 gr. neue Häuser in Danzig in jed. Höhe Darlehne. Off. u. **D 144.** (4422

Kapitalisten!
Wir weisen gute Grundstücke für erst- und zweitstellige Beleihung nach.
Bureau des Haus- u. Grund-Besitzer-Vereins von Langfuhr und Umgegend. (2378
A. König, Hauptstraße 99, 1.

7000 Mark
Hypothek hinter Kindergeldern, zur Ablösung sofort gesucht. Offerten unter **C 4473** an die Expedition erbeten. (4473

Geldsuchende
erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (4204

Zweitstell. sichere Hypothek über 15 000 M. bin ich willens mit Damno zu verkaufen. Offert. unter **D 314** an die Exped. d. Bl.

4500—5000 M. suche zur 1. Stelle auf mein städtisches Haus. Off. w. unt. **D 340** an d. Exp. d. Bl. erb.

300 Mark
vom Geschäftsmann auf ½ Jahr gegen hohe Zinsen per sofort gesucht. Gefl. Offerten unter **D 336** an die Expedition d. Bl. erbeten.

21—25 000 Mk. zur 1. Stelle zu 5%, städtisch vom Selbstdarl. gesucht. Off. u. **D 335** an die Exp.

Hypotheken-Gelder
erst- auch zweitstellig
für Danzig und Langfuhr
offerirt (9526b
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1.

Suche 60 Mk. gegen hohe Zinsen bei monatl. Abzahlung von 10 M. Off. unt. **D 348** an die Exp. d. Bl.

Darleh. in jed. Höhe, discr. Rückp. Sallé, Berlin, Weißbachstr. 1. 4616m

Mit 10 000 Mark wünscht sich ein technisch und kaufmännisch gebildeter Mann an einem rentabl. Unternehmen zu betheiligen. Gefäll. Offerten unter 4613 an d. Exp. d. Bl. (4613

M. **22 000** z. 1. St. a. e. Grundst., Mittelp. d. St., v. Selbstdarl. ges. Miethe 3600 M. Off. u. **D 316** a. d. E.

Mk. 13 000,— à 5% zur 2. Stelle auf Stadtgrundstück hinter 40 Mille Bankgeld per bald oder später gesucht. Off. u. **D 297** an die Exp. (9485b

15—20000 M., 1 Stelle, Stadt, gl. ges. Off unt. **D 332** an die Exp.

58-60 000 M. zur 1. Stelle städt. zu vergeb. Off. u. **D 320** an die Exp.

15-16 000 M. z. 1. Stelle n. Vorort. zu verg. Off. u. **D 321** an die Exp.

Verloren u. Gefunden

Ein gold. Pincenez ist verloren. Abzugeb. Langgarten 102, 2 Tr.

D. bek. Herr, d. a. vergang. Sonnt. Abend e. ihm nicht gehör. Hut gez. G. G. a. Café Grabow mitgenom., w. erf. dens. schl. dort wiederzubr. widrigenf. polizeil. Anz. gem. w.

Portemonnaie gef. Abzuholen St. Michaelsweg 7. **Hoffmann.**

1 Kdr.-Brille v. d. Firma Kirchbrg. ist verl., abzug Böttchergasse 21, 2.

Am 4. d. Mts., geg. 10 Uhr Abends, Hintergasse sind Bilder verloren. Bitte abzugeben Dreherqasse 16.

Sonnt. A. e. Pompad. i. Schützenh. lieg. gebl. Abzug. Kl. Gasse 11, 1.

Am 3. d. Mts. 1 Double-Armband b. Café Behrs verloren. Geg. gute Belohn. abzug. Poggenpfuhl 85, 3

2 Fahrkarten verlor. Bitte abzugeb. Hundegasse 118, im Laden.

Vermischte Anzeigen

Patent-Gebissbefestigung.
D. R. G. M.
Selbst bei geschwundenem Gaumen ein Losesitzen od. Kippen unmöglich.
Dr. chir. dent. Eugen Leman,
Langgasse 70,
zu Gebissen und Plomben
— Garantiescheine. —
Reparaturen u. Umarbeit. in einigen Stunden. (18562

Deutscher Reichstag.

61. Sitzung vom 5. März.

Die auswärtige Politik Deutschlands.

Am Tisch des Bundesraths: Reichskanzler Graf von Bülow, Staatssekretär Freiherr von Richthofen, Kriegsminister von Goßler. Das Haus und die Tribünen sind gut besucht.

Zweite Berathung des Etats. Etat des Auswärtigen Amtes. Fortdauernde Ausgaben. Titel „Staatssekretär".

Abg. **Dr. Schädler** (Ztr.): Wir haben schon eingehende Erörterung über die auswärtige Politik im December gepflogen. Inzwischen ist jedoch manches hinzugekommen, was geeignet ist, Unsicherheit und Mißstimmung herbeizuführen. Vorerst die Reise Seiner Majestät des deutschen Kaisers nach England und der langdauernde Aufenthalt daselbst. Der lange Aufenthalt in England gab Veranlassung zu allen möglichen Konjekturen. Eine Besserung der Verhältnisse zu England kann nur zu wünschen sein, auch in Hinsicht auf die Lage in China, ganz abgesehen von der gewiß nicht beneidenswerthen Stellung des Grafen Waldersee. Leute, welche sich als Wissende ausspielen, haben darauf hingewiesen, von welch' großer Bedeutung die Kaiserreise nach England gewesen sei; es erscheint daher die Frage berechtigt: welche Bedeutung hatte diese Kaiserreise und ihre lange Dauer, welche Folgen knüpfen sich an diesen Besuch, haben sich durch denselben unsere Beziehungen zu England verändert? Ich frage weiter, ob der Thronwechsel in England für uns eine politische Bedeutung hat. Ob er Einfluß hat auf die von uns proklamirte Neutralität? Gewiß, die Pietät in allen Ehren. Was hat damit die Verleihung des höchsten preußischen Ordens an den Oberbefehlshaber des englischen Heeres zu thun?

In dem Stadium der politischen Entwicklung, in dem wir uns befinden, fällt solch ein Akt bedeutend ins Gewicht und hat nicht nur die Redakteure mit den Gerichten in etwas unliebsame Berührung gebracht, sondern auch in weiten Kreisen Unzufriedenheit erregt.

Angesichts dieser hyperfreundlichen Politik England gegenüber möchte ich die Frage aufwerfen: Wie stehen wir zu den übrigen Mächten, in erster Linie zu den Mächten des Dreibundes und dann zu den übrigen? Wir müssen dafür sorgen, daß das Band nach Rußland nicht zerschnitten wird. Wenn man die scharfe Sprache, die in dem Artikel der „Handels- und Industriezeitung" angeschlagen worden ist, beobachtet, so muß man fragen, ob der Draht wirklich gut funktionirt hat. Was soll der Artikel der russischen „Industrie- und Handelszeitung" mit seinen persönlichen Spitzen gegen den deutschen Reichskanzler? Der Reichskanzler möge das Staatsschiff ruhig steuern und sich nicht beeinflussen lassen durch Anwandlungen zur Familienpolitik und plötzlichen Kursschwankungen.

Abg. **Graf Stolberg-Wernigerode** (Kons.): Die Fragen, welche ich zu stellen beabsichtigte, decken sich im Wesentlichen mit denen des Herrn Vorredners. Ich frage an: Wie sind zur Zeit unsere Beziehungen zu den anderen Ländern und insbesondere zu England? Welche Bedeutung ist dem Artikel in der „Handels- und Industrie-Zeitung" beizumessen?

Reichskanzler Graf v. Bülow: Der Herr Abg. Schädler, meine Herren, hat die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach England zur Sprache gebracht. Ich habe schon heute früh in den Morgenzeitungen gelesen, daß hierüber eine große Rede von mir zu erwarten wäre. (Heiterkeit.) Ich werde mich aber auf einige nicht zu lange und vor allem ganz sachliche Ausführungen beschränken.

Der Besuch Sr. Majestät des Kaisers in England war zunächst weder ein politischer, noch ein höfischer, sondern nur ein rein menschlicher Akt. Einem menschlichen und, wie der Herr Abg. Schädler mit Recht hervorgehoben hat, einem edlen Zuge seines Herzens folgend, ist der Kaiser an das Sterbelager der verewigten Königin von England getreten, und hat er sie zur letzten Ruhestätte geleiten wollen. Wie lange der Enkel am Sterbebette seiner Großmutter weilen sollte, und ob er ihrer Beisetzung beizuwohnen habe oder nicht, das war ausschließlich eine Gefühlssache und darüber hatte nur das Empfinden des Kaisers zu entscheiden. (Sehr richtig.) Daß, meine Herren, das englische Königshaus und das englische Volk den in einem für England traurigen und schmerzlichen Augenblick erfolgten Besuch des Kaisers mit warmer Dankbarkeit aufgenommen haben, und daß beide dieser ihrer Dankbarkeit auch öffentlichen und lebhaften Ausdruck gegeben haben — ja, das war doch erklärlich und begreiflich, und das war ganz in Ordnung. Wenn über solche rein menschliche Empfindungsweise hinaus bei diesem Anlaß in England der Wunsch hervorgetreten ist, friedliche und freundliche Beziehungen zu Deutschland zu pflegen, so liegt politisch kein Anlaß vor, das übel zu nehmen. (Heiterkeit links.) Auch wir können nur wünschen, daß es Deutschland und England beschieden sein möge, in Frieden und für den Frieden zusammen zu wirken. (Sehr richtig.)

Selbstverständlich ist volle und dauernde Gleichberechtigung zwischen dem deutschen und dem englischen Volke die conditio sine qua non jedes Zusammengehens und jedes Zusammenwirkens zwischen beiden Ländern. Das habe ich schon vor zwei Monaten gesagt, und das wiederhole ich heute. In unserem Verhältniß zu England hat sich politisch nichts geändert, seitdem ich — ich glaube, es war Mitte December —, von dieser Stelle erklärte, daß wir gern bereit wären, auf der Basis gegenseitiger Rücksichtnahme und absoluter Parität mit England in Frieden, in Freundschaft und Eintracht zu leben. Wenn also Se. Majestät der Kaiser durch seinen Aufenthalt in England und durch sein Auftreten in England die Bahn freigemacht hat für die Fortsetzung eines solchen normalen und guten Verhältnisses zwischen Deutschland und England, so ist das für beide Länder und für den Weltfrieden nur nützlich. Gewiß bestehen, wie der Herr Abg. Schädler soeben bemerkt hat, zwischen Deutschland und England manche Reibungsflächen, es bestehen aber auch zwischen Beiden viele und nothwendige Berührungspunkte. Beide Länder stehen in vielfacher Berührung, die sie auf gute Nachbarschaft hinweist. Es ist kein politischer Grund vorhanden, warum wir die Beziehungen zu England nicht ebenso sorgsam pflegen sollten, wie dies andere Mächte thun.

Was nun den von dem Herrn Abg. Schädler auch berührten Thronwechsel in England angeht, so ist durch diesen Thronwechsel in den Beziehungen zwischen Deutschland und England nichts geändert worden. (Sehr gut!) Es hat vielleicht Leute gegeben, die gehofft haben, daß dieser Thronwechsel eine ungünstige Rückwirkung ausüben würde auf die deutsch-englischen Beziehungen. Diese Erwartungen haben sich nicht erfüllt und auch das ist nützlich für das Verhältniß zwischen beiden Ländern und es ist nützlich für die allgemeine Ruhe.

Der Herr Abg. Schädler hat weiter angedeutet, daß der Besuch des Kaisers — oder er hat es, glaube ich, expressis verbis gesagt — in England in Widerspruch stände mit der neutralen Haltung, welche wir gegenüber den südafrikanischen Wirren einnehmen, und ich habe auch in der letzten Zeit häufig Parallelen gelesen zwischen dem Besuch Sr. Majestät des Kaisers in England und dem Nichtempfange des Herrn Präsidenten Krüger. (Sehr richtig!) Meine Herren, diese Parallelen sind nicht zutreffend, denn die projektirte Reise des Herrn Präsidenten Krüger nach Berlin verfolgte ausgesprochenerweise den Zweck, uns in ungewöhnlicher Form zur Einmischung in die südafrikanischen Wirren zu nöthigen, während der Besuch Sr. Majestät in England mit dem südafrikanischen Kriege nichts zu thun hatte. Gewiß sind Sr. Majestät dem Kaiser in England Aufmerksamkeiten erwiesen worden und hat er diese Aufmerksamkeiten erwidert. Ich bestreite aber auf das allerentschiedenste, daß Se. Majestät der Kaiser irgendwie dem Wohle des Landes zuwidergehandelt hätte, indem er solche Aufmerksamkeiten entgegennahm und solche Aufmerksamkeiten erwiderte.

Was die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Lord Roberts angeht, so hat der Herr Abg. Schädler selbst eingeräumt, daß es lediglich Sache des Königs von Preußen ist, zu bestimmen, ob und wem er einen preußischen Orden verleihen will. Es handelt sich da um ein verfassungsmäßiges Recht der Krone, um ein, wenn ich nicht irre, nach Art. 50 der preußischen Verfassung begründetes persönliches Ehrenrecht der Krone. Im Uebrigen ist Lord Roberts keine politische Persönlichkeit, und die ihm erwiesene Ordensauszeichnung hatte keine politische Bedeutung. (Bewegung.)

Meine Herren, der Herr Abg. Schädler ist auch zu sprechen gekommen auf unsere Beziehungen zu Rußland und er hat dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß ich den Draht nach Rußland sorgsam pflegen möge. Ich glaube, daß es kaum einen Rath giebt, zu dem mir gegenüber weniger Veranlassung vorläge. Ich bin davon durchdrungen, daß es eine der vornehmsten Aufgaben unserer Politik ist, zu Rußland die freundnachbarlichsten Beziehungen zu pflegen (Bravo! rechts) und darüber habe ich niemals einen Zweifel gelassen, weder in meinen Auslassungen vor diesem hohen Hause, noch ganz besonders in meinem thatsächlichen Verhalten. Ich bin davon durchdrungen, daß die deutschen Interessen und die russischen Interessen in den meisten Punkten Seite an Seite gehen (sehr richtig! rechts) und daß es keinen Punkt giebt, wo bei gegenseitigem, guten Willen die deutschen und die russischen Interessen sich zu durchkreuzen brauchen. (Bravo! rechts.) Große und gewichtige Interessen verbinden diese beiden Reiche, die — ich habe das schon einmal gesagt, — durch keinen wesentlichen, keinen tiefer gehenden und ganz besonders durch keinen einzigen unüberbrückbaren Gegensatz getrennt sind. Aber, meine Herren, auch in dieser Richtung verlangen wir volle Gleichheit. (Sehr richtig! rechts.) Deutschland ist nicht mehr auf das Ausland angewiesen als das Ausland auf uns. (Lebhaftes Bravo rechts und links), weder in politischer, noch in wirthschaftlicher Beziehung. (Sehr richtig! Bravo!)

Von zwei Seiten ist ein Artikel zur Sprache gebracht worden, der in einer russischen Zeitung erschienen ist und der sich beschäftigt mit unserer zukünftigen Zolltarifvorlage und mit der Rückwirkung dieser Vorlage auf die deutsch-russischen Handelsbeziehungen. Was die in diesem Artikel enthaltenen und von dem Herrn Abg. Schädler unterstrichenen persönlichen Liebenswürdigkeiten für mich angeht, so werde ich selbstverständlich auf dieselben nicht reagiren, theils weil ich daran festhalte, daß es sich im Allgemeinen empfiehlt, Meinungsverschiedenheiten zwischen befreundeten Regierungen auf diplomatischem und nicht auf publizistischem Wege auszutragen. (Sehr richtig!), theils aber auch, weil ich es mir zur Ehre rechne, wenn ich vom Ausland angegriffen werde, (Bravo! sehr gut!), weil mir die deutsche Landwirthschaft nicht eine quantité négligéable ist. (Bravo! rechts.)

Sachlich möchte ich über diesen Artikel Folgendes sagen: Wir wissen alle, daß auch ökonomische Beziehungen zwischen großen Ländern ersprießliche nur sein können auf der Basis gegenseitigen Entgegenkommens, aber jede Regierung hat das Recht und jede Regierung hat die Pflicht, sorgsam abzuwägen, wie weit sie gehen kann in ihren Konzessionen, ohne die Interessen des eigenen Landes zu schädigen. (Sehr richtig.) Wenn wir die Interessen des eigenen Landes wahrnehmen,

Berliner Börse vom 5. März 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.60
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.10
do.	3½	98.20
do.	3	88.60
Pr. conf. Anl. cv u. b. 1905	3½	98.10
do.	3½	98.20
do.	3	88.30
Bad. St.-Anl.	4	102.50
Bayr. St.-Anl.	4	102.50
Sächsische Rente	3	85.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	93.90
do. do. 8	4	101.60
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	94.70
do. do	3	—
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	93.60
Landschaftl.-Central-	4	102.00
do. do.	3½	96.00
do. do.	3	85.30
Ostpreußische	4	101.60
do.	3½	96.10
do.	3	85.60
Pommersche	3½	96.00
do.	3	86.25
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3 1/3	95.00
do. do.	3	85.80
Posensche 6.—10.	4	102.00
do.	3½	95.75
do. Ser. C.	3½	95.30
do. Ser. A. u. B.	3	85.90
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.20
" " 1.B.	3½	95.30
" " 2.	3½	95.50
" neuländ. 2.	3½	95.00
" rittsch. 1. 2.	3	—
" neuländ. 2.	3	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	88.10
" kleine	5	88.40
" abgest.	5	84.00
" " kleine	5	84.30
" innere	4½	74.00
" kleine	4½	74.00
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	75.90
" 100 L.	4½	75.90
" 20 L.	4½	76.00
" 1897	4	76.00
Chinesische Anleihe	5½	102.00
Chinesische Anleihe 1895	6	103.50
" " 1896	5	94.40
" " 1898	4½	83.00
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	39.30
" Goldrente L. 500	1.30	39.30
" " L. 100	1.30	32.40
" " L. 20	1.30	32.40
Griech. Monop.	1 3/4	45.20
" 500 Frcs.	1 3/4	45.20
" Gld Pi. r. Lar.	1 3/5	38.40
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Rente	4	96.00
" 4000—100 Frcs.	4	96.00
" " neue	4	95.90
Mexikaner 1899	5	97.80
" 200, 100 L.	5	98.40
" 20 L.	5	98.40
Oesterr. Gold-Rente	4	100.50
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	—
" Silber-Rente	4 1/5	98.60
" "	4 1/5	98.60
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.50
" " 2—8	4	96.50
Portugiesen 4½%	fr.	38.40
Rum. amort. Rente	5	87.30
" " 400 M.	5	87.30
" " 1892/93	5	88.00
" " 400 M.	5	88.20
" " de 1889	5	73.50
" " de 1890	4	74.10
" " de 1891	4	73.25
" " de 1894	4	73.30
" " 1000 Frcs.	4	73.40
" " 500 Frcs.	4	74.00
" " de 1896	4	73.25
" " 1000 Frcs.	4	73.40
" " 500 Frcs.	4	74.00
" " de 1898	4	73.25
" Schatzanw.	5	94.00
" 810 M.	5	94.40
" 405 M.	5	94.50
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	99.90
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	100.00
" Staatsr. S. 1 226	4	
" cv. Staats	3½	94.20
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	96.25
Serb. Goldpfandbr.	5	96.30
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.40
" " D.	1	23.75
" Adm. 1888	1	100.00
" " kleine	5	100.00
" 400 Fr.-L.	—	112.10
Ungar. Gold-Rente	4	99.30
" " 500 fl.	4	99.50
" " 100 fl	4	100.10
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	94.30
" Staats-Rente	4½	84.20
" Gold-Inv.	4½	102.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	41.50
" " 5.6.unk.1904 f.8.	4	41.50
" " 3. 4. f.8.	3½	41.50
" " 7.8. unk.1896 f.8.	3½	41.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	97.50
" " conv.	4	97.50
" " 8.	3 1/3	89.50
" " 9. unk. 1905	3½	90.25
" " 10. unk. 1908	4	98.00
" " 11. 12. unk. 1910	4	98.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	89.50
" " S. 46-190uk.1905	3½	90.00
" " S.301-330uk.1908	3 1/3	90.50
Meininger Hyp. conv.	3½	90.75
" " 2. 6.	4	98.30
" " unk. 1905	3½	90.75
" " unk. 1907	3½	90.75
" " 7 unk. 1906	4	99.20
" Prämien-Pfandbr.	4	129.30
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.20
" " 4. 5. unk. 1903	4	95.25
" " 6. unk. 1904	4	96.50
" " 7. unk 1904	3½	88.50
" " 8. unk. 1906	3½	89.00
" " 9. unk. 1907	3½	89.00
" 10.11. b.uk.1909/10	4	97.40
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	87.60
" 7. 8. . unk. 1904	4	87.60
" 9. 10. . unk. 1906	4	87.60
" 11. 12. . unk. 1908	4	87.75
" 2. 3. . unk. 1906	3½	83.40
Pr. Bodencred. 13 unk 1900	4	98.00
" " 14.unk. 1905	4	97.80
" " 11.	3½	91.30
" " 15.unk. 1904	3½	90.70
Pr. Bodencred. conv u. 16.	3½	90.60
" " 17.unk. 1906	4	98.00
" " 18.unk. 1910	4	99.00
Pr. Centralbd. 1886. 89	3½	90.60
" " 1894	3½	90.50
" " 1896 unk. 1906	3½	90.50
" " v. 1890	4	98.80
" " 1899 unverlb.	4	99.30
" " 1901 unk. 1910	4	99.30
" Commun.-Obl 1887/91	3½	93.30
" " 1896 unk. 1906	3½	93.00
" " 1901 unk. 1910	4	101.75
Pr. Hypoth.-Actien-Bank	4½	101.00
" "	4	82.10
" "	4	82.10
" "	3½	74.10
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.50
" " " " 1908	3½	90.75
" " " " 1908	4	98.50
" " " " 1909	4	98.50
" " " " 1910	4	98.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	100.00
Pr. Pfdbrb.-Cm.-Ob.u.1907	3 1/3	92.00
" " " " 1910	4	—
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.00
" " 2. kündbar	3½	98.00
" " 3. unk. 1905	3½	90.20
" " 4. unk. 1907	3½	90.70
" " 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	7½	113.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	10	167.30
Große Berliner Straßenb.	11	219.25
Königsberger Pferdebahn	—	58.00
Königsberg-Cranz	8	138.00
Lübeck-Büchen	6 3/4	—
Marienburg-Mlawka	2 3/4	74.50
Osterr.-Ungar. Staatsb.	5.7	—
Gotthardbahn	6	168.30
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	99.60
Anatolische	4½	82.50
" 60%	4½	85.25
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	130.00
Nordd. Lloyd	7½	118.10
Hansa-Dampfsch.	14	145.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.25
Ostpr. Südbahn	5	111.60
North. Pacific Vorz.-Act.	4	87.75

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	207.50
Bendix Holzbearb.	9	115.00
Berliner Holzkomptoir	4	76.00
Bochumer Gußst.	16 2/3	191.00
Casseler Trebertrockn.	25	235.00
Danziger Aktienbr.	7½	121.00
Danziger Oelmühle	—	8.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	—	56.50
Dynamit-Trust	10	159.00
Elektr. Kummer	10	106.00
Gelsenkircher Bergwerke	—	175.60
Harpener	11	170.75
Hoecherl-Bräu	7	91.00
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	127.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	125.00
Königsberger Walzmühle	13	138.60
Kunterstein-Brauerei	2	83.00
Laurahütte	16	205.50
Orenstein u. Koppel	20	169.25
Schalker Gruben	75	333.00
Schütt Holzindustrie	10	108.00
Siemens u. Halske	10	158.80
Stettiner Cham.	30	301.00
Stettiner Vulkan B.	12	199.90
Ventzki, Maschinenfabr.	7	103.80

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.10
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	89.90
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	99.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	58.70
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.00
Kronpr. Rudolf	4	96.60
Moskau-Rjäsan	4	98.70
" Smolensk	4	97.90
Raab Oedenb.	3	74.50
North. Gen. Lien.	3	71.10
Northern Pacific 1.	4	104.50
Ung. Eisenb. Gold	4½	102.50
" " 500 fl.	4½	102.60
" Staatseis. Silb.	4½	101.00

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.75
Berliner Bank	5	101.10
" Handels-Ges.	9½	152.70
" Kassen-Verein	8½	146.50
Breslauer Diskonto	7½	95.25
Danziger Privatbank	7	122.50
Darmstädt. Bank Mk.	7	134.20
Deutsche Bank	11	208.10
Dsch. Effecten-Bank	4	113.40
" Genossenschaftsb.	6	107.40
" Grundschuldbank	7	6.25
" Hypothekenbank	6¼	111.25
" Nationalbank	8	117.90
" Ueberseebank	8	132.75
Diskonto-Gesellschaft	10	184.10
Dortmunder Bankverein	8	118.80
Dresdner Bank	9	150.90
Hamburger Hypotheken	6	148.00
Hannoversche Bank	6 1/3	122.25
Königsbg. Vereins-Bank	7	113.00
Landbank	10	117.60
Leipziger Bank	6	152.40
Mitteldeutsche Creditbank	6½	110.50
Nationalbank f. Deutschl.	7½	128.00
Nordd. Creditanstalt	11¼	115.00
Oesterr. Creditanstalt	7	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	111.00
Ostdeutsche	7	116.00
Preuß. Boden-Credit	9	135.25
" Centr.-Bd.-C.80%	6½	158.50
" Hypoth.-Akt.-B.	6	20.50
" Leihhaus	7	106.00
" Pfandbrief-Bank	fr.	116.00
Reichsbank	10.49	148.90
Russ. Bank f. a. Hd.	8	100.40
Schaffhaus. Bankverein	8	123.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	147.00
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	130.75
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.25
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.30
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	189.50
" " 1860 ö. fl. 500	4	140.80
Oldenburger Th. 40	3	131.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	330.00
" 66er " "	—	—
Stuhlw.-R.-G. fl. 150	2½	—
Türk. Fr. 400 (i. C. 76)	—	112.10

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	50.75
Augsburger fl. 7	25.10
Braunschweiger Th. 20	130.90
Finnländische Th. 10	67.60
Freiburger Fr. 15	26.25
Genua Le. 150	145.00
Mailänder Fr. 45	51.50
" Fr. 10	16.00
Meininger fl. 7	24.90
Neuchateler Fr. 10	27.50
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	364.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	349.00
Pappenheimer ö. fl. 7	25.50
Ung. Staat ö. fl. 100	295.80
Venetianer Le. 30	23.30

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	20.44
Napoleons	16.265
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	4.1875
Engl. Banknoten	—
Franz. "	81.30
Italien. "	77.20
Nordische "	112.30
Oesterr. "	85.20
Russische "	216.20
" Zollcoupons	—

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	169.20
" "	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.05
" "	100 Fr.	2 M.	80.70
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.20
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.444
"	1 L. Strl.	3 M.	20.26
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.15
"	100 Fr.	2 M.	80.85
Wien	100 Kr.	8 T.	85.15
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	76.95
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	213.50
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4½%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Adel ist auch in der sittlichen Welt. Gemeine Naturen zahlen mit dem, was sie thun, edle mit dem, was sie sind.
>
> **Schiller.**

Nummer Dreizehn.

Kriminal-Roman von René de Pont-Jest.

Autorisirte Uebersetzung von L. Fischl.

16) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

11. Kapitel.

Um Leben und Tod.

Frau Bernier war sofort, nachdem die beiden Beamten ihre Mietherin verlassen, zu dieser hinaufgeeilt. Sie fand sie in einem Zustand vollständiger Niedergeschlagenheit. Dem freundlichen Zuspruch und den tröstenden Worten der herzensguten Frau gelang es, Fräulein Rumigny einigermaßen zu beruhigen. So schien es wenigstens, als die Hausbesorgerin gegen Abend in ihre Behausung hinabschritt.

Kaum war Marguerite allein, als sie zur Wiege ging und mit einem langen Blick das Kind umfaßte. Sie beugte sich über das unschuldige, süß schlafende Wesen und drückte einen leichten Kuß auf dessen Stirn.

Als sie sich erhob, war sie nicht zu erkennen. Aus ihren Blicken war die Verzweiflung geschwunden, in ihren Augen leuchtete Entschlossenheit. Sie hatte das prachtvolle, blonde Haar zurückgeworfen, die Thränen getrocknet und fuhr mit der Hand über die Stirn, als wollte sie unbequeme Gedanken verjagen. Dann ging sie zu dem kleinen Schreibtisch, in welchem der Untersuchungsrichter die Briefe Balterini's gefunden, nahm ein Blatt Papier heraus und schrieb rasch einige Zeilen darauf. Dieses Papier befestigte sie mit einer Nadel auf dem Tischteppich und stellte die Lampe so, daß das Licht darauf fallen mußte.

Dann schrieb sie einen zweiten, längeren Brief, steckte ihn in ein Kouvert und versank dann in tiefes Nachdenken. Die Uhr, die soeben die achte Stunde schlug, weckte sie aus ihren Träumen.

„Es ist zu zeitlich," sagte sie mit trübem Lächeln, als sie die acht Schläge gezählt hatte. Das Kind war ebenfalls aufgeweckt worden und war unruhig. Marguerite nahm es in den Arm, gab ihm zu trinken, und heiße Thränen fielen auf das Gesicht des Säuglings. Um ihn wieder in Schlaf zu bringen, sang die Mutter mit halblauter, thränenerstickter Stimme ein Schlummerlied, und mit einem holden Lächeln auf den Lippen schlummerte das Kind wieder ein.

Es war ein herzzerreißender Anblick: Diese junge, abgehärmte Mutter, der die Thränen über die eingefallenen Wangen hinunterrannen und das lächelnde Kind in ihren Armen. . . .

Sorgsam bettete Marguerite das Kind in die Wiege und setzte sich daneben. Die Thränen versiegten und eine unheimliche Ruhe und Entschlossenheit lagerte auf ihren Zügen. Eine Stunde hatte die junge Mutter in diesem Nachdenken so gesessen, als sie sich plötzlich rasch erhob, den Hut aufsetzte, einen Mantel umhing, das Kind warm einhüllte und auf den Arm nahm. Mit sicheren Schritten ging sie dann die Treppe hinunter.

„Was, Sie gehen noch aus?" fragte die Hausbesorgerin in höchstem Erstaunen.

„Ich muß noch etwas aus der Apotheke holen," erwiderte Marguerite einfach.

„Aber da kann ja mein Mann gehen. Warten Sie doch hier, er holt es Ihnen gern."

„Ich danke bestens; aber ich gehe selbst. Ich will auch etwas frische Luft schöpfen, das wird mir gut thun."

Mit diesen Worten schritt Marguerite, die das Kind unter dem Mantel geborgen hatte, zur Thür hinaus, die ihr die Hausbesorgerin kopfschüttelnd geöffnet hatte. Sie ging links über den Königsplatz und kam, nachdem sie noch mehrere Straßen durcheilt, auf den Quai Heinrich III. Trotz der vorgeschrittenen Stunde war der Platz noch belebt, da viele Arbeiter noch in den hier befindlichen städtischen Lagerhäusern thätig waren. Sie beschleunigte ihre Schritte und kam bis zur Austerlitz-Brücke.

Die Nacht war inzwischen weit vorgeschritten, Dunkelheit lagerte über der Gegend, kein Mensch war zu sehen.

Marguerite hatte kaum zehn Schritte auf die Brücke gemacht, als sie stehen blieb und das Brückengeländer zu erklimmen versuchte.

„Ho! Ho!" schrie plötzlich eine Stimme, und eine Hand faßte sie am Arm.

„Lassen Sie mich," stöhnte die Unglückliche mit thränenerstickter Stimme.

„Damit Sie sich sammt Ihrem Kinde ins Wasser stürzen?! Daraus wird nichts," lautete die Antwort des Unbekannten, der ihr von der Straße Marlot nachgegangen war, ohne daß sie etwas davon bemerkt hatte.

„Jawohl; es ist besser, daß ich sterbe. Was kümmert das Sie."

„Mehr als Sie glauben. Uebrigens geben Sie mir das Kind und folgen Sie mir."

Fräulein Rumigny ließ den Kopf auf die Brust sinken und gab dem Fremden, in dem der Leser wohl schon den Detektiv Picot erkannt hat, das Kind. Herr Picot stieß plötzlich einen durchdringenden Schrei aus, den ihm der Schreck und der Zorn erpreßt hatten. Während er nämlich das Kind übernommen, hatte sie sich kopfüber mit einer raschen Bewegung über das Geländer in die Seine gestürzt. Der Detektiv hörte den Körper ins Wasser fallen, zu gleicher Zeit schlug aber noch ein zweites ähnliches Geräusch an sein Ohr. Das Kind, das er in seinen Armen hielt, hinderte ihn an jeder Bewegung, und er mußte sich damit begnügen, über das Gitter auf das Wasser hinunterzublicken.

Es war so dunkel, daß er anfangs garnichts sah. Er vernahm nur das Geräusch, das ein Schwimmer bei seinen Tempi macht. Nach längerem und schärferem Hinsehen erblickte er endlich einen Mann, der mit mächtigen Schlägen das Wasser zertheilte und nach jener Richtung hinschwamm, in welcher das Weib von den Wellen getrieben wurde. Der Mann war ein so ausgezeichneter Schwimmer, daß er nach einigen kräftigen Armbewegungen die Ertrinkende in dem Augenblicke ergriff, als sie an der Oberfläche des Wassers wieder erschien. Picot sah, wie der Mann sie mit einem Arm umfaßte, das Weib hoch über dem Wasser hielt und zum Ufer schwamm.

„Teufel," sagte der Detektiv zu sich voll Bewunderung, „der bekommt seine fünfundzwanzig Francs Rettungsprämie nicht umsonst, das ist ja der reine Neufundländer."

Dann lief er über die Brücke und den Quai, das steile Ufer hinab. Drei oder vier Minuten später half er dem Retter die ohnmächtige Marguerite niederlegen.

„Lieber Freund," sagte der Unbekannte, „holen Sie schleunigst einen Wagen."

„Donnerwetter, schon wieder Sie!" rief der Polizist. In seinem Aerger und seiner Ueberraschung hatte er diesen unvorsichtigen Ausruf gethan.

„Wieso wieder ich?" fragte der Amerikaner mit gut gespieltem Erstaunen. „Kennen wir uns denn schon von früher?"

Der Detektiv begann einzusehen, daß er einem weit geriebeneren Menschen gegenüber stehe; er zog es vor, den Dummen zu spielen und sagte mit möglichst harmloser Miene:

„Nein, nein, ich habe mich geirrt. Also einen Wagen soll ich holen, sagten Sie?"

„Wir können doch diese Frau nicht in diesem Zustande zu Fuß nach Hause bringen. Sie finden auf dem Boulevard einen Fiaker, an der Ecke ist meines Wissens eine Haltestelle. Lassen Sie das Kind inzwischen hier, damit Sie rascher vorwärts kommen. Oder besser, behalten Sie das Kind, heben Sie hier meinen Ueberrock auf, der auf der Böschung liegt und kommen Sie mit mir. Eine Weinstube hier an der Straßenecke dürfte noch offen sein. Ich werde die Frau hintragen, und während wir sie aus ihrer Ohnmacht rufen, können Sie ja einen Wagen besorgen."

wenn wir diese Interessen mit Nachdruck vertreten und schützen, so liegt darin noch keine feindselige Gesinnung gegen bisherige (sehr richtig rechts) und, wie ich hoffe, auch zukünftige Handelsfreunde, es liegt darin kein Akt der Feindseligkeit gegen befreundete Mächte, und wir halten an der Hoffnung fest, daß es möglich sein wird, auch in dieser Beziehung zu einer Verständigung zu kommen. Aber, meine Herren, ich habe es schon einmal gesagt: Die Basis kann immer nur die volle Reziprozität sein und die volle Unabhängigkeit unseres eigenen Landes. (Bravo rechts.) Wenn je von irgend einer Seite, sei es aus dem Süden, sei es aus dem Norden, sei es von Westen, sei es von Osten uns zugemuthet werden sollte, irgend einer fremden Macht, wer sie auch sei, unter allen Umständen, in allen Lagen, ohne Unterschied noch Kritik zu folgen, so würde das nicht mehr Freundschaft sein, sondern das wäre Vasallenthum (sehr richtig! rechts) und da würden wir uns erinnern an das Wort, was einmal Friedrich der Große an einen seiner Gesandten schrieb: „Ich werde mir ein Vergnügen daraus machen", schrieb der große König, „der Freund meiner Nachbarn zu sein, aber so lange meine Augen offen sein werden, werde ich nicht ihr Diener sein." (Bravo!) Es wird aber Niemand versuchen, uns eine solche Vasallenpolitik aufzuzwingen, wenn wir uns nur selbst treu bleiben. (Bravo!)

Meine Herren, unsere auswärtige Politik wird heute wie früher weder durch Liebe noch durch Haß, weder durch dynastische Rücksichten noch durch verwandschaftliche Beziehungen bestimmt, sondern lediglich durch das ruhige und nüchtern erwogene Staatsinteresse (Bravo!) Unsere auswärtige Politik wird nicht bestimmt durch verwandtschaftliche Beziehungen. „Große Fürsten haben in der Politik keine Verwandten", hat derselbe Friedrich II. gesagt, und dieses Wort, das ebensosehr den Anforderungen einer nüchternen und vernünftigen Politik entspricht, wie den Pflichten, die der Fürst über ein großes Land gegenüber seinem Volke hat, das ist heute gerade so zutreffend, wie vor 150 Jahren. Man kennt Se. Majestät den Kaiser sehr wenig, wenn man glaubt, daß für seine Haltung andere Motive maßgebend sind als die gewissenhafteste Fürsorge für die Wohlfahrt des Reiches, für die Sicherheit und die Zukunft des Reiches und ich darf hinzufügen, man würde mich sehr falsch taxiren, wenn man glaubte, daß ich für eine andere Politik zu haben wäre als für eine nationale, deutsche Realpolitik, die ich dahin resumire: Gute und freundschaftliche Beziehungen zu allen Mächten, die in Frieden und Freundschaft mit uns leben wollen, aber volle Aufrechterhaltung unserer politischen und wirthschaftlichen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit, auf welche das deutsche Volk durch seine Kämpfe, seine Arbeit und seine Kulturhöhe ein unveräußerliches Anrecht hat. (Bravo!)

Abg. Ledebur (Soz.): Jetzt verlassen Sie den Saal (zu den Konservativen und dem Zentrum, welche sich allmählich entfernen. Große Heiterkeit). Sie haben ja die gewünschte Auskunft vom Reichskanzler erhalten. Was wollen Sie da noch hier? (Heiterkeit.) Ist doch die auswärtige Politik mit Ausnahme von unserer Partei noch niemals gründlich im Reichstag behandelt worden. (Lachen.) Wir sind es ja gewöhnt, daß wir von der Regierung nicht nur keine Auskunft erhalten, sondern das offiziöse Wolff'sche Bureau verbreitet auch bei uns noch lügenhafte Berichte über die Stimmung des Auslandes. Der Reichskanzler sagte heute wieder, unsere Beziehungen zu England wären gut, aber mit diesen allgemeinen Bemerkungen ist es nicht gethan. Eine Einmischung mit den Waffen in den südafrikanischen Krieg haben wir nicht verlangt, sondern nur strikte Neutralität. Daran aber hat es gefehlt, jüngst haben wieder deutsche Firmen den Engländern Waffen geliefert. England soll sich auch in kurzer Zeit in den Besitz der Delagoa-Bai setzen, offiziell ist dieser Behauptung niemals widersprochen worden. Es zeugt von wenig vornehmer Gesinnung, wenn man sich mit Cecil Rhodes zu Tische setzt und dem Präsidenten Krüger die Thüre weist, wie es in Deutschland geschehen ist. Derartigen Kolonialbesitz, wie wir ihn in Afrika besitzen, halten wir nicht für wünschenswerth, aber selbst wenn wir ihn für werthvoll hielten, hätten wir doch nicht England zu Liebe so die Neutralität gegen die Boeren verletzen sollen. Wie haben die Engländer in Afrika gehaust! Dum-Dum und andere Explosivgeschosse haben sie gebraucht. Da wäre es die Pflicht Deutschlands gewesen, wegen Verletzung der Haager Konferenz bei England vorstellig zu werden. Englands Kriegsführung war barbarisch, Farmen sind niedergebrannt und Frauen vergewaltigt worden, dies hat Herr v. Dallwigk, ein ehemaliger preußischer Offizier, bestätigt. Die Reichsregierung hätte auch hierüber durch die Konsularbeamten Auskunft erbitten und Vorstellungen erheben sollen. Vielleicht hat die Regierung es nicht gethan, weil sie selbst in China die Parole ausgegeben hat: Pardon wird nicht gegeben. Denn wenn man selbst so etwas auf dem Kerbholz hat, kann man sich keine Position zur Verfolgung humanitärer Bestrebungen schaffen. Für das Wort: „Pardon wird nicht gegeben", können wir Niemand verantwortlich machen. Das ist höchst bedauerlich. Der Reichskanzler müßte die Verantwortung für die Kaiserreden übernehmen. Dem Reichskanzler können wir nicht ein solches Mindermaß von historischem Wissen, von Takt und allgemeiner Menschlichkeit zutrauen, daß wir annehmen könnten, er habe die sogenannte Hunnenrede inspirirt. Den südafrikanischen Krieg halten wir für ein Verbrechen, für gefährlich und verderblich für die ganze Kultur. Die Alldeutschen, die dagegen gesprochen haben, sind dabei nur von einem gewissen Konkurrenzneid gegen England geleitet worden. Deutschland hätte die Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts verlangen müssen; damit hätte man auf England wenigstens einen moralischen Eindruck erzielt. An den Gräueln des Boerenkrieges können die bürgerlichen Parteien einmal die Folgen ihrer imperialistischen Politik studiren.

Abg. Bassermann (Natlib.): Es sei zuzugeben, daß die politische Lage eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen habe, theils infolge der Furcht vor der Verschlechterung unserer Beziehungen zu Rußland, theils wegen der Vorgänge in England. Aus der heutigen Rede des Reichskanzlers hätte man nicht viel neues erfahren. (Sehr richtig! links.) Man könnte höchstens sagen, der eine Nebel sei zerstreut worden, daß mit England feste Abmachungen getroffen wären, deren Spitze sich gegen Rußland richte. Mit den Grundsätzen, die der Reichskanzler für die Verhandlungen der Zollverträge mit Rußland entwickelt habe, könne man wohl einverstanden sein. Seine Partei habe zum Kanzler und zur auswärtigen Politik das Vertrauen, daß sie sich nur von deutschen Interessen leiten lassen werde, ohne sich von Stimmungen beeinflussen zu lassen. (Beifall bei den Natlib.)

Abg. Richter (Fr.Vp.): Was die Ordensverleihung an Lord Roberts angeht, so hat der Reichskanzler betont, daß die Verleihung auf einem besonderen Kronrecht beruhe, für das die Motive nicht angegeben zu werden brauchen. Dem muß ich widersprechen. Der Minister ist verantwortlich und kann sich der parlamentarischen Kritik nicht entziehen. Das hat auch der Reichskanzler anerkannt, indem er sagte, in dem Augenblick der Ordensverleihung war Lord Roberts kein politischer Mann mehr, aber er war es vorher im südafrikanischen Kriege und zwar war er Führer. Zu Rußland haben sich unsere Beziehungen seit dem December wesentlich geändert. Der Schlüssel dazu scheine in China zu liegen. Der Reichskanzler rechnet es sich zur Ehre an, wenn man ihn für einen Mann ansieht, der die Landwirthschaft nicht als quantité négligeable betrachtet. Der Kaiser hat behauptet, daß er Handel und Industrie nicht als quantité négligeable ansieht. Handel und Industrie können ihre vertragsmäßigen Beziehungen zu den großen Nachbarländern nicht entbehren. Insbesondere hat auch die Arbeiterschaft Interesse daran, daß die Vertheuerung ihrer Lebensmittel nicht als quantité négligeable betrachtet wird. (Sehr gut!)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antis.): Auch die Macht des Reichskanzlers hat seine Grenzen an der Schranke, wo geschrieben steht: sic volo sic jubeo. Den Reichskanzler kann man nicht für Alles verantwortlich machen. Man hat im Volke das Gefühl, daß ein Sicherheitsventil geschaffen werde, daß man wenigstens an dieser Stelle sagen müsse, was das Volk denkt. Den Satz: Blut ist dicker als Wasser, faßte das deutsche Volk besser auf, man meint, daß das gute angelsächsische Blut sich bei den Engländern immer mehr verdickt hat, daß das alte Germanenthum sich immer mehr verflüchtigt hat und die alte keltische Wildheit dort immer mehr zum Ausdruck kommt. Aber die Boeren sind noch immer unseres Blutes, deshalb steht das deutsche Volk auch auf Seiten der Boeren. Bedauerlich ist es, daß deutsche Firmen den Engländern noch immer Waffen liefern dürfen. In deutschen Zeitungen sucht man Pferde für England zu kaufen, die einen leichten Gang haben müssen, vielleicht deshalb, damit die Engländer besser auskneifen können. (Heiterkeit.) Mit der englischen Flotte scheint es auch nicht weit her zu sein, sonst hätten sie wohl dem Kaiser ein Kriegsschiff entgegen gesandt, als er seine kranke Großmutter besuchen wollte. In den Zeitungen stand, Graf Bülow würde mit dem Hammer des Thor die Alldeutschen heute zerschmettern. Das hat er nicht gethan, die Waffe des Grafen Bülow war viel weicher, es war ein Werfen mit der Wurst nach verschiedenen Speckseiten. (Stürmische Heiterkeit). Lord Roberts hat den Schwarzen Adlerorden erhalten. Früher war das anders, da sprach sich Fürst Bismarck dagegen aus, daß Graf Taaffe den Schwarzen Adlerorden erhielt. Uebrigens haben die Orden heute keinen Werth mehr, nachdem die Herren Esser und Ballien Orden erhalten haben. Hoffentlich kommt die Strafe der Weltgeschichte für die Engländer wegen ihrer Schändung der Kultur: Den Boeren Sieg! Den Engländern aber deutsche Hiebe!

Reichskanzler Graf Bülow: Gegenüber dem Abg. Richter kann ich nur wiederholen, die Regierung hat in erster Linie die Pflicht, die gesammten wirthschaftlichen Interessen des Landes in Betracht zu ziehen. Je mehr ihr dies gelingt, um so besser wird ihre Wirthschaftspolitik sein. Je schärfer die Interessengegensätze in Deutschland geworden sind — und sie sind sehr scharf geworden — um so mehr hat die Regierung die Pflicht, sich über den Parteien zu halten — das Ganze ins Auge zu fassen, und auf das Ganze zu gehen. Es geht eben wie in der Fabel des alten Aesop, wo der Gärtner um Regen bittet und der Töpfer um Sonnenschein. Da bleibt einer verständigen Regierung nur übrig, gemeinsam mit der Volksvertretung, mit ihrer Hilfe und ihrer Unterstützung eine möglichst richtige und gerechte Diagonale zu ziehen, die verschiedenen Interessen abzuwägen und die widerstreitenden Interessen thunlichst auszugleichen. Nicht nur das Zustandekommen eines verständigen Zolltarifs und guter Handelsverträge, sondern auch unsere ganze wirthschaftliche Zukunft hängt von einem solchen vertrauensvollen Zusammenwirken zwischen den verbündeten Regierungen und diesem hohen Hause ab. Daß die Landwirthschaft, das wichtigste Gewerbe, von dem die Selbstständigkeit des Landes nach außen und seine innere wirthschaftliche Gesundheit abhängt, ein volles Anrecht auf Pflege und Förderung von Seiten der Regierung hat, davon bin ich allerdings durchdrungen. (Bravo rechts.) Ich halte eine Erhöhung der Zollsätze für Getreide und Roggen für unerläßlich. Dieser Erhöhung ist eine Grenze gesetzt durch die Rücksichtnahme auf die Erhaltung der Leistungs- und Exportfähigkeit unserer Industrie und andererseits durch die Wahrung günstiger Lebensbedingungen für den deutschen Arbeiter. (Zuruf bei den Soz.: Also doch.) Gewiß, meine Herren, für den deutschen Arbeiter, dessen Wohl der Regierung gerade so sehr am Herzen liegt, wie Ihnen. (Beifall rechts und im Zentrum, Lärm links.) Wenn die eine Hälfte prosperirt und die andere leidet, so muß schließlich das Ganze leiden.

Für den deutschen Arbeiter ist nicht das Wichtigste, daß die Lebensmittelpreise das niedrigste Niveau erreichen, sondern daß sich alle Stände in solcher Entwickelung befinden, daß der Arbeiter immer Aussicht auf lohnende Arbeit hat. Ueber das Maß der Zollerhöhung füe Getreide mich heute auszusprechen, ist mir nicht möglich, aus dem einfachen Grunde, weil noch keine Beschlußfassung des Bundesraths über die Zolltarifvorlage vorliegt und einer solchen vorzugreifen nicht meiner Auffassung von den Rechten und der Würde der Bundesregierungen entsprechen würde. Die neuen Handelsverträge können nicht einfach eine Abschrift der alten sein. Die inzwischen stattgehabten Verschiebungen und Veränderungen auf wirthschaftspolitischem Gebiete müssen berücksichtigt werden. Das aber möchte ich mit aller Entschiedenheit betonen, daß es unser Wunsch und unsere Absicht ist, auf annehmbarer Basis wieder zu Tarif-Verträgen mit anderen Staaten zu gelangen. Gegen eine Erschwerung ihres Absatzes nach dem Ausland muß die Industrie geschützt werden. Der Zweck der geplanten Tarifreform wird für mich kein finanzieller sein. Wenn die Mehreinnahmen aus den Zöllen bedeutender wären, so würde ich vorschlagen, solche Mehreinnahmen speziell aus den Zöllen auf Lebensmittel zu verwenden zur Hebung der Wohlfahrtseinrichtungen im Reich und zur Hebung der wirthschaftlich weniger starken Schichten der Bevölkerung. (Beifall.)

Meine Herren, auch der Herr Abgeordnete Richter wird mir hoffentlich zugeben, daß ich nicht zu den aufgeregten Leuten gehöre. Ich werde mich hüten, und wir wollen uns auch auf wirthschaftlichem Gebiete gegenüber allen unseren Nachbarn hüten vor Leidenschaftlichkeit und Kurzsichtigkeit, die, wenn sie zusammenkommen, immer Unheil anrichten. Wir wollen uns Niemandem zu Liebe hinreißen lassen zu handelspolitischen coups de tête, deren Kosten nachher das Land zu tragen hätte. Aber unsere neue zollpolitische Gesetzgebung wird nur von nationalen und deutschen Gesichtspunkten inspirirt sein. Sie wird den berechtigten Forderungen aller im deutschen Wirthschaftsleben interessirten Faktoren Rechnung tragen, und nur das Wohl der Gesammtheit wird für uns maßgebend sein. (Lebhaftes Bravo!)

Abg. Graf Klinckowström: Wir sind dem Reichskanzler dankbar dafür, daß er es ausgesprochen hat, die Landwirthschaft sei für ihn keine quantité négligeable. Daß Handel und Industrie auch berücksichtigt werden, ist selbstverständlich. Wir brauchen unsere Landwirthschaft nicht zu Gunsten der russischen Landwirthschaft aufzugeben; wir brauchen uns vor Rußland nicht zu ängstigen. Unsere wirthschaftliche Stellung ist eine so vorzügliche und es giebt außer dem Getreide noch mehr Dinge, wo wir Rußland entgegenkommen können.

Abg. Dr. Hasse (Nat.): Auf wirthschaftliche Fragen will ich nicht eingehen, sondern nur auf die südafrikanischen Angelegenheiten. Die heutige Debatte ist nur die Fortsetzung der früheren, in der der Reichskanzler ohne Anlaß einen scharfen Ton gegen mich angeschlagen hat. Der Reichskanzler meinte, daß die Politik sich nicht zu kümmern brauche um die Lehren der Moral. Von einem Schüler Bismarcks solche Grundsätze aussprechen zu hören, hat weite Kreise des Volkes verstimmt. Bei der Vertheidigung seiner neuesten Englandpolitik ist er uns manches schuldig geblieben. Warum soll zunächst Gefühls- oder Bierbankpolitik sein, was vor Kurzem noch die offizielle Politik war? Ganz abgesehen von der parlamentarischen Zulässigkeit dieses Ausdrucks. Wenn der Reichskanzler unsere alldeutsche Politik beurtheilt, so hat er nicht mehr das Recht, sie als eine Gefühlsduselei anzusehen, wie es vielleicht in der Zeit erlaubt gewesen wäre, wo das Wort vom „beschränkten Unterthanenverstand" fiel. Lesen Sie einmal die Memoiren des Leopold v. Gerlach über Politik von 1850 deutlich! Heute hat das deutsche Volk ein eigenes Urtheil auch über die deutsche auswärtige Politik.

Der Reichskanzler ist auch einer Aeußerung darüber aus dem Wege gegangen, ob er in Südafrika die bisherige Neutralität aufrechterhalten will. Es hat sich doch seit dem December vieles geändert. An sich hätte ich ja nichts gegen ein Bündniß mit England. Aber es fragt sich doch, ob England uns so werthvolles Entgelt geben kann, daß wir darüber seine Verletzung von Recht und Gesetz vergessen könnten. Es giebt allerdings für uns werthvolle Dinge, die es uns gewähren könnte, die uns von unserer Indignität über uns zugefügtes Unrecht abbringen könnte. Aber es darf nicht blos ein Austausch von Höflichkeiten bleiben — hier Hosenbandorden, dort Schwarzer Adlerorden. Sind das ja auch gewiß Kleinigkeiten, so sollte man dabei aber doch auf die Stimmungen im Volke Rücksicht nehmen. Wo die Pietät und Politik einander kreuzen, wird die Beurtheilung immer Schwierigkeiten begegnen. Jedenfalls bleibt aber Se. Majestät auch im Auslande die Spitze des Reiches, und seine Worte haben eine große Tragweite. Nun sind aber Aeußerungen dort gefallen, über die der Reichskanzler nothwendig Sr. Majestät Vortrag gehalten haben muß. Der Reichskanzler ist für jene Worte mit verantwortlich. Die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens soll eine rein höfisch-dynastische Angelegenheit sein. Otto v. Bismarck hat jedenfalls verlangt, daß vor Verleihung dieses höchsten Ordens an Ausländer der Minister des Auswärtigen gefragt werde. Der österreichische Ministerpräsident Graf Taaffe sollte den Orden erhalten, weil er sich durch seine völlige Unfähigkeit um Deutschland verdient gemacht haben soll. So hat ihn auch wohl Lord Roberts — anstatt des tapferen Dewet — wegen seiner militärischen Untüchtigkeit erhalten. Die Reichsverdrossenheit nimmt sicher zu. Man hält sie freilich wohl in den leitenden Kreisen nur für die Empfindungen der Nörgler, die den Staub des Vaterlandes von den Pantoffeln schütteln sollen. Man sieht auf den vielen Reisen eben nur immer das Volk in Festtagskleidern und Stimmung. Wir werden dem deutschen Kaiser nach wie vor Heeresfolge leisten, verlangen aber, daß man unsere Empfindungen schont. (Beifall).

Abg. Oertel-Sachsen (Kons.): Die Stellung unserer Regierung im auswärtigen Konzert ist zur Zeit nicht leicht und nicht besonders schön, die Stimmung im Volke draußen ist weder schön noch von besonderem Vertrauen durchdrungen. Man befürchtet, daß wir weder immer das gethan haben, was man für recht halten muß, noch daß wir unsere eigenen wohlverstandenen Interessen immer gewahrt haben. Ich theile diese Befürchtungen nur bis zu einem gewissen Grade, aber ich kann z. B. auch heute noch nicht verstehen, weshalb Präsident Krüger nicht empfangen wurde. In weiten Kreisen ist man unangenehm berührt darüber, daß unser Auswärtiges Amt die Interessen der Deutschen im Ausland nicht mit der nöthigen Entschiedenheit wahre. Unsere Beziehungen zu Rußland werden durch die zu große Intimität mit England ungünstig beeinflußt; wir haben uns durch das englische Abkommen das russische Mißtrauen zugezogen und die Konsequenz leuchtet auch aus dem Artikel der „Industriezeitung". Solch Vorgehen, wie es russischerseits geübt worden ist, ist nicht nur ungewöhnlich, sondern sogar ungebührlich. Wir haben in China gezeigt, daß unsere Wehrkraft so fest und so machtvoll und so siegessicher ist, wie sie kaum 1870 war.

Staatssekretär Frhr. v. Richthofen führt dem Abg. Dr. Oertel gegenüber aus, es habe nicht ein einziger Staat bisher ein Ausfuhrverbot ergehen lassen, auch nicht die burenfreundlichen Staaten Frankreich und Holland. Ein Ausfuhrverbot unserer Industrie würde bezüglich der Konserven unserer Landwirthschaft geschadet haben. Aus diesem Grunde sei die Regierung dazu gekommen, sich dem Vorbild der anderen Staaten anzuschließen und kein Ausfuhrverbot zu erlassen. Das sei das, was der Abg. Dr. Hasse mit dem Namen „höchst wohlwollende Neutralität gegenüber England" bezeichnet habe. Redner wendet sich sodann gegen den Vorwurf, daß das Interesse der Deutschen im Auslande und namentlich in Südafrika nicht genügend gewahrt worden sei. Ein großer Teil der Deutschen habe gegen die Engländer die Waffen ergriffen. Das Auswärtige Amt habe gethan, was es konnte, um dem vorzubeugen. Die Schuld liege zum Theil an unsern Landsleuten, die die Befehle nicht befolgt hätten, die vom Auswärtigen Amt gegeben seien, strikteste Neutralität zu bewahren.

Abg. Frhr. Heyl zu Herrnsheim (Natlib.): Die programmatische Kundgebung des Reichskanzlers hat in den weitesten Kreisen der deutschen Industrie und Arbeiterschaft lebhafteste Anerkennung gefunden. Das Vorgehen Rußlands hat auch in den Kreisen, die in geschäftlichen Beziehungen zu Rußland stehen, große Erregung hervorgerufen. Unser Kaufmannsstand stellt noch die nationale Ehre und Würde höher als die geschäftlichen Interessen.

Abg. Graf Kanitz (Kons.): Seitdem im Jahre 1891 der österreichische Handelsvertrag über den Kopf Rußlands hinweg abgeschlossen worden ist, besteht eine gewisse Verstimmung russischerseits. Die beste Vertheidigung ist und bleibt der Hieb.

Abg. Münch-Ferber (Zentr.) begründet die von ihm eingebrachte Resolution betr. Errichtung von Handelskammern im Auslande. Sie würden ein Bindemittel sein für die Deutschen. Der deutsche Handelstag habe sich dafür ausgesprochen und 12 Handelskammern hätten Eingaben an den Reichstag gerichtet, um die Errichtung von Handelskammern zu unterstützen. Redner bemängelt zum Schluß die Einrichtung und Ausstattung unserer Auslandspässe und vermißt eine Empfehlung der Reisenden an die auswärtigen Behörden.

Staatssekretär Frhr. v. Richthofen führt aus, daß unser Konsularsystem zu den besten der ganzen Welt gehöre. Er stehe der Resolution Münch-Ferber skeptisch gegenüber. Es sei doch bedenklich, unseren Konsulaten draußen Behörden zutheilen zu wollen, nach denen sie sich nicht sehnen. Die Thätigkeit der Handelskammern im Auslande scheine nicht so nutzbringend zu sein. England habe nur 7, Amerika nur 2 Handelskammern im Auslande. Im Allgemeinen dürften gut ausgebildete Attachés, deren Zahl noch vermehrt werden soll, allen Ansprüchen genügen.

Die Resolution Münch-Ferber wird an die Budget-Kommission überwiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Dritte Lesung der Novelle betreffend das Posttaxwesen. Rest der heutigen Tagesordnung.

Schluß nach $6\frac{1}{2}$ Uhr.

Handel und Industrie.

Bremen, 5. März. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,20 Br. Baumwolle: Willig. Upland middl. loco $47\frac{1}{4}$ Pfg.

Hamburg, 5. März. Kaffee good average Santos per März $33\frac{3}{4}$, per Mai $34\frac{1}{2}$, per September $35\frac{1}{2}$, per December 36. Ruhig aber behauptet.

Hamburg, 5. März. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. März 9,$12\frac{1}{2}$, pr. April 9,20, pr. Mai 9,$27\frac{1}{2}$, pr. August 9,50, pr. Oktober 9,10, pr. December 9,$07\frac{1}{2}$. Matt.

Während der letzten Worte hatte der Fremde Marguerite in seine Arme genommen und schritt die Quairampe hinauf. Picot folgte ihm, über sein Pech sehr ärgerlich. So kamen sie in die Weinstube, wo noch viele Gäste waren, die durch das Erscheinen dieser Gruppe in große Aufregung versetzt wurden. Da gab es ein Fragen und Inquiriren, aber der Amerikaner schnitt alle diese Reden kurz ab, indem er sich an eine Frau wandte, die an der Kasse saß, und zu ihr sagte:

„Gestatten Sie, liebe Frau, daß wir dieses arme Weib auf Ihr Zimmer bringen, und haben Sie noch die Liebenswürdigkeit, gut einheizen zu lassen."

Mit jener herzlichen Bereitwilligkeit, die den Leuten aus dem Volke in solchen Fällen innewohnt, beeilte sich die Wirthin, denn sie war es, an die Potter diese Worte gerichtet hatte, zu sagen:

„Aber selbstverständlich, mein Herr; kommen Sie rasch. Armes, armes Weib!"

Die Wirthin ging voraus und führte die unerwarteten Gäste in ein Kabinet, in welchem ein großes Bett stand und in dessen Ofen ein helles Feuer flammte. Man war zwar schon im April, aber der Frühling hatte auf sich warten lassen und die Nächte waren noch kalt.

William Potter legte Marguerite behutsam aufs Bett, und zu seiner Freude bemerkte er, daß sie Zeichen wiederkehrenden Bewußtseins gab. Er hatte sie so rasch aus dem Wasser gerettet, daß ihre Ohnmacht mehr die Folge der Abspannung und des jähen kalten Bades war als die Wirkung der Ertrinkungsgefahr. Während er seinen linken Arm sachte unter dem Haupte der jungen Frau wegzog, blieb an dem Knopfe seines Aermels ein Bändchen hängen, an dem ein schwarzes Email-Medaillon befestigt war. Das Bändchen war zerrissen, offenbar bei seinen Bemühungen, sie über Wasser zu halten. Damit das kleine Schmuckstück nicht verloren gehe, steckte es Potter in die Tasche. Picot hatte inzwischen mit ziemlich verlegener Miene das Kind, dessen Schlaf durch diese Ereignisse fast garnicht gestört worden war, auf ein Sopha gelegt.

„So," sagte Potter zu ihm, „lassen wir die Frau Wirthin mit dieser Frau allein, damit sie ihr beim Umkleiden helfe. Ich will inzwischen meine Kleider beim Feuer trocknen lassen und Sie holen rasch einen Wagen."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein schreckliches Drama auf der Bühne hat sich im Theater von Cymi in Griechenland abgespielt. Man gab ein Stück „Galathea" von dem griechischen Dichter Vassiliadis. Der Schauspieler, der den Pygmalion darstellte, hatte einen anderen Schauspieler der Gesellschaft im Verdacht, mit seiner Frau sehr vertraut zu sein. Diese stellte die Galathea dar. Sobald der Vorhang sich hob, belauerte der eifersüchtige Ehemann die geringsten Bewegungen, die geringsten Gesten seiner Frau und seines Nebenbuhlers. Es schien ihm, als ob ihre Haltung auf der Bühne, die Blicke, die sie austauschten, ja sogar der Ton ihrer Stimme seinen Argwohn voll bestätigte. Nach Schluß des ersten Aktes konnte Pygmalion seinen Zorn nicht mehr bemeistern. Toll vor Eifersucht bewaffnete er sich mit einem Messer, stürzte sich auf seine Frau und brachte ihr eine ganze Reihe von Stichwunden bei. Bei dem Geschrei der Unglücklichen stürzte der Liebhaber davon, um dem Zorne des getäuschten Gatten zu entgehen. Die Polizisten eilten auf die Bühne, desgleichen mehrere Schauspieler, während ein Theil des Publikums, das nicht wußte, was hinter dem Vorhang vorging, schleunigst den Saal verließ, wobei viele Frauen in Ohnmacht fielen. Das unglückliche Opfer lag in seinem Blute schwimmend auf dem Boden. Der Gatte stand mit drohendem Blick und verzerrtem Gesicht dabei und hielt noch immer das von Blut triefende Messer in der geballten Hand. Er wurde ins Gefängniß abgeführt und die Frau sterbend in ihre Wohnung gebracht.

Der eine der beiden Löwen vor dem Thor des alten Arsenals in Venedig enthält eine Inschrift, die kreisförmig um die Schultern läuft und zum Theil noch die Flanken des Löwen bedeckt. Diese Inschrift, die bisher kein Gelehrter hat entziffern können, ist jetzt, wie die „Kunstchronik" mittheilt, von einem dänischen Gelehrten festgestellt. Sie stammt aus dem elften Jahrhundert und lautet folgendermaßen: „Hakon mit Alf, Asmund und Arn haben diesen Hafen erobert. Auf Befehl Harolds des Langen haben sie dem griechischen Volke zur Strafe für sein Revoltiren eine Kontribution auferlegt. Dalk war in fernen Gegenden abwesend; Egil und Ragnar führten Krieg in Mosien und Armenien. Asmund hat diese Runen eingegraben mit Hilfe von Asgir, Thorleif, Thor und Ivar auf Befehl Harolds des Langen und dem lebhaften Einspruch der Griechen zum Trotze. Im Jahre 1687 brachte Morosini die Löwen von Athen nach Venedig, nachdem er die Türken besiegt hatte. Es wird hierzu bemerkt, daß Harold, genannt „der Lange", im Jahre 1040 dem byzantinischen Kaiser Michael IV. Hilfe leistete gegen die ungehorsamen Athener, daß er aber zwei Jahre darauf den Nachfolger Kaiser Michaels stürzte und Theodora und Zoe als Regentinnen einsetzte. Später fiel der „lange" Harold im Kampfe gegen den englischen Harold bei Stamford-Bridge, einige Wochen bevor die Normannen in der Schlacht von Hastings England unterworfen hatten.

Was einer anständigen Frau passiren kann, das hat in Wien eine vornehme junge Französin erfahren. Die Dame suchte vor einigen Tagen um 11 Uhr Vormittags im 4. Bezirk eine Wohnung, trat in ein Haus, an dessen Thor sie eine Ankündigung gelesen hatte, besichtigte das Zimmer, das zu vermiethen war, und wollte, da es ihr nicht gefiel, die Wohnung wieder verlassen. In diesem Augenblick läutete es an der Wohnungsthür, ein Mann trat ein, der sie am Fortgehen hinderte, sie würgte, unter Mißhandlungen die Treppe hinabschleppte und dann unter großem Aufsehen der Passanten in die nächste Wachstube brachte. Dort legitimirte sich der Mann als Detektiv, und die Dame erfuhr, daß sie als eine der Sittenpolizei verdächtige Frauensperson festgenommen worden sei. Umsonst war es, daß die junge Dame ihren Namen nannte; ihre Bitte, zur französischen Botschaft in ihrer Angelegenheit zu telephoniren, blieb desgleichen unbeachtet, und sie wurde zunächst in eine schmutzige Zelle gesperrt, die bereits eine höchst zweideutige Insassin hatte. Nach einiger Zeit wurde sie vor einen Arzt geführt, wo sie sich entkleiden mußte und untersucht wurde. Der Arzt scheint den Mißgriff sofort erkannt zu haben. Die Bedauernswerthe wurde in die Zelle zurückgeführt und nach drei Stunden von jenem Manne, der sie festgenommen hatte, zu Fuß durch die Straßen nach ihrer Wohnung eskortirt, wo sie sich durch ihre Identitätspapiere zu legitimiren vermochte. Nach der „Voss. Ztg." veranlaßte das Ministerium die Polizeidirektion, die junge Dame, deren Name Raux ist, vorzuladen, ihr 300 Kronen als Ersatz für die beschädigte Toilette zu geben, sich bei ihr zu entschuldigen und eine unnachsichtliche Untersuchung des Falles zuzusagen.

Vor dem neapolitanischen Schwurgericht hat sich kürzlich eine entsetzliche Szene abgespielt. Der Korallenfischer Giacomo Simesti stand unter der Anklage, den Gastwirth Antonio Negrini ermordet zu haben. Der Angeklagte unterhielt ein Verhältniß mit der Wirthstochter Nina, machte sich jedoch kurz vor der Hochzeit aus dem Staube. Seiner Geliebten gelang es, ihn zu einem letzten Stelldichein zu bewegen; da erschien plötzlich der Vater und es kam zwischen den Männern zu einer heftigen Auseinandersetzung, welche damit endete, daß der junge Mann den Wirth erdolchte. Bei der Verhandlung stellte es sich heraus, daß Simesti in Nothwehr gehandelt habe, und man rechnete allgemein mit der Freisprechung des Angeklagten. Da stürzte sich Nina Negrini, seine frühere Geliebte, auf den Angeklagten und spie ihm ins Gesicht. Während die Carabinieri bemüht waren, das Frauenzimmer von dem Angeklagten fernzuhalten, schlich sich ihr Bruder Ricci Negrini an den gefesselten Angeklagten heran und stieß ihm einen langen Dolch mitten durchs Herz; binnen wenigen Minuten starb Simesti.

Schneidiges Reiterstückchen. In Kesters Hotel in Hannover saß man neulich bei einem fröhlichen Mahle in dem in der deutschen Armee so bekannten Speisesaale, und die Rede kam auf Reiterkunststücke. Es wurde behauptet, daß es unmöglich sei, zu Pferde über die Treppen nach dem Speisesaal zu kommen. Leutnant v. Arnim von den sächsischen 18. Ulanen, der zum Militärreitinstitut kommandirt ist, erklärte jedoch, die angebotene Wette halten zu wollen. Man holte sofort ein Pferd aus dem Militärreitinstitut, er bestieg dasselbe und ritt über die Treppen und Korridore in den Festsaal, wo er unter dem Beifall der Tafelrunde um die Tafel ritt. Auf demselben Wege, auf welchem er gekommen, ritt der kühne Reiter wieder zurück, und mehrere Passanten konnten sich nicht genug wundern, als sie zu später Stunde einen Reiter hoch zu Roß aus dem Hotelportal auftauchen sahen.

Familientisch.

Vertauschräthsel.

Wichs, Hagel, Tonne, Mangel und Weichsel.

Aus jedem der obigen Wörter ist durch Vertausch eines anderen Buchstabens ein neues Wort zu bilden. Die neuen Buchstaben bezeichnen in anderer Reihenfolge einen großen italienischen Dichter.

(Auflösung folgt in Nr. 57.)

Auflösung des Räthsels aus Nr. 53:

a = Aal, b = Mann, c = Nacht, x = Almanach.

Denksprüche.

Den nenn' ich vornehm, der sich streng bescheiden
Die eigne Ehre giebt und wenig fragt,
Ob ihn die Nachbarn lästern oder neiden.

Paul Heyse.

* * *

Ein böser Anfang zieht ein böses End' herbei.

Euripides.

Wohnungen.

Hochherrsch. Wohnungen v. 3-9 Zimm., s. preisw., m. allen komfortablen Einrichtungen, sof. u. 1. April zu verm. Näh. Pfefferstadt 76—77 und bei **G. Bast**, Langfuhr, Brunshöferw. 31. (4423

Schleusengasse 12 hochherrschaftliche Wohnung von 6 großen Zimmern, Bade- und Mädchenstube, Garten und vielem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres nebenan, Viktoria-Passage, erste Thüre, bei **Renkewitz.** (9160b

2 hochherrsch. Wohnungen, à 6 u. 5 Zimm., gr. Glasveranda, Balkon, Bad, schöner Garten m. Laube für 1450 M. bezw. 1250 M. eventl. von gleich zu vermiethen. Näh. Brunshöferweg 43, 1. Et.

Wohn., 3 Zimm., h. Kch. u. rchl. Zub. zu verm. Preis 50 M. mon. Zu bes. 10-12 u. 2-4. Näh. Poggenpfuhl 8, 1.

Sperlingsgasse 3/4 Wohnung zu verm. Zu erfragen 24 im Laden.

2 Zimmer u. Zub. für 24 M. zu vm. Gr. Bäckerg. 12/13, b. Vizewirth.

Neuschottl., Brösenerweg 2, sind kl. Wohnungen mit Stall zu vm.

3 Wohnungen 15 u. 17 M. zu vermieth. Altstädt. Graben 63.

2 Stub., Entr., Küche, Zub. f. 24 M. zu vrm. Näh. Brandgasse 12, pt. l.

Billige herrschaftl. eingerichtete Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, sind noch zu vermieth. Näheres Johannisthal 24, im Laden.

Weidengasse 29 ist zu April Stube, Cabinet, helle Küche zu vermieth.

Eine Wohnung, best. aus 2 Stub., Küche, Kell. nebst Zub. z. 1. April zu verm. Johannisgasse 10, part.

Kl. Wohn. zu vm. Fischmarkt 15, 1.

2 Wohnungen sind zu vermiethen. **Häkergasse 26.**

Ohra-Niederfeld 4 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 59, 1, sind kl. Wohn. für 16-18 M. an ruh. Leute zu vrm.

Wohn. für 18 u. 20 M. zum 1. Apr. zu vrm. Sandgrube 52c. N. 1 Tr. r.

Schüsseld. 35, Vordrw. a. kdl. Leute

Hochherrschaftl. Wohnung Saal, 5 Zimm., Burschenst., Stall, Bad, Gart. mit Laube (2 Tr.-Aufg.) evtl. v. gl., das. ist auch e. 4 Zimmer-Wohnung zu verm. Petershagen a. d. Rad. 10, Portier

Langgarten 6/7, 1. Et., hochherrschaftl. Wohnung, 1 Saal, 3 gr. Zimmer, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Bes. 11-1 Uhr. Näh. pt. b. **Pallasch.** Hof- u. Pferdestallung vorhand.

Wohn. v. Apr. zu v. Paradiesg. 30.

Große Hosennähergasse 2 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Wohnung in der Nähe des Bahnhofs v. 2 Zim., Entr., Küche, B., K., Waschk., Tr.-Bd. v. 1. Apr. z. vm. Näh. a. d. gr. Mühle 1b, part. lk.

Fleischergasse 72, 2. Et., 6 Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. parterre.

Herrsch. Wohn. 5 Z., Bad b. zu vm. Faulgraben 10, pt. rechts. (9493b

Ohra, Hauptstraße 4, im neuen Hause, sind kleine Wohnungen, Stube, Kab., Küche, Boden, Keller für 13 M. zu verm. Zu erfr. Stadtgebiet 97, 1. (9510b

☞ **Kaninchenberg** ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Näh. b. **F. Schröder,** Kaninchenberg 5, 1 Tr. (9495b

Abegg-Stift, Große Allee, Eigenhausstraße 36, ist in ein. kl. Villa e. Wohnung v. 2 Stuben n. Zub. an kinderl. Leute sof. zu vrm. Besichtig. von 2-3½ Uhr. (9524b

Frauengasse 10, 2. Etg., kl. herrsch. Vorderwohn. m. Mädchengelaß v. April zu vm. Prs. 30 M. mtl. (9529b

3 Stub., Kab., h. Entree, h. Küche, zu vermieth. Ketterhagergasse 16.

Grüner Weg 8, e. helle, frdl. Wohn. v. 4 Zimm. a. Zubehör v. 1. April zu verm. **A. Ehoff.** (9505b

Langfuhr, Eschenweg 11, Wohn. v. 2 Zimm., gr. Entree, hell. Küche, Zubeh. zu vm. Näh. part. rechts.

Stadtgebiet 97 im Vorderhause, eine Wohnung, 2 Stuben, Kabinet, sämmtl. Zub., an ruhige Leute zu verm. (9511b

Sandgrube 52a, Wohn., pt., f. 27 M. v. 1. Apr. zu v. Zu erfr. das. (9518b

Stadtgraben 15 (8948b

habe noch eine Wohnung von 4 Zimmern und drei Wohnungen von 6 Zimmern, hochherrschaftlich ausgestattet, mit Gasbeleuchtung, sowie Kochgas in der Küche, Balkon, Mädchenstube, Badestube, Speisekammer, sowie großen Boden- und Kellerräumen zum 1. April d. J. zu vermiethen. Besichtigung täglich. Nähere Auskunft beim Polier oder Englischer Damm 14, 1. **Oskar Milaster.**

Hlb. Allee, Bergstr., fr. Whn., St., Kb., Kch., Kll. u. Bod., f. 16,50 M. a. o. Lt. Ap. z. v. **Panter,** Vrst. Grab. 41, 3. (9514b

Bischofsg. 12d f. Wohn. v. 2 u. 3 Zim. u. reichl. Zub. v. 1. April z. v. (9530b

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 95b, Whn., St., Dchst., Nbk., K., B., St., K., Vrdg. f. 18 M. z. v. N. d. 1 T. (9519b

Wohn. m. Kell., Bod., Stall Ohra a. d. Mottl. 18 f. 8 M. zu v. (9520b

Stube, Cab. u. Zub. zu vermiethen Fleischerg. 39, p., v. 10 U. V. (9470b

Bertholdscheg., 3 Stuben, Küche, Mädchenst., Kell. u. Bd. z. vm. Näh. Langmkt. 13, 3. Bes. 11—12. (9484b

Ohra-Niederfeld 11 f. frdl. kleine Wohn. sof. od. spät. zu vrm. (9504b

2 Stub., Kamm., Entr., Küche und Zub. 1. April z. v. Kaninchenb. 1, 3.

Tobiasgasse 29 kleine Hofwohnung an kinderlose Leute für 13 M. zu vermiethen.

Hofwohn., part. Stube, Seitenfl., Kch. f. 21 M. zu v. Tobiasgasse 28.

2 Zimm., Entr., helle Küche, Zub. Grabeng. 4 zu vm. Näh. 2 Tr. lks.

Krankheitshalber große helle Wohnung Hundegasse 96, 2, l., bill. zu verm. Näheres dorts. (9515b

Sandweg 35/37, Wohnung, 3 Stuben, Zubehör, groß. Obst- und Gemüsegarten, Ställe, zum 1. April zu verm. Näheres bei Herrn **Ziesmer, Bürgerwiesen.**

Altschottland 125, a. Schweiz.-Garten, i. e. kl. Wohnung a. einz. Person od. kinderl. Leute zu vm.

Langfuhr, Johannisberg **Nr. 19** (neben d. Kirche) sind hochherrsch. Wohng. von 5—6 Zimmern billig z. vermiethen. Näheres das. (9503b

Brodbänkengasse 7 kl. Wohn., Stube u. Küche, an kinderl. Leute zu verm. Näh. im Laden nur Vm.

Rammbau 4 ist eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kab. u. Zub. für 20 M. monatlich zu vermieth.

Goldschmiedegasse 33 ist eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche, zum 1. April zu vermiethen. Näh. part. Zu besehen von 11 Uhr ab.

Stube, Kab., Küche u. Bodenanth. z. 1. Apr. Häkerg. 61, 2, z. v. N. Nchm.

Pfefferstadt 32 frdl. Wohnung für M. 450 p. April zu verm. (9489b

Wohn. v. Stube, Küche, Boden an ruhige Leute zu verm. Zu erfr. Kneipab 7-8, 1 Tr. bei **Wiegandt.** (9474b

Halbeng. 6 sind noch 2 Zimm., Kch., Keller, Hof, Stall etc. zu verm. (4563

Eine freundl. Wohnung, Stube u. Cabinet, ist zum April zu verm. **Nehrungerweg 3.**

Wohn., Stube, Küchenanth. mit eign. Herd, gr. Boden z. 1. Apr. f. 14 M. zu vm. Gr. Nonnengasse 2.

Langenmarkt 25 ist eine herrschaftliche Wohnung zu April zu vermiethen. Näh. im Laden.

Stb., Cab., Kch., Kell., Bd., Trockb. an kdrl. Lt. zu vm. Adebarg. 8, pt.

Altst. Graben 89, Eg. Malerg., 4 Tr., ist eine freundl. Wohnung von Zimm., hell. Kch., Bod. a. kdrl. Lt. z. April z. verm. Näh. 1 Tr. lks.

2 herrschaftl. Wohnungen v. 3 u. 4 Zimm. u. reichtl. Zubehör v. 1. April zu verm. Näheres Holzgasse 29, part. links, v. 11—1 Uhr.

Wohn., Stb., Kch., Bod., v. sogl. an kdrl. Lt. zu vm. Schüsseldamm 36

Eine Wohnung, best. aus 2 Zimm., Cab., heller Küche u. Zub. vom 1. April oder später zu verm. Näh. Grabengasse 8, 1, links.

Ohra, Hauptstraße 1, Stube und Küche billig zu vermiethen.

Gute Mittelwohnung, 4 Zimmer mit Zubehör, fortzugshalber zum 1. April zu vermieth. **Diestel,** Kaninchenberg 5, part.

Mattenbuden 15 ist die 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern für 400 M. zu verm. Näh. im Laden.

Allmodengasse 7 ist e. Wohnung für 15 M. zu vermiethen.

Langfuhr, Marienstraße 22, 2 Tr., links, vom 1. April eine Wohnung von 2 Zimm., Küche und Entree, zu vermiethen.

Villa Martha, Neufahrwasser, eine Wohnung von 4 Zimmern oder 2 Zimmer und Zubehör vom 1. April zu vermieth. Auf Wunsch auch möblirt.

Das Gartenhaus, Jäschkenthalerweg 27, mit Aussicht nach d. Straße, besteh. a. 4 Zimmern mit Zubeh. u. Gartenbenutzung ist für 500 M. einschließ. Wasserzins jährlich zu vermiethen.

Wohnung, 4 Zimmer, reichliches Zubehör, per April zu vermiethen Neubau Burgstr. 19.

24 M. monatl. Niederstadt, 1. Et., gr. Stube, Cabinet, Entree, Küche, Boden, gemeinsch. Waschküche und Trockenboden zum 1. April zu vermiethen Hühnerberg 10b, parterre, rechts.

Versetzungshalber Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, per 1. April Langfuhr, Jäschkenthalerweg 2c, links, zu vermiethen. (9482b

Fleischergasse 6 ist eine Wohn. v. 1. April zu vrm. Näh. 3 Tr.

Röperg. 15, 2, Vorderz., Hinterz., Kab., kl. Küche, Bod., Apr. zu v. Pr. m 35 M. B. v. 16-1. N. Hl. Geistg. 61, 2

Ohra, Schulstraße 1, eine frdl. Wohnung zu vermiethen. (9483b

Eine Wohnung von 3 Zimmern von gleich zu verm. Langgart. Wall 10. (9480b

Langfuhr, Ende Mirchauerweg Nr. 78 sind mehr. Wohnungen z. vermieth. Näh. daselbst **Zierau.**

Stadtgebiet 32/33

eine Wohnung zu	M.	26
" " "	"	25
" " "	"	17

zum 1. April zu haben. Näher. daselbst bei Herrn **Alex.**

Hirschgasse 13 ist eine Wohn. von Stube, Küche u. allem reichlichen Zub. zu verm. Näh. part., links.

Neufahrwasser, frdl. Wohnung von Stube u. Cab. an kinderlose Leute zu vm. Näh. Saspestr. 21.

Schmiedegasse 4 (Neubau), sind 2 hocheleg. herrsch. Wohnungen, best. aus 4 Zimmern, Badestube, Mädchenstube, großem Entree, heller Küche und reichlichem Zubehör zu vermiethen.

In meinem Geschäftsgrundstück ist eine **Wohnung** von 2 Stuben, Küche, Boden und Keller zum 1. April zu verm. 9457b) **Alfred Sellke,** Schidlitz, Unterstraße 13.

Langfuhr, Marienstraße 3, 1, Entr., 4 Zimmer, Küche, Nebenr., sofort zu verm. und zu beziehen. Näh. das. bei **Lulkowski.** (9370b

Habe kleine **Hofwohnungen** zu vermieth. Näheres Poggenpfuhl 67, **Arthur Dubke.** (9375b

Eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, Eintritt in den Garten zu vermiethen An der neuen Mottlau 7. (9477b

Kleine Berggasse 3a ist eine Wohnung von Stube u. Küche an kinderlose Leute zu verm.

Ohra an d. Ostbahn 9, Wohn. an anst. Leute v. April bill. zu verm.

Bleihof ist eine Wohnung, Stube, Kabinet, Küche, Nebengelaß, für 15 M. an kinderlose Leute zu vermiethen. Näh. Dreherg. 17, part.

Freundl. Part.-Wohnung zu vm. Langfuhr, Brunshöferw. 22.

Junkergasse 2, vis-à-vis Hauptg. d. Markth. sind hochherrsch. Wohng., 6 Zimm., Entree, Bad, gr. Mädchenst., Waschk., Gartbn., 1. April zu verm. Näh. Komtoir **Lichtenfeld,** Breitg. 128/9. (3859

Wohn. v. 5 Zim. u. Zub. zu vm. Langgarten 102, 1, rechts. (9409b

Schöne helle Wohnung, Stube, Kab., K., Entr. u. Zub., z. 1. April zu verm. Hopfengasse 80, 3. (9396b

E. freundl. Wohn. v. 3 Zimm. u. 2 Kab., Küche, Keller, Boden v. gl. od. 1. April zu vm. Preis 700 M. **Breitgasse 32, 1 Tr.** (9430b

Langfuhr, Hauptstraße 19, 1. Et., 5 Zimmer, Balkon, Küche, Mädchenz., Waschküche etc. per April für 800 M. zu vermiethen. (9451b

Langenmarkt 31, 3 Zimm., 1 Cab. u. reichl. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Besichtig. 11—1 Uhr. Näh. im Laden. (9419b

Engl. Damm, Vorderh., 2 Stub., Entr., helle Küche, 1. April zu vm. Näh. Altst. Graben 34. (9415b

Heil. Geistgasse 70 ist die 1. Etage, best. aus 2 Zimmern, Cabinet, Küche, Keller, Boden, z. 1. April zu verm. Preis 500 M. Besichtigung Nachmittags. (4542

Helle freundl. Wohnung 1. Etage von 2 Zimmern, Kabinet, Küche Brabank 6 zu vermieth. M. 450 Näh. daselbst part. 7. (9429b

Zoppot, Schulstraße 10, Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zub., von gleich zu verm. (9250b

Langfuhr, Bahnhofstraße 6, sind 2 Wohn., je Entree, 4 Zimm., Küche, Nebenräume, Badezimm., Gartenben. z. 1. Apr. cr. zu vrm. Näh. das. part. bei **Schulz.** (9368b

Hirschgasse 8 sonnige Wohn. 3 Zimm., gr. Küche, Ent. u. reichl. Zub. Pr. 32,00 M. N. 3 Tr. l. (9432b

Paradiesgasse 8/9 eine Wohn. zu verm. Zu erf. das. 2 Trepp. (9427b

Fischmarkt 8, 1 Treppe, i. d. Wohnung i. ganz. a. geth. z. vm. (9410b

Langgarten No. 31a ist die neu dekorirte 1. Etage, best. a. 2 zweif. Zim., 1 Mansardenst., Küche, Boden, Keller, Gärtchen 1. April zu verm. Näh. 3-5 Uhr Wilhelmtheater zu erfr. (9421b

2 Zimmer, helle Küche u. Entr. p. 1. April für 25 M. mon. Steindamm 24a zu verm. Näh. dorts. Vm. 1 Tr. b **Jacoby** zu erfr. (9420b

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, reichlicher Zubehör, Bade- u. Mädchenzimmer, Gas-Einrichtung, Waschküche, Benutzung des Gartens p. Apr. zu vm. N. Breitgasse 128/29, 2. (9409b

Brösen, Villa Eugenia, ist die halbe 2. Etage aus 3 groß. Zimm., Küche, Veranda, Wasserleitung, Kloset u. allem Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe, rechts. (744

Zoppot, Winterwohnung von 5 Zimmern und Zubehör vom 1. April zu verm. **G. Müller,** Schulstraße 15. (9168b

Hinterm Lazareth 7, ist eine Wohnung für 450 M. zu vermiethen. **L. Gross.** (9305b

Weidengasse 1 herrsch. Wohn., 4—6 Zimmer u. Zub., z. 1. April zu verm., das. 2 Zimmer u. Zubeh. Gartenhaus zu erfragen im Laden. (9464b

Mehr. frdl. Wohnungen billig zu vrm. Ohra an d. Mottl. 10. (9428b

Drehergasse 21, 1 Tr., Wohnung für 35 M. zu vermiethen. (9406b

Gartengasse 1 Wohn. v. 3 Stub., Kab. u. Zubehör zu verm.) 9426b

Herrschaftliche Wohnung. Sandgrube 21, Gartenhaus, Wohnung von 6 Zimm., Balkon, Entree, Bade- u. Mädchenzimm., Eintritt in den Garten, Trockenboden nebst reichlichem Zubehör zum 1. April 1901 zu vermieth. Besicht. von 11—3 Uhr. Näheres daselbst im Bureau der Landwirthschaftskammer. (670

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

Kassub. Markt 22, 4 Tr., 5 eleg. Zimmer mit Bad, Erker, Balkon etc. vom 1. April zu verm. Besicht. v. 11—1 u. 4—6 Uhr. (4283

Zoppot, Marienstraße 7, **herrschaftl. Winterwohnung** 5—6 Zimm., Badezimm., Zubeh., Garten per 1. April zu vm. (2560

Hochherrsch. Wohnung, in d. Weidengasse, vollkommen renovirt, 8 Zimmer, davon 2 sehr groß. Erker, Balkon, Küche, Bad, viel Zub., auf Wunsch Pferdest., sogleich oder zu April zu verm. Näh. Hirschgasse 15, 1 Tr. (8753b

Im Neubau Thornscher Weg 15, Ecke Grabeng., sind Wohnungen v. 2 Stuben, auch v. 1 Stube, 1 Kabinet und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst beim Polier. (2353

Bootsmannsg. 11e. Wohn. zu vm.

Elisabethwall 6a, 1 Tr., Wohnung von 3 Zimmern, Bad, Küche, Zubehör an ruhige Dame per 1. April zu vermieth. Näh daselbst bei **E. Müller.**

Schidlitz, Unterstr. 29 sind zum 1. April Wohnungen zu verm.

Langfuhr, Hauptstrasse 90 sind Wohnungen von 2, 4, 5, 6 Zimmern und reichl. Zubehör zu vermiethen. (8883b

Wohnung, 5 helle große Zimmer, helle gr. Küche, Boden, Keller, gr. Garten Waschk., 750 Mk. Langgarten 97/99 zu vm. (3177

Oliva Am Karlsberg Aufgang 10 bei **Beyer** Wohnungen von 6 und 4 Zimmern mit Zubehör, ganze Etage allein. (9300b

Grabengasse 9, 2, versetzungsh. eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 1 Bodenstube, allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. Miethe pro anno 450 M. Zu erfrag. daselbst part. (9420b

Langfuhr, Brunshöferw. 38a, eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör, eine Wohn. v. 2 Zimm. u. Zubehör zu vermieth. (9395b

Traueng. im Hinterh. ist eine frdl. Wohn., Zim., Kab., Kch., Bodenk., 21 M. mon., an ruh. Einw. v. Apr. zu verm. Näh. Hundeg. 78, 2. (9404b

3 Zimmer u. Zubehör z. verm. Breitgasse 3. Näh. Restaur. (9390b

Stube, Kab., Küche pp., 16 M., St., Kch. pp., 14 M., per 1. April zu verm. Gr. Allee, Lindenhof. **Witt.** (9419b

Stadtgraben 16, I. Etage, am Zentralbahnhof ist noch eine herrsch. Wohn. v. 5 Zim., Bad, Balkon u. Erker, sofort o. später zu verm. Näh. das. I. Etg. (9363b

Wohn. im anst. Hause, 2 Zimmer, all. Zub., Waschk., alles hell, zu verm. Mausegasse 9, 3. (9371b

Ankerschmiedegasse 9, ist die 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres Hundegasse 94 im Bureau. (2210

Gartengasse 5 herrschaftl. Wohnungen v. 3 u. 4 Zim. billig zu vm. **Tetzlaff.** (4270

Poggenpfuhl 24/25, 1 Tr., ist eine Wohnung von 4 Zimm., Mädchenst. u. reichl. Zubehör mit Eintr. in d. Garten zum 1. April zu verm. Mit Wasserz. 830 M. p. Jahr. (9325b

Gartengasse 3 ist e. herrsch. Wohnung m. schön. Aussicht, best. aus 3 Zimm., Cab., Mädchenk. u. viel. Zubeh., eventl. a. Burschengel., Waschk. u. gr. Trockenboden per 1. April cr. zu verm. Näh. 2 Tr. lks. (9366b

Herrsch. Wohnung, 5 Zimm., Bade- u. Mädchenz. etc., neu dekorirt, Hundegasse 4/5, 1. Etage, für M. 1300 p. a. sofort oder später zu vermiethen. (4420 Näh. **Langgarten 17, part.**

Herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Mädchenst., Speisek. u. Zub. sof. od. 1. April zu vm. Näh. Poggenpfuhl 36, Komtoir. (4418

Die bisher von Herrn Major Seelmann benutzte (4279 **Wohnung** bestehend aus 1 Saal, 5 Zimm., Küche, Badestube u. Zubehör **Breitgasse 52, 1. Et.,** ist versetzungshalb. vom 1. April d. J. zu vermiethen. Näheres Breitgasse Nr. 52, 1 Tr., im Komtoir des **Lachs.**

Wohn. 2 Z., K. z. v. Neuf. Olivstr. 30 (9270b

Langgarten 73, parterre, Wohnung v. 3 Zim., Küche f. 400 M. od. 2 Zimmer u. Küche f. 330 M. per 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden. (9364b

Breitgasse 95, 2 Tr. eine Wohn. von 3 hellen Zimmern, Entree und reichl. Zubehör von sogleich oder April zu vermieth. (9391b

Eine Parterre-Gelegenheit, 2 Zimmer, Küche, Boden und Zubehör zum Preise von 28 M. per 1. April zu vermiethen. Brauf. Wasser 4, rechts. (9392b

Wohnungen v. 4 Zimmern, Entree, Küche, Keller, Boden u. Trockenboden. **Preis 38 M. monatl.** Besicht. v. 1—6 Nachmittag zu vermieth. **Burggrafenstraße 8, part.,** (am Hausthor.) (9385b

Zoppot, Schulstr. 40, vis-à-vis der Post, sind Winterwohnungen mit auch ohne Möbel, jährl. od. halbjährl. zu vm. (4384

Zimmer.

Breitg. 121, 1, freundl. möbl. Vorderzimm., evtl. Klavier, v. gl. a. später zu vm.

Jopengasse 5, 1, eleg. möblirtes Vorderz. sogl. od. tagew. zu vrm.

Traueng. 17, p., mbl. sep. Vordz. u. Cab. m. Pens. a. 1-2 H. z. vm. N. 2 Tr.

Sofort freundliche Mansardenstube zu vermiethen Fleischergasse 56/59, parterre, links.

Hl. Geistg. 36, 2. Etag., ist e. fein möbl. sep. Vorderz. m. Pens. an 1-2 Hr. z. v. A. Wsch. tag- u. wochw.

Ein gut möbl. Vorderzimmer ist per sofort zu vm. Hundegasse 18 Zu erfr. daselbst im Laden. (9491b

Vorst. Graben 53, 3, möblirtes Zimmer sofort billig zu verm.

Ein Cabinet i. a. alleinst. Frau od. Mdch. z. v. Jungferng. 9, 2, **F. Hintz.**

Heilige Geistgasse 66, 1, möbl. Zimm., a. m. Pens., sof. z. vm.

Möbl. Zimmer, sep. Eingang zu vermiethen Poggenpfuhl 26, p.

Hirschgasse 1, 2. Eing., part. lks. gut möbl. Vorderzimmer zu vm.

Gr. möbl. Vorder- u. Hinterzim, 3. und 4. Etage von gleich oder April zu vrm. Preis 12, 15, 18, 20 M. mon. Langenmarkt 19. (9473b

Gut möbl. Vorderzimmer, sep., 18 M. zu vm. Poggenpfuhl 71, 1.

Hll. Stübch. zu vm. Hakelwerk 3, 1.

Breitgasse 105, 1 Tr. möbl. Zim., sep. Eing. v. gl. od. 15. zu vermieth.

Hundegasse 38, 2 Tr. ist ein freundlich möbl. Zimmer vom 1. April zu verm. (9509b

Neufahrwasser. Im Hause des Vaterl. Fr.-Vereins, Albrechtstr., ist ein frdl. Zimmer zu verm. (9507b

Elegant möblirter Salon und Schlafzimmer sogleich zu vermiethen. Eventl. mit Pension. **Ketterhagergasse 14, 2 Tr.**

Frdl. Vorderzimm. mit sep. Eing. zu verm. Näh. Fischmarkt 50, 2.

Freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. Pfefferstadt 57, 1.

Jopengasse 27, 3 Treppen, ist ein sep., frdl. möbl. Vorderzimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieth.

Oliva, Georgstr. 10, Haltest. d. elektr. Bahn, möbl. und unmöbl. Zimmer u. Wohnung auch als Jahreswohnung zu vermiethen. N. part. l. (9479b

Langgarten 51 ist e. Kabinet mit auch oh. Möbel, sep. Eing., v. 15. od. sof. zu verm. bei **Schönsee.**

Fein möbl. Zimmer und Cabinet zu vermieth. 2. Damm 16, 2 Tr.

Langfuhr, Johannisthal 8, 2 T., vis-à-vis d. neuen Kirche, mbl. gr. Vorderz. ev. mit Pension zu vm.

Abegg-Gasse 11B frdl. mbl. Part.-Vorderzimmer für 12 M. zu vrm.

Vorderstube an Herrn od. Dame zu verm. Tagneter gasse 13, 1 Tr.

Ein mbl. Zimmer, sehr n. d. Werft an e. anst. jg. Mann von sofort zu vrm. Off. unt. **D 263** an die Exp.

Heil. Geistgasse 35, 2, eleg. möbl. Zimmer u. Cab. sof. bill. zu vrm.

Gr. Cabinet ist an e. anst. Dame zu vermieth. Röpergasse 2, 1, l.

Separ. Vorderzimmer tage- und wochweise z. vm. Hundegasse 100, 1

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Holzgasse 28, 2 Tr. (9126b

Mbl. Zim. z. v. Neuf. Olivaerstr. 30 (9269b

Zimmer und Kabinet für (4452 **einzelstehende Dame** per 1. April zu vermiethen. Näher. **Brodbänkengasse 46,** 2.

Groß. gut möbl. Vorderzimmer v. 1. April g. 1-2 Herr. od. D. mit a. o. Pens. zu verm. Langgart. 69, 1. (9461b

Kassubischer Markt 23, 3 Tr. gr. schönes Zim. z. vm. Pens. (9417b

Hundegasse 23 ist ein kleines möblirt. Zimmer mit Cabinet u guter Pension an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. (3939

Vorst. Graben 25, 3 Tr., ist ein möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen. (243g

Töpferg. 32, 1, kl. möbl. Vorderz., sep. Eing., sof. an e. anst. Hrn. b. z. v.

Junger Mann findet anständiges Logis Huntergasse 16, 2 Trepp

J. Leute find. Log. Fischmarkt 12, 1.

Schlafst. zu h. Hint. Adl.-Brauh. 7.

Anständiger junger Mann findet gutes Logis Drehergasse 19, 1

Jg. Leute f. Logis Häkergasse 22, 2

Jg. Mann od. Mädchen find gute Schlafst. Altst. Graben 81, part.

Junger Mann findet anständig. Logis Weidengasse 29, hint., part.

Anständ. jung. Mann find. saub. Logis Böttchergasse 3, prt. rechts.

Ein jung. Mann find. Logis mit sep. Eing. Tischlergasse 44, pt.

Eine anständige Mitbewohnerin kann sich meld. Hakelwerk 17, pt.

Eine Pers. als Mitbew. mit a. oh. Bett. m. s. Rammbau 15. 6-7 abds.

Pension

2 Schül. d. höher. Lehranst. find. zu Ostern Pension m. Beaufsicht. der Schularb. Vorstädt. Grab. 55, 2.

Jg. Mann f. g. Pens., mtl. 40 M., im sep. Z. v. 1. April Schmiedeg. 5, 1, v.

Pensionäre find. gute Aufn. u. Beaufsicht. der Schularb. Ref. Hr. Archidiakon. **Weinlig.** Frau **O. Huennighaus.** **Holzschneidegasse 6, 2.** (4552m

Div. Vermiethungen

Laden nebst Wohn. zu jd. Gesch. p. zu vm. Pfefferstadt 77. Näh. das u. **G. Bast,** Brunshöferweg 31. (4424

Keller, Laden, Wohnung, groß. trock. Remise Hundegasse 86/87 zu verm. **Sturmhoefel.** (9403b

Häkerei, a. z. Rolle u. Malerwrkst. z. 1. April z. v. Sandgr. 52a. N. 1 r.

Pfaffengasse 1 kl. Parterrewhn. mit Keller, pass. für kl. Händl., z. v.

Keller, passend zum Lagerplatz oder Töpferei, auch Klempnerei, z. 1. Oktbr. zu verm. Langgart. 23.

Ein Komtoir zu vermieth. Brodbänkengasse 35, 1 Treppe.

Schidlitz, Unterstraße 29 ist eine Häkerei zum 1. April z. verm.

Komtoir, bestehend aus 2 hellen Zimmern vom 1. April event. früher zu verm. Münchengasse 2. (4592

Breitgasse 79 ist d. Keller, worin seit 6 J. e. Bierverl. mit gut. Erfolg betr. ist, 1. Apr. zu vm. Näh. i. Lad.

Langenmarkt, 1 Treppe, bel. Geg. hübsche Wohnräume, z. Komtoir, Engros- u. Militäreffekt.-Gesch. a. Wohn. geeign. preisw. Apr. z. vm. N. Kürschnerg. 1, Uhrmachergesch.

Hof zum Lagerplatz billig zu vm. Große Bäckergasse 12/13 **View.**

Ein kleiner Laden nebst Wohnung u. Werkstatt ist auf Langgarten zu vermiethen. Offerten unt. **D 322** an die Exp.

Goldschmiedegasse 28, ein Lagerkeller oder Werkstätte ist zu vermiethen. Näh. 2. Etage.

Großer Laden mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. **Altstädt. Grab. 69/70.** (7314

Zoppot, Seestr. 31, ist ein Laden, passend zum Putzgeschäft, zu vermiethen. (9256b

Eine Tischlerwerkstatt ist zu vm. Vorst. Graben 66, 1. (9408b

Kleiner Laden, evtl. mit Wohnung, in einem Vororte Danzigs am Markt per 1. April a. c. billig zu verm. Off. unt. **D 234** an die Exp. d. Bl. (9447b

Hundegasse 103, Ladenlokal, Nebenraum und Keller sofort zu vermieth. Näh. das., 2. Etage, und Altstädtischer Graben 105. (9367b

Gr. Lagerkell. zu v. Hundegasse 53. (9382b

Laden mit Wohnung Elisabethwall 6a, 1 Treppe, bei **E Müller,** zu vermiethen.

Töpfergasse Ecke am Sande, im Neubau, zum 1. April ds. Js. billig zu vermiethen: ein großer Laden mit Neben- u. Kellerräumen. Näh. Töpfergasse 1 bei **Bleck.**

Pensionsgesuche

Alleinstehende Dame, tagsüber nicht daheim, sucht **Pension mit Anschluß,** in der Nähe der Langgasse. **Rossoll,** Marienburg Wpr., Neustadt. (4544

Pensions-Gesuch. Für ein 67 Jahre altes Fräulein, welches geisteswschach, aber ungefährlich, wird Pension bei einem Ehepaar oder Wittwe, gutmüthigen, aber doch energisch. Charakters, gesucht. Beansprucht werd. 1—2 Zimmer ohne Möbel, jedoch Gardinen, volle Verpflegung inkl. Wäsche, Eintritt in einen Gart., Waldnähe. Off. m. Pr. u. näh. Ang. u. **D 329** Exp. (4590

Junge Dame (Komtoiristin) sucht bescheid. Pension in anständiger Familie. Off. u. **D 277** an d. Exp.

Wohnungs-Gesuche

Ordentliche Leute such. Wohnung auf d. Altstadt im Pr. v. 18—20 M. Offert. unt. **D 289** an die Exped.

Stube, Cab., Küche od. 2 kl. Stub. z. mieth. ges. Off. u. **D 305** a. d. Exp.

Kinderl. Leute suchen z. 1. April Wohnung v. Stb., Kch. Bod. Off. m. Preisang. unt. **D 304** an die Exped.

Eine gesunde, einf. möblirte **Sommer-Wohnung,** 2 Stuben u. Zubehör, in **Oliva** gesucht. Offerten mit Preis unt. **D 262** an die Expedition d. Bl.

Vorderz. m. Nebengel., N. Poggpf. 1. April ges. Off. u. **D 290** an d. Exp.

Suche sofort eine (9523b **Wohnung** von 2-3 Zimmern, unmöbl., wenn möglich m. Stall in der Nähe der Speicherinsel. Offert. unt. **D 334.**

Wohnung (4589 von 5 Zimmern nebst Zubehör bis 2. Etage von ruh. Miethern per 1. April gesucht. Offerten nur mit Preisang. u. **D 324** a. d. Exp.

Verpachtungen

Mehrere **Restaurations-Grundstücke** mit vollem Konsens in Danzig und Umgegend zu verpachten resp. zu verkaufen oder zu vergeben. (4429

Krahn, Agentur u. Commissionsgeschäft Danzig, Milchkannengasse 16.

Fernsprecher No. 486. Fernsprecher No. 486.

Möbel-Fabrik und Magazin
G. W. Bolz Nachf.
Gustav Frost & Co.

Geschäftshaus Danzig, Jopengasse 2,
parterre, I., 2., 3. Etage.

Dekorationsgeschäft I. Ranges.

Eigene Werkstätten im Hause.

Lager in Teppichen, Stores, Gardinen, Rouleaux.

Besichtigung unserer grossen Musterausstellung ohne Verbindlichkeit gern gestattet.

Sehr billige feste Preise. Streng reelle Bedienung.

Gelegenheits-Angebot:
Eine Partie Stühle, Vertikows und Teppiche
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (4588

G. & J. Müller, Elbing,
Grösste Bau- u. Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb Ost- und Westpreussens,

Kunstgewerbliche Werkstätte für Innen-Dekoration

Fabrik und Haupt-Komtoir: **Elbing,** Reiferbahnstraße Nr. 22 (Telephon 43) | Zweig-Komtoir: **Danzig,** Dominikswall Nr 8 (Telephon 516)

empfehlen sich für:

Inneren Ausbau und komplette Austattung
von herrschaftlichen Wohnhäusern — Villen — Schulen — einzelnen Zimmern, eventl. einschließlich der Schlosser-, Glaser-, Maler-, Tapezierarbeiten.

Laden- und Komtoir-Einrichtungen,
— Uebernahme sämmtlicher Bautischlerarbeit —
mit und ohne Beschlag, in jedem Umfange:

Thüren — Fenster — Wandtäfelungen — Decken — Parquet- und Stabböden-Treppen — Roll- und Stabjalousien.

Lager fertiger Zimmerthüren — Thürbekleidungen — Stab- u. Parquetböden — Rolljalousien etc.

☞ Vorbesprechungen und Kostenanschläge kostenlos. ☜ (1452

Moskauer Internationale Handelsbank
Gegründet im Jahre 1873.

Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . 3 700 000 „
gleich ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen vom **Tage der Einzahlung** ab

Baareinlagen
zu 4 % p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu 4½ % p. a. mit einmonatlicher Kündigung.
zu 5 % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung. (4245

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.
Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

Streng feste billige Preise.

Den täglichen Eingang der neuesten

Frühjahrs- u. Sommer-Stoffe

zu Herren-Anzügen, Ueberziehern, Beinkleidern u. Knaben-Anzügen
zeige ergebenst an.

Für die Maaß-Bestellung liefere in eleganter Ausführung, tadellosem Sitz und feinsten Zuthaten:

Rock- und Jaquet-Anzug . . . von 20—50 Mk.
Frühjahrs-Ueberzieher . . . . „ 15—40 „
Jünglings- u. Einsegnungs-Anzüge „ 9—25 „
Beinkleider . . . . „ 6—15 „

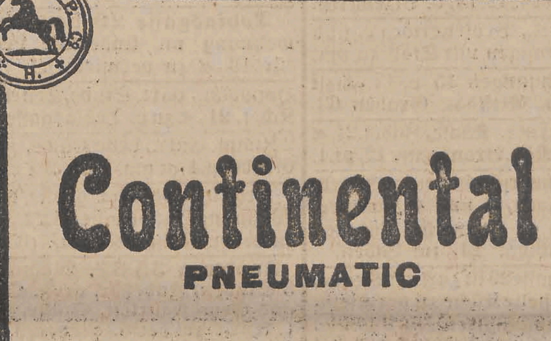
A. Fürstenberg Ww.,
Langgasse 19. 4297

Frankfurt/M. Marseille Paris London Toulon Berlin Brüssel Leipzig Bordeaux Neapel

preisgekrönt auf allen Weltausstellungen ist nur **Monhaupt's Original-**

Citronensaftkur
mit **Citromon** naturheilkräftiger milder Citronensaft von reifen Citronen.
radical und sicher wirkend gegen: Rheumatismus, Gicht, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hautunreinigkeiten und Blutandrang. Man verlange Broschüre mit Gebrauchsvorschriften und Kurplan umsonst und postfrei. Fabrik sanitärer Specialitäten **P. Monhaupt,** Berlin, Schönhauser Allee 177. G 1

(1222)



Continental
PNEUMATIC

Man spart Aerger und Verdruß, wenn man diese Bereifung wählt. (3927

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Moskauer Internationale Handelsbank
CENTRALE: MOSKAU.

Filialen in: Rjasan, Tula, Kursk, Pensa, Libau, Sewastopol, Smolensk, Iwanowo-Wosnesensk, Witebsk, Dwinsk, Eupatoria, Brest-Litowsk, Jaroslaw, Mohilew-Pod., Pawlograd, Skopin, Saransk, Buguruslan, Jefremoff, Tscheljabinsk, Kokand, Buchara, Danzig, Königsberg, Leipzig, Stettin, Rotterdam, Marseille, Teheran.

Monatsbilanz per 31. December 1900.

ACTIVA.

	Rubel. Kop.		Mark. Pfg.
Cassabestand und Bankguthaben	2,651,440 25	à 216	**5,727,110,94**
Wechselportefeuille, russ. u. ausl.	21,165,796.46	„	**45,718,120,35**
Darlehen gegen Sicherheit	14,653,653.41	„	**31,651,891,37**
Effectenbestand*)	7,009,012.74	„	**15,139,467,52**
Conto-Corrente	14,983,159.32	„	**32,363,624,13**
Conto der Filialen	1,451,421.32	„	**3,135,070,05**
Unkosten pro 1900	972,104.59	„	**2,009,745,91**
„ „ 1901	10,510.47	„	**22,702.62**
Transitorische Summen	107,709.94	„	**232,653,47**
Immobilien	1,663,502.90	„	**3,593,166,26**
Protestirte Wechsel	149,913.26	„	**323,812,64**
Rubel	64,818,224.66	Mark	**140,007,365,26**

4578)

PASSIVA.

	Rubel. Kop.		Mark. Pfg.
Volleingezahltes Capital	10,000,000.—	à 216	**21,600,000,—**
Reserve-Capitalien: Ordentliches . . . Rbl. 3,538,864.24; Ausserordentliches „ 212,026.64	3,750,890.88	„	**8,101,924,30**
Depositen	21,466,020.22	„	**46,366,603,67**
Rediscont, Specialconti etc.	9,310,766.48	„	**20,111,255,59**
Conto-Corrente	14,430,645.67	„	**31,170,194,65**
Conto der Filialen	389,883.76	„	**842,148,92**
Accepte	3,017,302.99	„	**6,517,374,46**
Fällige Zinsen	131,029.36	„	**283,023,42**
Zinsen u. Provisionen	2,261454.86	„	**4,884,742,50**
Transitorische Summen	60,230.44	„	**130,097,75**
Rubel	64,818,224.66	Mark	**140,007,365,26**

*) In dieser Summe sind Rubel 3,609,582.49 Reservecapitalien inbegriffen.



Musikwerke
selbstspielende und zum Drehen
Phonographen
nur erstklassige Fabrikate von 20 Mark aufwärts liefern gegen Monatsraten von 3 M. an.
Bial, Freund & Co. in Breslau
Illustrierte Kataloge gratis und frei.
(1941m

Neuheiten
gediegener, reeller ***Herren-Stoffe*** *zu feinen Anzügen u. Paletots direct an Private.* ***Bedeutende Ersparniss.*** *—* ***Muster frei.*** *— Tausende Referenzen der höchsten Kreise.* Adolf Oster Düsseldorf Nr. 23. früher Moers. (3162



Kronen-Wäschemangel
(Drehrolle)
14 Tage zur Probe.
Viele Anerkennungsschreiben. Frachtfr. Rücksendung. gestatt.
20 Mk. 20 Mk.
Eisengestell, 60 cm lange Ia Hartholzwalzen. (3514m
Bei Benutzung der „Kronen"-Mangel, die sich tausendfach bewährt hat, ist das Plätten der Wäsche vielfach entbehrl.
Friedr. Schmidt, a. Harz Osterode

Patent! Patent!
Holzstoff-Fussbadewannen,
aus einem Stück mit undurchbrechlichem Boden **sind die besten der Welt!** **Vorzüge:** Rosten nicht, brechen nicht, fallen bei langem Leerstehen nicht auseinander, sind den Einwirkungen von Hitze u. Kälte nicht unterworfen, brauchen nicht gescheuert zu werden, sondern es genügt, dieselb. wie Porzellan abzuwasch. **Detailpreis von Mk. 2,75 bis Mk. 3,75.** (4124
H. Ed. Axt,
Danzig, Langgasse 57/58.
Fernsprecher Nr. 352.



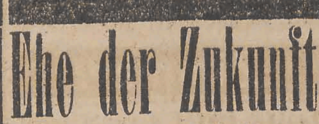

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen.
1444m

Versuchen Sie
1 Pfund gebr. Kaffee für 80 Pfg.
ein Versuch führt zu dauernden
● Nachbestellungen. ●
Verkaufsstellen:
Altstädt. Graben 85.
Poggenpfuhl 65. (4116
Baumgartschegasse 3/4.



(18560m

Rothklee,
garantirt inländisch, seidefrei, 90—95 % Keimfähigkeit zum Preise von 54—58 M. per Ctr. **Weißklee, Schwedischklee, Gelbklee,** echte **Provencer Luzerne, Seradella,** amerik. **Pferdezahnsaatmais, Thymothee,** engl. u. ital. **Reygras,** sowie sämmtliche Sämereien für Land- Forstwirthschaft und Gartenbau offeriren billigst unter Garantie für bestgereinigte gut keimfähige Saat. (4135m
C. B. Dietrich & Sohn,
Thorn.



Dielen, Bretter, Bohlen
sowie
Schilflatten
in allen Qualitäten, in trockener Waare
empfiehlt sehr preiswerth (2664
Die Schneidemühle am Englischen Damm.

Ehe der Zukunft.
48. Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäß höchst belehrend u. hochinteressant 208 Seiten stark, Preis 50 Pfg. (Porto als Drucksache 10 Pfg., als geschlossener Doppelbrief 20 Pfg. extra.) (3615
J. Zaruba & Co., Hamburg.

Dr. Brehmer's
weltbekannte Heilanstalt für **Lungenkranke**
Görbersdorf i. Schles.
(Chefarzt: Geheimrath Petri.
langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch (3650
Die Verwaltung.

Bei allen **Hals-, Brust-**
Lungenleiden
frisch oder alt, Hals- u. Lungenkatarrh, Engbrüstigkeit, Asthma, Verschleimung, Ziehen, Stechen, Husten, Heiserkeit, Folgen von Influenza etc. gebe **gratis** ein Haus- u. Heilmittel an, dessen Erfolge unendlich! ca. 50 Dank- u. Heilberichte in 1 Woche!
K. Schulze, Weferlingen 23. Prov. Sachs.
(4005)

¼, ½, ¾ und 4/4
Verblender,
sämmtliche
Eck- und Form-Steine
liefert (2283
Dampf-Ziegelei Güttland,
Post Kriefkohl.
Daselbst ist ein größerer Posten Drain-Röhren abzugeben



כשר
Fettes Geflügel aller Art
Donnerstag Vormittag
im Laden Gr. Wollwebergasse 26.

Männer- Brochüre ü. Schwäche, deren Selbst-Behandlung und schnelle Heilung, 40 Pf., diskret, frc. **Hygien. Anstalt Dir. Lorje, Berlin 15 C** 22(2154



Cokesgrus
ist billig zu haben
Legan, Neufahrwasserweg 5.

Hilfe g. Blutstock. Timerman, Hamburg, Fichtestr. 22.* (4556

☞ **1 Pfd. Honig 40 Pfg.** **Breitgasse 89.** (9336b

Hilfe geg. Blutst., Hagen, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Prima-Glühlichtkörper
empfiehlt (19236
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58

Schweineschmalz, a Pfd. 65 Pf., rein. Schweineschm. a Pfd. 70 Pf., Schw.-Füße tägl. frisch Altst. Graben 34. (9414b

Naturbutter M. 6,50, ½ Butter ½ Hon. M. 5,75, je 10 Pfd. Epstein Plustel/44 via Schl (4559

Wäsche wird angen. z. Waschen Lngf., St. Michaelsw. 2, J. Steinke.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82